The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 15. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 296

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 15. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurde der Etat für den Distrikt Kolumbia einberichtet; die Voranschläge verlangen etwa 10 Millionen Dollars. Ferner wurden verschiedene Privatpensionsvorlagen angenommen. Auch wurde die Resolution gutgeheißen, wonach der Kongreß am nächsten Dienstag bis zum 4. Januar in die Weihnachtsferien geht.

Washington, D. K., 15. Dez. Die Vorlage von Esch (Wiskonsin), wonach die Bahngesellschaften über alle Unfälle an die Zwischenstaatliche Verkehrskommission berichten müssen, wurde vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Washington, D. K., 15. Dez. Der Justizausschuß des Senats willigte einstimmig in einen günstigen Bericht über die Ernennung des Richters Horace H. Lurton zum Beisitzer des Bundesobergerichts, trotzdem mehrere Mitglieder des Ausschusses meinten, es wäre besser gewesen, einen jüngeren Mann zu ernennen. (Richter Lurton steht in seinem 66. Lebensjahre.)

Der Ausschuß berichtet am Donnerstag die Ernennung durch Sen. Bacon ein.

Bill gegen „weiße Sklaverei".

Washington, D. K., 15. Dez. Das Handels- und Arbeitsdepartement arbeitet jetzt einen umfassenden Gesetzesentwurf behufs Unterdrückung des Mädchenhandels aus. Sobald der Entwurf vollendet ist, wird er dem Kongreß unterbreitet werden, nebst dem Jahresbericht des Kommissärs Keefe vom Einwanderungsamt. Senator Dillingham, Vorsitzender der Einwanderungskommission, welche dem Kongreß den vorerwähnten sensationellen Bericht über skandalöse Zustände im Zwischendeck von Ozeandampfern übermittelte, hält in dieser Sache gleichfalls öftere Konferenzen mit Beamten des Handels- und Arbeitsdepartements ab. Der Handels- und Arbeitssekretär Nagel hat in seinem jüngst erschienenen Jahresbericht ebenfalls eine diesbezügliche Empfehlung gemacht, wenigstens eine Amendirung des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes angeregt. Auch diese Anregung wird weiter verfolgt.

Viele Verletzte

Und mindestens 10 Todte bei einem Bahnunglück in Nordkarolina. — Sonstige Bahnunfälle.

Richmond, Va., 15. Dez. Eine Telephonbotschaft aus dem St. Luke's-Hospital zu Greensboro, N. K., meldet, daß 14 Personen bei einem Unglück auf der Southern Bahn umkamen. Doch ist diese Angabe noch nicht bestätigt; sicher ist aber, daß bereits 10 Verletzte nach dem genannten Hospital gebracht wurden, und daß sich noch 25 andere Verletzte sich auf der Beförderung nach Greensboro befinden.

Washington, D. K., 15. Dez. Spätere Nachrichten über das erwähnte Unglück auf der Southern-Bahn besagen, daß mehrere Personen umgekommen sind, — doch weiß man noch nicht genau, wie viele.

Reidsville, N. K., 15. Dez. Eine weitere Meldung besagt, daß bei dem Unglück auf der Southern Bahn mindestens 10 Personen getödtet, und 35 andere Passagiere verletzt wurden! Die vier hinteren Waggons des Zuges stürzten vom Bahndamm 50 Fuß hinab.

Greensboro, N. K., 15. Dez. Heute Nachmittag wurde gemeldet, daß bei dem Unglück auf der Southern Bahn 16 Personen getödtet worden seien!

Ein Schlafwaggon liegt, völlig zertrümmert, jetzt unter Wasser. Die Waggons, welche den Bahndamm hinab stürzten, fielen in einen kleinen Strom.

Der New Yorker Millionär George Gould und sein Sohn Jay waren ebenfalls auf dem Zuge, kamen jedoch mit leichten Verletzungen davon.

Des Moines, Ja., 15. Dez. Der Zug Nr. 7 auf der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn entgleiste um 5 Uhr Morgens unweit Bagley, Ja., und 6 Waggons stürzten vom Bahndamm. Hier heißt es, die Zahl der Getödteten sei groß; aber die Bahnbeamten sagen, nur der Lokomotivführer Geo. Scoer sei getödtet worden.

Die Bahngesellschaft gibt ferner die folgende Liste von Verletzten bekannt: B. F. Stover, Ashley, S. D.; Ray Lease, Glenham, S. D.; Frau Ray Lease, Glenham, S. D.; Frau M. B. West, Vermillion, S. D.; J. W. Newman, Ellendale, N. D.; O. U. Ahlert, Desmet, S. D.; L. C. Parker, Des Moines, Ja.; Frl. Ruth Counish, Ellwood, Ja.; O. W. Carpenter, Coon Rapids, Ja.; P. J. Correy, Portsmouth, Ja.; J. E. Ohlinger, Portsmouth, Ja.; Frau Dan Curler, Perry, Ja., und Frau James Roane, Yankton, S. D.

Omaha, Nebr., 15. Dez. Wie es scheint, war ein Radbruch am Tender die Ursache des berichteten Unglücks auf der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn bei Bayard (nicht Bagley), Ja. Die Verletzungen der erwähnten Passagiere sind nur leichte.

Der regelrechte Ueberlandzug, welcher dem Unglückszug folgte, mußte eine knappe Stunde warten, bis das Geleise gesäubert war.

Zur Lage in Nikaragua.

Washington, 15. Dez. Der amerikanische Vicekonsul Caldera bestätigt in einem Telegramm an das Staatsdepartement die Angaben über Kundgebungen gegen den Präsidenten Zelaya's in der nikaraguanischen Hauptstadt Managua. Wie er aber meldet, sind noch manche der Demonstranten in Haft genommen worden.

Wie er ferner berichtet, verspricht Präsident Zelaya in einer öffentlichen Erklärung, das Amt zugunsten von Madriz niederzulegen; Letzterer ist jedoch lediglich Zelaya's eigener Kandidat, und gegen ihn würde die Rebellion erst recht lebhaft fortgesetzt werden.

Ausland.

König Leopolds Zustand.

Heute Nachmittag hatte er einen Rückfall.

Brüssel, 15. Dez. Die Aerzte des Königs Leopold erließen heute Vormittag folgendes Bulletin:

Das Befinden Sr. Majestät ist ein stetiges. Körpertemperatur 97 7/10, Puls 72."

Der König hatte gestern eine gute Nacht. Aber sein Privatsekretär, Baron Goffinet, macht kein Hehl daraus, daß der Zustand des Patienten heute Vormittag kein sehr befriedigender sei.

Brüssel, 15. Dez. Heute Nachmittag erlitt der operirte König einen Rückfall, und sein Befinden ist jetzt bedeutend schlimmer! Man hatte dem ärztlichen Bulletin heute Vormittag eine hoffnungsvolle Fassung gegeben; indeß kann von der vergangenen Nacht nichts Günstigeres gesagt werden, als daß sich der König gerade durchwehrte.

Brüssel, 15. Dez. Das Vertrauen des Publikums auf die schließliche Genesung des Königs Leopold, das gestern so groß war, ist sogut wie geschwunden. Auch wirkt das Wetter entmuthigend: Starkes Schneetreiben und kalte und rauhe Luft!

Trotz des schlechten Wetters hält ein Häufchen Zeitungsleute beständig vor dem einfachen Hause unweit des königlichen Sommerschlosses Wacht, wo der König mit dem Tode ringt. Zwei Soldaten, ihre hohen Pelzkappen weit über die Ohren gezogen, sind unter den beiden riesigen gemeißelten Löwen postirt, welche den Eingang zum Parkwege vor dem Schloß bewachen; das Schloß selbst aber ist gänzlich verlassen.

Seit der Operation ist noch kein Zeichen von Eingeweidethätigkeit zu bemerken gewesen und die Aerzte vermuthen daher eine Lähmung dieser Organe.

Brüssel, 15. Dez. Heute Abend war anscheinend keine unmittelbare Todesgefahr für den königlichen Patienten vorhanden; aber es hat sich wieder eine alte Eingeweidekomplikation eingestellt, und man fürchtet, daß diese gegen einen endgiltigen Erfolg der gestrigen Operation wirkt!

Es wird gemeldet, daß Leopold es ablehnte, seine Tochter, Gräfin Lonyay (frühere Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich-Ungarn) zu sehen.

(Neuestes, 8 Uhr Abends:) Brüssel, 15. Dez. Der Tod des Königs Leopold scheint nahe bevorzustehen!

Im Laufe des Abends hatte der Patient einen zweiten, sehr entschiedenen Rückfall, und er wird jetzt nur noch durch künstliche Mittel am Leben erhalten.

Es sind Tuben in die Eingeweide eingesetzt worden, um die natürlichen Funktionen zu erfüllen, welche durch Lähmung gänzlich zum Einhalt kamen.

In Hofkreisen hegt man so gut wie gar keine Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens mehr.

Fürstenhochzeit in Braunschweig.

Braunschweig, 15. Dez. Die Trauung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Regenten von Braunschweig, mit der Prinzessin Elisabeth von Stolberg-Rossia fand heute statt, im Beisein des Kaiserpaares, des bulgarischen Königspaares, des Prinzgemahls Heinrich von den Niederlanden, und noch vieler Mitglieder deutscher und österreichischer Höfe, sowie des britischen, wie des italienischen Botschafters bei der deutschen Regierung.

Das Paar wird seine Flitterwochen im Orient verbringen und u. A. den König von Siam besuchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordam von Rotterdam; Mesaba von London; Californie, von Dünkirchen und Havre; Oceanic von Southampton.

An Nantucket, Mass., vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Vormittag halb 8 Uhr am Dock.)

Philadelphia: Haverford von Liverpool.

Neapel: Romanic von Boston; König Albert von New York.

Gibraltar: Saxonia, von New York nach Neapel und Genua.

Triest: Alice von New York.

Fiume: Caronia von New York.

Kopenhagen: C. F. Tietgen von New York.

Glasgow: Furnessia von New York.

Am Lizard vorbei: Adriatic, von New York nach Southampton. (Morgen früh gegen halb 6 Uhr zu Plymouth.)

Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Majestic nach Southampton; Campania nach Liverpool; Lapland nach Antwerpen.

Genua: Cedric nach New York.

Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York

Dampferzusammenstoß.

Rotterdam, 15. Dez. Der deutsche Dampfer „Helena Menzell", von Mobile und Norfolk nach Rotterdam bestimmt, stieß unweit Maasluis (Maasschleuse) mit dem schwedischen Dampfer „Notala Strom" zusammen, und beide Schiffe wurden beschädigt, — in welchem Maße, das ist noch nicht bekannt.

China weist Portugals Vorschläge zurück.

Peking, 15. Dez. Die chenische Regierung hat endgiltig die Vorschläge Portugals betreffs schiedsgerichtlicher Schlichtung des Macau-Grenzstreites zurückgewiesen, über welchen die beiden Regierungen schon seit letzten März unterhandeln.

Lokalbericht.

Sammelt Material.

Staatsanwalt will feststellen, wie es möglich war, vom Jurydienst loszukommen.

Ehemalige Jurykandidaten, die es verstanden hatten, sich auf geheimnißvolle Weise vom Geschworenendienst frei zu machen, wurden heute von den Hilfs-Staatsanwälten Nikolaus Michels und William Lundgren vernommen. Insgesammt waren fünfundzwanzig vorgeladen worden. Ob die Vernehmung für die Staatsanwaltschaft erfolgreich war, ließ sich nicht feststellen. Vor Verlassen der Staatsanwaltschaft wurden die Zeugen gewarnt, über die Fragen, die ihnen vorgelegt worden sind, nichts verlauten zu lassen.

Die Vernehmung ist eine Folge der Untersuchung der Anklagen, welche der Staatsanwalt gegen die Methoden der Jurykommission erhoben hat, durch den aus den Richtern Barnes, Rinaker und Honore bestehenden Ausschuß. Es heißt, daß der Staatsanwalt täglich 25 frühere Jurykandidaten, die vom Geschworenendienste befreit wurden, vernehmen lassen will. Das Beweismaterial, das auf diese Weise erlangt wird, wird im Verfahren gegen Jurykommissär Holland verwandt werden, der Ende dieses Monats prozessirt werden wird.

Das Recht des Bundes.

Vorgehen des Distriktsanwalt Sims erregt Aufmerksamkeit.

Wie bereits gestern berichtet, hat Bundes-Distriktsanwalt Sims im Bundeskreisgericht ein Verfahren gegen die Economy Light and Power Co. angestrengt, um diese zur Entfernung des Dammes zu zwingen, den sie bei den „Dresdener Höhen" durch den Desplaines-Fluß hat ziehen lassen. Das Vorgehen erfolgte auf Veranlassung des Kriegsministeriums, welches im Namen der Bundesregierung das Verfügungsrecht beansprucht über alle Flüsse, die entweder schiffbar sind, oder schiffbar gemacht werden können. Ihr Recht auf den Desplaines-Fluß leitet sie her von der im Jahre 1787 vom Staate Virginien besorgten Abtretung des nordwestlichen Territoriums an den Bund. Gouverneur Davidson und ein Vertreter des General-Staatsanwalts Gilbert von Wiskonsin sind nach Chicago gekommen, um sich zu vergewissern, ob der Bund nicht auch einschreiten könnte gegen verschiedene Korporationen, die im Staate Wiskonsin sich die Kontrole über gewisse Wasserläufe angemaßt haben.

Morphium-Schmuggel.

Mit dem Gift gefüllte Nußschalen wurden im Gefängniß entdeckt.

Für einen Häftling im Countygefängniß wurde heute ein Korb mit Eßwaaren, darunter einigen Walnüssen, abgeliefert, und bei näherem Zusehen entdeckte man, daß aus sechs der Nußschalen die Kerne entfernt und durch Morphiumpulver ersetzt worden waren. Wer den Korb gebracht hatte, konnte nicht mehr festgestellt werden, und für wen er bestimmt war, wollte Direktor Davies nicht sagen. Solche Schmuggelversuche, sagte er, kämen fast jede Woche vor.

Greisin durch Sturz getödtet.

Die 89 Jahre alte unverheirathete Laura B. Merritt, Tochter des ersten Kommissionshändlers in Chicago, des vor einigen Jahren gestorbenen Jas. B. Merritt, stürzte am 19. Oktober in ihrem Heim, 4365 Greenwood Ave., eine Treppe hinab und erlitt einen Hüftenbruch, zu dem sich andere Leiden gesellten, so daß sie nicht mehr zu retten war. Heute ist sie gestorben. Eine Schwester, Frau Mary A. Cramer, überlebt sie. Frau Cramer ist 83 Jahre alt.

— Genug davon. — „Wie — Sie waren in diesem Jahre nicht in Marienbad?" — „Nein, wissen Sie: man kriegt das Dünnewerden mit der Zeit dick."

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **283** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Abgeblitzt.

Richter Windes bewilligt Schultz den Einhaltsbefehl nicht.

Fisher vertritt Kommission.

Schultz' Anwalt Brady behauptet, daß Ordinanz, welche die Kommission ins Leben gerufen hat, und Bewilligungen des Stadtraths ungesetzlich seien.

Im Gerichtshof Kreisrichter Thomas G. Windes' begannen heute Vormittag die Verhandlungen in dem Einhaltsverfahren, das der Steuerzahler Albert L. Schultz gegen die Stadt angestrengt hat, um die Verausgabung der Bewilligung von $50,000, die für die Untersuchungen der Merriam-Kommission ausgeworfen worden sind, zu verhindern. Schultz, der Besitzer einer Maschinenfabrik, 1675 Elston Ave. gelegen, war nicht anwesend, als die Verhandlung eröffnet wurde. Er war durch den Anwalt James A. Brady, Rechtsbeistand des Fuhrhalterverbands, vertreten. Stadtschatzmeister Isaak N. Powell und Stadtkämmerer Walter H. Wilson waren durch den Hilfskorporationsanwalt Robert Holt vertreten. Walter L. Fisher, Mitglied der Merriam-Kommission, hatte sich eingefunden, um im Namen der Kommission den Erlaß eines Einhaltsbefehls zu bekämpfen.

Auf der Seite der Beklagten waren ferner noch Hilfskorporationsanwalt Clarence N. Boord und Colin C. H. Fyffe, Sonderanwalt der Stadt während Carter H. Harrisons Amtszeit, zu sehen. Herr Fyffe erklärte, daß er Niemand vertrete, sich aber aus patriotischen Beweggründen eingefunden habe und die Sache so viel als möglich fördern werde.
bern werde.

Die Stadt reichte eine Antwort auf die Klageschrift ein, über die dann verhandelt wurde. Der erste Theil der Sitzung wurde auf Verlesung der Klageschrift verwandt, damit der Richter sich mit den wichtigen Punkten vertraut machen könne. Anwalt Brady unterbrach die Verlesung häufig, um für gewisse Punkte gerichtliche Entscheidungen anzuführen.

Bewilligung angeblich ungesetzlich.

Brady stellte die folgenden Behauptungen auf: Alle Bewilligungen der Stadt müssen ins Budget aufgenommen werden, das am 31. März angenommen sein muß. Die Ordinanz war nicht, wie das Gesetz vorschreibt, im Stadtrathsprotokoll veröffentlicht und ist daher ungiltig.

Anwalt Fisher, Vertreter der Merriam-Kommission, erklärte, daß der Fall von der größten Bedeutung für die Stadt sei, nicht nur soweit die Kommission in Betracht komme, sondern auch soweit die geschäftlichen Methoden der Stadt überhaupt, die seit Jahren befolgt worden seien, in Betracht kämen. Die Bewilligung von Geldern für unvorhergesehene Zwecke sei nöthig.

Fisher antwortet.

In der Klageschrift werde nicht ausgeführt, daß der Kläger als Steuerzahler oder andere Steuerzahler infolge der Bewilligung Schaden erleiden würden. Wie könne ein Steuerzahler in dieser Angelegenheit Schaden erleiden? Sie berühre ihn nicht im Geringsten. Die Stadt habe stets so viel Steuern als möglich erhoben und werde dies in Zukunft auch thun. Außerdem werde sie auf andere Weise die nöthigen Mittel für die Verwaltung zu erlangen suchen. Der Mayor habe jüngst in einer Botschaft nachgewiesen, daß die Einnahmen aus den Steuern nicht hinreichten, um die Kosten für Erhaltung der Polizei zu bezahlen. Die Klageschrift müsse Angaben darüber erhalten, daß die Steuerzahler Schaden erleiden würden, wenn die Bewilligung nicht rückgängig gemacht werde. Das Geld, über dessen Verausgabung Steuerzahler Schultz sich beschwere, rühre nicht von Steuern her, sondern aus Quellen, an denen er als Steuerzahler kein direktes Interesse habe. Aus diesem Grund erleide er als Steuerzahler auch keinen Schaden.

Anwalt Brady führte in seiner Antwort aus, daß der Zweck des Budgets sei, festzustellen, wie groß die Ausgaben der Stadt für das laufende Jahr sein würden. Dann werde die Steuerordinanz angenommen. Die voraussichtlichen Einnahmen aus verschiedenen Quellen würden in Betracht gezogen und von dem für die Verwaltungskosten festgesetzten Betrag abgezogen. Der Rest müsse durch Steuern aufgebracht werden. Würden die Einnahmen aus verschiedenen Quellen vermindert, so würden naturgemäß die Steuern erhöht. Durch die ungesetzliche Bewilligung für die Kommission würden die Steuern erhöht.

Richter weist Einhaltsgesuch ab.

Richter Windes entschied in der Nachmittagsverhandlung gegen den Kläger und lehnte ab, den nachgesuchten Einhaltsbefehl zu erlassen.

„Ich denke, ein jeder Steuerzahler der Stadt hat ein Interesse daran, daß dieses Geld ausgegeben werde, um die Kosten der Untersuchungen der Kommission zu bestreiten", entschied Richter Windes. „Wie ich den Fall ansehe, kann man nicht sagen, daß die Bewilligung weitere Lasten für die Steuerzahler bedeutet."

Verhör wird fortgesetzt.

Die Merriam-Kommission wird morgen Nachmittag ihre Verhandlungen fortsetzen und weiterhin in die geschäftlichen Transaktionen der Chicago Fire Appliance Co., deren Präsident Mayor Busses früherer Privatsekretär Harry A. Smith ist, einzudringen suchen. Vernommen werden wird der städtische Geschäftsagent William A. Coleman, der sich bisher als äußerst fruchtbarer Zeuge erwiesen hat. Ob Harry Smith vorgeladen werden wird, steht noch nicht fest. Sekretär Bell von der Merriam-Kommission erklärte, daß er gehört habe, Smith sei bereit, sich vernehmen zu lassen, doch wisse er Genaues darüber nicht.

Staatsanwalt Wayman folgt, wie aus guter Quelle verlautet, den Verhandlungen der Kommission mit gespannter Aufmerksamkeit und hat selbst eine Untersuchung der McGovern-Skandale, die Ausschachtungen für den Schwemmkanal an der Lawrence Ave. und die Pflasterungsarbeiten in der Höhe von $402,000, welche der Unternehmer für die Stadt ausgeführt hat, begonnen. Da der Prozeß gegen den Jurykommissär John J. Holland und seine Mitangeklagten Nikolaus J. Martin und Willis J. Rayburn, im Laufe dieses Monats eröffnet wird, so wird der Staatsanwalt die Grabschklagen gegen städtische Beamte kaum noch in diesem Monat der Grandjury vorlegen. Außerdem hat der Staatsanwalt seit längerer Zeit im Geheimen die Thätigkeit einer gewissen Verwaltungsabtheilung im Rathhaus untersucht, die in den Untersuchungen der Merriam-Kommission nicht erwähnt worden ist.

Geleiseerhöhung.

Aldermen der Nordseite machen geeint gegen die St. Paul-Bahn Front.

Zwischen dem städtischen Sachverständigen für Geleiseerhöhung, W. J. Raymer, und den Alderman der 22., 23., 24., 25. und 26. Ward fand heute Vormittag eine Konferenz statt, in der Pläne für eine Hochlegung der Geleise der Evanston-Zweiglinie der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn besprochen wurden. Man kam zu der Entscheidung, daß die Arbeit am besten streckenweise ausgeführt werde, und zwar solle mit dem nördlichen Theil der Linie der Anfang gemacht werden. Die Kosten werden sich auf ungefähr 2 Millionen stellen. Die Bahngesellschaft ist noch nicht gefragt worden, ob sie bereit ist, ihre Geleise hochzulegen.

Strebsame Polizeileutnants.

41 Polizeileutnants betheiligten sich heute Vormittag an der mündlichen Prüfung für Anwärter auf Kapitänsstellen, welche die Zivildienstkommission abhält. Zweiundvierzig von den 71 Leutnants der Polizei hatten sich zur Theilnahme an der Prüfung gemeldet, doch blieb einer der Bewerber aus.

Bibliotheksbehörde gibt Einwilligung.

Sekretär H. G. Wilson von der öffentlichen Bibliothek benachrichtigte heute Mayor Busse, daß die Direktoren der Bücherei den Bau des Field-Museums im Grant Park billigen, und daß die Bibliotheksbehörde als Anwohnerin ihre Zustimmung dazu geben werde, wenn ein Enteignungsverfahren eingeleitet würde. Dies ist das einzige Mittel, um den Wiederstand zu besiegen, den A. Montgomery Ward dem Plan, das Museum im Grant-Park zu erbauen, entgegensetzt. Herr Ward ist in zahlreichen gerichtlichen Verfahren mit seiner Behauptung, daß das Land nur für einen Park gestiftet worden sei, durchgedrungen.

Eine alte Klage.

Angebliche Fälschung einer Gewerkschafts-Schutzmarke.

Der Kleiderhändler Thomas E. Thompson aus Quincy, Jll., stand heute vor Richter Honore im Kreisgericht als Kläger gegen die Kleider-Großhändler Harry M. und Simon L. Marks, von denen er $25,000 Schadenersatz verlangt. Die Sache liegt schon seit über acht Jahren in den Gerichten, soll nun aber endlich zur Verhandlung kommen. Thompson und sein damaliger Geschäftstheilhaber Bruce Glover in Quincy kauften, so heißt es in der Klage, im Juni 1900 von den Beklagten für $2000 Kleider, die anscheinend mit der Schutzmarke der Schneidergewerkschaft versehen waren. Später stellte sich aber angeblich heraus, daß die Marke nur eine Nachahmung der echten war, und Thompson wurde, wie er behauptet, wegen Verkaufs von Kleidern mit nachgeahmter Schutzmarke in Anklagezustand versetzt und ins Gefängniß gesteckt. Er hält dafür die Beklagten verantwortlich und fordert Entschädigung.

— Eine andere Sache. — Erster Herr: Die Frau Steinmüller war doch früher eine so freundliche, liebenswürdige Frau, und jetzt ist sie meistens mürrisch und gleich gereizt. Ist sie vielleicht nervenleidend? — Zweiter Herr: Ach nein, sie ist nur vor kurzer Zeit Schwiegermutter geworden!

Bis nach Neujahr.

Staatslegislatur hat sich vertagt bis zum 4. Januar.

Die eingereichten Vorlagen.

Unterhaus wird die Primärwahlen-Vorlagen als Plenarausschuß erledigen. — Demokratische Minderheit nicht für die Deneen'schen Entwürfe zu haben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 15. Dez. Beide Häuser der Legislatur hielten heute nur ganz kurze Sitzungen ab und haben sich dann vertagt bis zum 4. Januar. Weder im Senat noch im Abgeordnetenhause ist etwas von Bedeutung geschehen. Im Senat wurden Vorlagen des Senators Dunlap, die Bezahlung von Gehältern an die Mitglieder der Legislatur und an die Angestellten betreffend, zur dritten Lesung vorgerückt. Im Unterhause wurde der, vom Oberhause gestern mit einer Stimme Mehrheit angenommene Antrag Curtis eingebracht, jedes entscheidende Vorgehen in Bezug auf den Bau eines Tiefwasserweges aufzuschieben, bis man darüber mit dem Bundeskongreß zu einer Verständigung gelangt sein würde. Zu einer Abstimmung darüber kam es nicht, sondern man beschloß auf Antrag des Abg. Shanahan von Chicago, die Sache zurückzulegen bis zum 4. Januar.

Gouverneur Deneen hat sich heute nach Champaign begeben, um in der Ruhmeshalle der Staatsuniversität eine Ansprache zu halten bei der Enthüllung eines Bildes von Cyrus Hall McCormick, dem Chicagoer Erfinder und Fabrikanten von Erntemaschinen.

Springfield, Jll., 15. Dez. Die Legislatur hat sich gestern, anläßlich des Ablebens des früheren General-Staatsanwalts Howland J. Hamlin, schon frühzeitig vertagt, nachdem vorher von beiden Häusern beschlossen worden war, daß vorläufig, und zwar heute, nur noch eine Sitzung abgehalten werden, die Körperschaft dann aber erst am 4. Januar wieder zusammentreten sollte.

Es wurden im Laufe des Tages in beiden Häusern Vorlagen eingereicht, die so ziemlich alle Gegenstände decken, welche der Gouverneur in seiner Botschaft berührt hat. Senator Schmitt von Chicago hat seine Vorlage, den Bau eines Tiefwasserweges von Lockport nach Utica betreffend, von Neuem eingereicht. Auf Antrag des Senators Curtis von Kankakee hat der Senat beschlossen, in Bezug auf diesen Kanalbau nichts Bestimmtes zu unternehmen, bis ein gemeinsamer Zehnerausschuß in Washington angefragt haben wird, ob der Kongreß in dieser Sache nicht ebenfalls vorgehen will. Bei der ersten Abstimmung über Curtis' Antrag erhielt dieser nur 25 Stimmen, eine weniger, als zur Annahme erforderlich; Senator Clark von Chicago hatte erklärt, ihn anzunehmen würde einem Mißtrauensvotum für den Gouverneur gleichkommen. Curtis setzte nachher die Wiedererwägung des Antrages durch, und nun erhielt dieser 27 Stimmen.

In Bezug auf die zweite, der Legislatur vorliegenden Hauptfrage: die Regelung des Vorwahlensystems, reichte im Oberhause Senator Walter Clyde Jones von Chicago fünf Vorlagen ein, die vom Gouverneur und dessen Rathgebern ausgearbeitet worden sind. Die gleichen Vorlagen hat im Unterhause der Abgeordnete George H. Hamilton von Watseka eingebracht, und Sprecher Shurtleff hat angeordnet, daß sie und alle ähnlichen Entwürfe gleich vom Hause selbst, als Plenarausschuß, in Arbeit genommen werden sollen. Der Abgeordnete Lee O'Neill Browne erklärt im Namen der demokratischen Minderheit schon jetzt, daß sie für diese Vorlagen nicht zu haben sein werde. Weitere Vorlagen in Bezug auf die Primärwahlfrage sind im Oberhaus von den Senatoren Dailey und Isley, im Unterhause vom Abg. R. E. Wilson eingebracht worden. Eine besondere Bestimmung des Dailey'schen Entwurfes ist die, daß Kandidaten für die Legislatur zu erklären haben sollen, ob sie sich bei der Bundes-Senatorenwahl nach dem Volkswillen richten würden, oder nach ihrem eigenen bestem Ermessen. Nach Isley's Entwurf sollen auch für die Primärwahl die Kandidatenlisten aller Parteien auf den gleichen Stimmzettel gedruckt werden; es würde aber natürlich nicht statthaft sein, daß ein Wähler für Kandidaten verschiedener Parteien stimmt. — Der Abgeordnete Wilson sucht in seinem Entwurf die Frage, ob in den einzelnen Bezirken von einer gegebenen Partei ein, zwei oder drei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt werden sollen, zu lösen durch die Bestimmung, es solle das gehalten werden, je nachdem eine größere Anzahl von Wählern der betreffenden Partei nur für einen der in Betracht kommenden Bewerber stimmt, oder für zwei, oder für drei. Die Wähler sollen nämlich in dieser Abtheilung auch bei der Vorwahl entweder einem Kandidaten drei, oder zwei Bewerber je anderthalb Stimmen geben können, wenn sie's nicht vorziehen, für drei Bewerber zu stimmen.

Nachstehend folgt eine kurze Uebersicht der wichtigeren Vorlagen, die gestern sonst noch eingereicht worden sind.

Im Senat.

Dailey — Vorschrift, daß nach jeder Wahl alle Kandidaten eine Aufstellung ihrer Ausgaben einreichen sollen.

Hamilton — Bewilligung von $50,000 zur Linderung der Noth in Cherry.

Lundberg — Legalisirung der Gehaltszahlungen an Wahlbeamte, die unter dem für verfassungswidrig erklärten Vorwahlengesetz Dienst gethan haben.

Lundberg — Einsetzung einer Kommission, die Vorarbeiten für bessere Regelung der Haftpflicht von Unternehmern besorgen soll.

Barr — Ermächtigung der Stadtgemeinden, das System der Verwaltungs-Kommissionen einzuführen. (Die gleiche Vorlage wurde im Unterhause vom Abg. Gorman eingereicht.)

Landes — Ermächtigung der Kommission für Erhebungen über Berufskrankheiten, sachverständige Hilfsarbeiter anzustellen.

Im Abgeordnetenhause.

Chiperfield — Entwurf zu einer verbesserten Grubenordnung.

Chiperfield — Bewilligung von $50,000 zur Linderung der Noth in Cherry. (Aehnliche Vorlagen reichten auch die Abgeordneten McGuire und Morris ein.)

Zur Privatsekretärin des Sprechers Shurtleff wurde auf dessen Empfehlung die Wittwe des verstorbenen Abgeordneten Paul J. Zaabel bestimmt.

G. B.

Nur ein Zeuge.

Morris Schatz wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Die auf Vagabundage lautende Anklage gegen Morris Schatz, den früheren Schankwirth von der Westseite, wurde heute den Geschworenen zur Entscheidung übergeben, nachdem der städtische Ankläger Frank C. Day die Schlußrede gehalten hatte. Detektive P. J. Mulvihill von der Desplaines Str.-Bezirkswache, seinerzeit Zeuge im Prozeß gegen Inspektor McCann, war der einzige Zeuge gegen Schatz. Er sagte, Schatz hätte früher im Hause 10 N. Green Str. eine berüchtigte Wirthschaft betrieben, und erklärte im Kreuzverhör, nicht gewußt zu haben, daß Schatz vor der Grandjury als Zeuge gegen seinen früheren Amtsgenossen, den Detektive Jeremiah Griffin, aufgetreten sei. Dies erklärte Schatz auf dem Zeugenstande für unwahr; im Gegentheil, Mulvihill hätte ihm deswegen noch Vorwürfe gemacht.

Die Geschworenen sprachen Schatz frei.

Im Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Jakob Zimon wurden heute in Richter Kerstens Gerichtshof die Schlußreden gehalten, und der Fall wird wahrscheinlich gegen Abend den Geschworenen übergeben werden. Zimon ist angeklagt, am 3. Juli in Maywood Frau Josephine Bennett ermordet zu haben. Nach den Zeugenaussagen ist Zimon in die Wohnung gegangen, um den Betrag einer Rechnung einzuziehen, und hat einen Angriff auf die Frau verübt.

Auch nicht bitter.

Wie Frau Warner für ihren Gatten Bürgschaft stellte.

Staatsanwalt Wayman trifft Anstalten zu einem gerichtlichen Vorgehen gegen den farbigen Anwalt S. B. Turner. Dieser ist der Vertheidiger eines gewissen Edward Warner, genannt Weller, der eines Einbruchsdiebstahls angeklagt ist und neulich gegen $2,500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden ist. Die Bürgschaft hat seine Frau für ihn geleistet. Frau Warner gibt an, daß sie mit Turner vereinbart habe, er solle die Bürgschaft stellen, sie habe ihm dafür $100 gezahlt. Er habe sie dann im Gericht ein Dokument unterzeichnen lassen, was sie aber nur für eine lerere Formsache gehalten. In Wirklichkeit hat sie den Bürgschaftschein unterzeichnet und damit sich für die Eigenthümerin von gewissem Grundbesitz angegeben, der thatsächlich ihr nicht gehört.

Unser nächster Armeechef

Wird der bekannte Generalmajor Wood.

Washington, D. K., 15. Dez. Kriegssekretär Dickinson macht bekannt, daß der Generalmajor Leonard Wood, welcher gegenwärtig Oberbefehlshaber des Departements des Ostens ist, der nächste Oberstaatschef der Armee sein wird, — als Nachfolger von General J. Franklin Bell, dessen Termin nächstes Frühjahr abläuft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Mindestluftwärme heute Abend etwa 25 Grad über Null. Mäßig starker Westwind.

Illinois und Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr [illegible] Grad; Morgens 6 Uhr 22 Grad; Mittags 12 Uhr 27 Grad.

KOOP'S GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Store offen jeden Abend bis Weihnachten. — Keine Tickets als Zahlung angenommen nach Freitag, den 17. Dez.

Porzellanwaaren und Crockery

8zöllige handgemalte Teller — mit Frucht- oder Blumen-Dekorationen — werth 1.00 und 1.50; speziell Donnerstag........50c
Japanische Tassen, Untertassen und Teller, blauer Rand, — gemusterte und geblümte Dekorationen, verziert mit schwerem Gold— wth. 50c; Donnerstag nur. 25c
Kinder-Set — Messer, Gabel und Löffel — Roger silberplattirt — werth 65c — Donnerstag das Set nur............ 25c
Japanische Vasen —assort. Facons und Dekorationen — werth 2.00— Ausw. von einem große' Sortiment, Donnerstag..1.25

Unterzeug für Damen und Kinder

Rothe medicated wollene Damenhemden oder Beinkleider — regul. 1.25 - Werthe — Donnerstag, das Stück....... 98c
Flannelette Kinder-Nachthosen mit Füßen —regulär verkauft zu 25c; Donnerstag nur... 19c
Gestrickte Unterhosen-Leggings für Babies—werth 39c; Donnerstag, nur............ 25c
Shaker Flanell Baby-Jackets, in weiß, besetzt mit rosa und blau — regulärer Werth 35c — Donnerstag nur.......... 25c

Kleiderstoffe für Weihnachtsgeschenke

Amana Society ganzwollene Skirt Muster, gute, dunkle Farben, ein elegantes Geschenk, in den meisten Läden kosten sie 1.50 u. 1.65, Donnerstag.... 1.25
Kimono Flannelettes, persische Muster, Roman Border, gute Farben, 3½ Yards ein Kimono-Muster, werth 60, für.................. 45c
Shirtwaist-Seiden, Shansi Soie, ein hübscher Seide appretirter geblümter Stoff, in den neuen Schattirungen, 3½ Yards für........... 1.65
Messaline Soie, ein mercerize elegant appretirter schlichter Stoff, ungemein dauerhaft, alle neuen Farben, 3½ Yards für.................. 1.65

Feiertag-Waaren

Ebony finished Rauch-Sets.................. 25c
Kunst-Bronze Tintenbehälter.............. 25c
Ebenholz-Griff Manicure Sets, seidegfütt. Etuis... 50c
Alligator Finish Kragen- und Cuff Boxes......... 75c
Manicure-Instrumente, deutsche Neusilber-Griffe.. 19c
Zahn- und Handbürste Sets, plattirter Griff, in seidegefüttertem Etui........ 50c
Imp. Parfüm, in fancy Schachtel, die Flasche.... 15c
Parfüm Atomizers, das Neueste, Preß Cut Glas. 69c

Männer-Winter-Unterzeug

Ganzwoll. Buckskin farbiges Unterzeug für Männer, weich und fließig, alle regulären Größen, werth 1.50, das Stück.............. 1.25
Ganzwollenes Medicated rothes Unterzeug für Männer, ausgezeichnet für Rheumatische, doppelknöpfiges zu 1.50, einfachknöpfiges........ 1.25
Naturgraues wollenes Unterzeug für Männer, nur Unterhemden, etliches ist gerippt, anderes nicht, reg. 1.00 und 1.00 Kleidungsstücke, Donnerstag... 89c
Lohfarbiges wollenes geripptes Männer-Unterzeug, nur kleine Sorten, Unterhemden und Unterhosen, reguläres 1.00 Unterzeug, speziell....... 65c

Von unserm Schuh-Dept.

Gute Qualität Box Calf Knaben-Schuhe, Blucher-Style, mit extra starken Sohlen — unsere reguläre 2.00 Qualität — Donnerstag zu.............. 1.59
Damenschuhe in Vici Kid, GunMetal Calf oder Patent Colt — Blucher- oder Knöpf-Style, Donnerstag, spez. zu.... 1.95
„Little Gents" Schuhe in Box oder Satin Calf, Blucher-Style—Größen bis zu 13½, mit starken Sohlen—Donnerstag, speziell zu.............. 95c
Shinola od. 2 in 1 Schuhwichse, 2 Büchsen für..... 12c

Seife — Amber & Koop's beste Familien-Seife — Donnerstag, 10 Stücke für.............. 37c
Zucker — mit jeder Grocery-Bestellung—10 Pfund für..........49c
Quaker Oats — Donnerstag, 3 Packete für 25c
Bakers Bittere Chokolade—½ Pfd. Stück Donnerstag für..........15c
Deutsche süße Chokolade; ¼ Pfd. Stück für 5c
Dexter Zigarren — 50 gute schön rauchende Zigarren in Kiste, Donnerstag für.............. 98c
Schöner California Brandy — Donnerstag, die Flasche............59c
National Biscuit Co.'s Nabisco Wafers, Oatmeal od. Graham Crackers—Donnerstag, drei 10c-Packete für.............. 25c
Allerfeinster assortirter Candy, in 1-Pfd-Boxes — Donnerstag, Box zu.............. 25c
Uneeda Biscuits — Donnerstag, per Packet zu..............4c

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eschen.

(8. Fortsetzung.)

Die Sonne ist untergegangen. Am fahlen Himmel steht die blasse Mondsichel. Nur wenige Sterne sind zu sehen.

Die einsame Dorfstraße entlang reiten langsam der Hauptmann und der Doktor; vorüber an dem grauen Kirchlein, vorüber an dem von einem Steinwall umgebenen Friedhof, klappert der Hufschlag der Pferde. Einen langen, langen Blick wirft Gerlach hinüber nach dem stillen Platz, der bald um einen kleinen Schläfer reicher sein wird, dann senkt sein Kopf sich wieder. Schweigend reitet er weiter.

Den jungen Arzt fröstelte. Er wickelte sich fester in seinen Mantel. „Eine kalte Nacht", sagte er schauernd. Die dicke Luft verschlang fast den Ton seiner Stimme.

Gerlach antwortete nicht.

Eine ganze Weile waren sie so geritten, als sie an einen Kreuzweg kamen — an denselben Kreuzweg, an dem Gerlach vor wenigen Stunden gehalten.

Unwillkürlich zog er die Zügel an. Mit welchem Gedanken war er heute gekommen, mit welchem ritt er heim? ... Welche Fluth der Empfindungen hatte ihn in der kurzen Zeit bestürmt? ... Oft sind fünf Jahre wie ein Tag, und dann wieder können die Ereignisse eines Tages Jahre füllen. ... Und was ist der Mensch mit all seinem edlen Wollen ... was nützen die strengsten Vorsätze? ... Ein einziger Moment hatte genügt, sie umzuwerfen. Er sah sich plötzlich in ein Leid gezogen, das er wie sein eigenes empfand.

Langsam wandte er sich zum Doktor. „Wie kam er nur, dieser rasche Tod des blühenden Knaben, den ich außer Gefahr glaubte?"

„Anscheinend war er's auch", entgegnete Helmuth froh, das Schweigen unterbrechen zu können. „Doch wie es oft geht, — ein Rückfall trat ein, einer jener tückischen, unberechenbaren Rückfälle, die uns so viel zu schaffen machen — und da ... es war zu spät in der Nacht ... da war der Fall hoffnungslos."

„Hoffnungslos .... ein hartes Wort", murmelte Gerlach vor sich hin. Helmuth fing es auf. „Ja, und wie hart für den, der es aussprechen muß", sagte er ernst. „Ich bin noch jung, doch habe ich schon an vielen Sterbebetten gestanden, den Tod in Spitälern und Lazaretten in jeder Gestalt gesehen — so oft, daß es nur natürlich, daß das Gefühl sich dabei allmählich abstumpft. Es bliebe ja sonst für die Wissenschaft, wo die Nerven des einzelnen —, und habe das schwerwiegende Wort so oft kalten Muthes ausgesprochen, seine niederschmetternde Wirkung gesehen, ohne daß es meinen Gleichmuth lange gestört hätte. Aber heute .... Ach, es war schrecklich! — Diese lebensvolle, schöne Frau .... entsetzlich schön in ihrem leidenschaftlichen Schmerz — bittend, flehend, gebietend ... forderte von mir, das Leben ihres Kindes zu retten, und ich mußte ihr antworten: hoffnungslos. Kalt rieselt es mir noch bei dem Ausdruck dieses Gesichtes über den Rücken, alles wirkte zusammen, um mir den Augenblick unvergeßlich zu machen."

Wie unter einem noch immer schwer auf ihm lastenden Gefühl, das er froh war, abschütteln zu können, fuhr er fort:

„Es mochte in der Morgendämmerung sein, nicht mehr Nacht und noch nicht Tag. Ich hatte mich, um ein wenig zu ruhen, in Schubers Zimmer zurückgezogen. Doch es war da heiß, roch nach Zigarren — mein erregtes Blut ließ mich keine Ruhe finden; vor mir stand immer dieses Frauenantlitz, mit dem Blick forschender Angst in den Augen. Ich fürchtete mich, ihnen zu antworten — ich, der Arzt, fürchtete mich vor dem Morgen, vor dem, was er unabwendbar bringen mußte. Ein Mann, wie Sie, wird das vielleicht feige finden, aber ich kann mir nicht helfen, es war so.

„Durch die Zimmer wandernd", fuhr der Doktor fort, „kam ich zu dem kleinen Kabinett neben dem Gewächshause; dort war es kühl. Ich warf mich auf den Divan und versuchte zu schlafen. Die Kissen strömten einen Vanilleduft aus, aus dem Blättergewirr hinter der Glaswand, von der die Vorhänge zur Seite gezogen waren, schaute die weiße Statue einer Göttin. Ich verfiel in einen Halbschlaf .... träumte wirres Zeug. Auf einmal war es mir, als sei die Statue lebendig geworden, neigte sich zu mir herab .... und eine kalte Hand legte sich auf meinen Arm.

„Da wich die Traumatmosphäre, über mich geneigt stand Frau Schuber. Die Aufregung hatte sie gleichgiltig gegen ihre äußere Erscheinung gemacht. Ueber das weiße, lose Gewand hing ihr das Haar halbgelöst. ‚Erwachen Sie, Doktor, das Kind scheint mir verändert', sagte sie heftig. Ich sprang auf und folgte ihr, und dann — dann von jenem Moment, in dem sie die Wahrheit begehrte, und ich ihr nicht verweigern durfte — habe ich ihr gefürchtet.

„Und doch, um ehrlich zu sein, war es weniger die Furcht vor dem Schmerz, den ich bereiten mußte, als Mitgefühl .... wie manche Mutter sah ich schon kleine Kinder sterben, werden wiederum so viele .... um das Gewesene ist meist bald wieder ein Ersatz da: solche kleine Lücke schließt sich rasch —, sondern nur die Form, in der sich der Schmerz bei einer so leidenschaftlichen, nervösen Frau äußern mußte."

„Die Furcht vor der Aeußerung — der Form eines Schmerzes .... nicht dieser selbst? Ist Ihnen denn die Form Alles?" erwiderte Gerlach.

Der Doktor stutzte. „Es läßt sich doch nicht leugnen, daß die Form eine große Rolle in unserem Leben spielt. Sie mögen ihr noch so wenig Gewicht beilegen, doch werden auch Sie nicht unbeeinflußt von ihr sein."

„Das bestreite ich in diesem Falle", entgegnete der Hauptmann mit tiefer, grollender Stimme. „Wahrer Schmerz ist in jeder Form gewaltig, er mag sich äußern, wie er will — das Emporbäumen der Seele gegen das Unabwendbare ist immer ergreifend. Und habe ich ein besonderes Interesse für den Menschen, den er trifft, so frage ich mich theilnehmend, wie wird er auf ihn wirken, läuternd, vertiefend, oder ..."

Er brach ab und starrte lautlos und finster in das wogende Nebelmeer. Unheimlich schallte daraus der klagende Ruf eines Brachvogels. Dann stieß er plötzlich rauh aus. „Sie sprechen immer nur von der Frau. Mich hat die stille, wortlose Art, mit der der Mann seinen Gram trug, ihn vor den Augen Fremder zu verbergen suchte, ebenso ergriffen. Diese scheinbar wenig tief veranlagte Natur litt unsäglich. Doch der Schmerz ist heilig — wir wollen uns nicht in kaltblütiger Sophisterei darüber ergehen. Seien wir Menschen!"

Damit setzte er seine Stute in Trab, dem Doktor die Gelegenheit zu einer Antwort abschneidend.

Eine Weile danach blinkten durch den Dunst die Lichter der Stadt. Zwischen Hecken und Bäumen tauchte das Haus des Ackerbürgers mit seinem schweren überhängenden Dach auf. Vor der Thür stand in weißer Drillichjacke der Bursche, seinen Herrn erwartend.

Mit einem Gefühle, wie jemand, der nach langer, todtmüder Fahrt endlich zu Hause angelangt ist, stieg Gerlach schwer aus dem Sattel.

* * *

Zwei Tage später war das Begräbniß.

Der kleine, mit Kränzen bedeckte Kindersarg steht aufgebahrt in Isabella's Zimmer, neben dem Gewächshaus — so wollte sie es. Aller nichtige Tand ist beiseite geräumt, und die Vorhänge sind dicht zugezogen, sodaß kein Tageslicht einzudringen vermag. Ein hoher Armleuchter mit brennenden Wachskerzen steht zu Häupten des geschlossenen Sarges.

Es riecht scharf nach Lorbeer und frischem Holz.

Durch die feierliche Stille dringt ein leise wimmernder Ton. In tiefer Trauer, das blasse Gesicht in beide Hände gestützt, kauert Isabella in einem Sessel. Vergebens hat ihr Mann sich bemüht, sie aus der traurigen Umgebung fortzubringen, ebenso Frida.

Sie wies sie fort, mit allen Zeichen der höchsten Aufregung fort, rufend: „Das todte Kind gehört mir so gut, wie mir das lebende gehörte! Ich will es behalten ganz allein für mich bis zum letzten Augenblick — das ist mein Recht."

Es war, als wenn in diesem ersten bitteren Schmerz ihre ganze Natur aus den Fugen sei. Unablässig grübelte sie: „Wenn dies nicht geschehen ...., wenn jenes gethan .... wenn ich nicht zu der Gesellschaft gefahren .... vielleicht?" ....

„O, dies fürchterliche Vielleicht!" Sie schrie auf, sobald ihre Gedanken diesen Punkt erreicht und rang verzweifelt die Hände.

Mit brennenden Augen starrte sie vor sich hin, zupfte an den weißen Atlasschleifen der Todtenkränze und murmelte:

„Warum .... warum mir dies? — Andere haben so viele Jungen und ich nur den einen .... einen. — O, mein Junge .... mein süßer Junge!" Und lauter, flehender, klagender: „Gerd! Gerd!" ....

Das Antlitz in die Hände vergraben, bebte ihre Gestalt in herzzerreißendem Schluchzen.

Eine Hand legte sich auf ihre Schulter.

„Bella, einzige .... fasse Dich," bat ihr Mann mit schmerzlich zuckendem Munde. „Alle Deine Klagen erwecken unser todtes Kind nicht, mir aber thun sie sehr weh."

Unser .... das Wort berührte sie wie ein Stich ...., sie wollte es ganz allein haben.

„Dir .... Dir," stieß sie hervor, „Dir ist es nicht gegeben, so tief zu fühlen, wie ich fühle. Du wirst vielleicht vergessen können, ich nie, nie .... mein Leben ist mit diesem fortan vernichtet."

Er stand eine Weile still, mühsam einen Schmerzensausbruch niederkämpfend, seine Brust hob sich krampfhaft. Dann ging er an den Sarg heran, schwer und tappend, und als er sprach, kamen die Worte abgerissen .... wie erstickte Thränen.

„Ich? .... unsern Jungen je vergessen .... solchen einzigen Jungen? .... welche Hoffnungen knüpften sich nicht an ihn. — Wenn Du wüßtest, wie mir's im Herzen ist .... Aber wir müssen hinnehmen, was Gott ...."

„Gott und immer wieder Gott!" rief sie fiebernd. „Wie die Türken in ihrer Gewohnheit ‚Kismet' rufen, so wir Gott, Gottes Wille, Gottes Rathschluß, es kommt auf eins hinaus. Mich bethört er nicht, dieser Nebelnimbus eines Wesens, das unser Schicksal in Händen halten soll. Unser Schicksal — Soviel Menschen, wie auf Erden untergehen .... soviel Lebenskraft, wie zerstört wird, klagen das Schicksal an. Ist es ein grausames, willkürliches — eine dunkle Macht, die Jedem von der Wiege an sein Geschick unwiderruflich vorzeichnet .... Hoffnung leerer Wahn, eigener Wille Selbstbetrug? .... Grauenhafter Gedanke! Nein, nein, das alte Phantom, das tröstend auf die Menge wirkt, über mich hat es keine Macht."

Sie hatte sich aufgerichtet, mit schwankenden Füßen näherkommend, ihr Auge war weit und dunkel, ein Zorn flammte darin — die Hand erhoben.

Schwer stützte er sich auf den Sarg und schaute sie geängstigt an. Dieser noch vor Kurzem so unreife, oberflächliche Mann erschien seltsam verändert.

„Bei der Heiligkeit dieser Stunde, lästere nicht!" entgegnete er heiser.

Die Hände sanken ihr am Leibe nieder, sie stöhnte dumpf: „Wir .... wir verschulden unser Geschick .... unsere eigene Kurzsichtigkeit und Blindheit.— Wäre ich zu Hause geblieben, nicht zu der Gesellschaft gefahren — vielleicht?"

Da war es wieder, dieses entsetzliche Vielleicht! — Sie jammerte: „O, warum hast Du mich nicht zurückgehalten!"

Er hätte antworten können: Ich habe es ja gewollt. Aber er schwieg, von Mitleid zerrissen. Sie aber las die Antwort in seinem stummen Blick, rang die Hände und rief erschauernd: „Ich — ich trage die Schuld — und Du willst mich mit Gott, mit seinem Geschick trösten ...."

Alle ihre Qual lag offen vor ihm.

„O, die Last, die Last!" schluchzte sie hart auf. „Nur ein erlösendes Wort, daß ich weinen könnte — stille, warme, lösende Thränen."

Was hätte er darum gegeben, dies Wort zu finden.

So schwer er selbst litt, fühlte er sich diesem hoffnungslosen Schmerze gegenüber befangen. Ein Armuthsgefühl — die eigene Nichtigkeit überkam ihn mit erdrückender Schwere. Hier stand der Sarg mit seinem todten Kinde, daneben sein verzweifeltes Weib, dem er in dieser schweren Stunde so gar nichts zu sein vermochte —, das nicht einmal dieses Begehren an ihn stellte. Wie bitter er das empfand. Wo die Frau liebt, unterwirft sie sich, lehnt sie sich an in der Noth. Fühlte er das unklar?

Er hätte sie so gern in den Arm genommen, mit ihr geweint — das Herz war ihm bis zum Zerspringen voll — aber er wagte es nicht.

Fast schüchtern sagte er: „Liebe Isabella, vergrößere das Leid nicht durch solche Gedanken, suche sie zu bezwingen."

Er faßte nach ihrer Hand.

Sie entzog sie ihm. „Nutzlose Worte! Vermagst Du einen Strom mit Deinen Armen aufzuhalten?"

„Denk' auch ein wenig an uns .... an Elly," fuhr er bittend fort.

Schmerzvoll wiegte sie sich hin und her, ohne zu hören. Es war, als wenn mit dem todten Kinde die Liebe zu dem lebenden ausgelöscht sei. Sie hatte es alle die Tage nicht sehen mögen, nie nach ihm gefragt, während ihr Mann die Kleine kaum von seinen Armen gelassen hatte.

„Geh, geh, wir verstehen uns nicht, haben uns nie verstanden, Du vermehrst nur meine Qual," murmelte sie.

In seinem Herzen zuckte es. „Ist hier nicht ebensogut mein Platz wie Deiner?" hätte er rufen mögen. Es fehlte ihm der Muth, heute mit ihr zu rechten.

Noch eine Minute stand er schwer athmend da, dann verließ er tiefgebeugt das Zimmer.

Seine Augen waren blind von Thränen, als er auf den Korridor trat. Er mußte sich gegen die Wand lehnen und überhörte das Rollen eines Wagens.

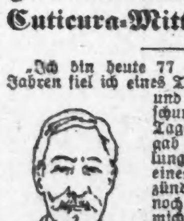
In Helm und Schärpe kam ihm Gerlach den Gang herauf entgegen. Er trug einen Kranz in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Eczema vom Kopf bis zum Fuß.

Sechs Monate lang litt er unbeschreiblich. — Das schmerzhafte Jucken war gräßlich. — Schlief nur infolge äußerster Erschöpfung. — Am Rande der Verzweiflung. — Nach 24stündigem Gebrauch von Cuticura schlief er wie ein kleines Kind und wurde

In einem Monat durch die Cuticura-Mittel völlig geheilt.



„Ich bin heute 77 Jahre alt. Vor einigen Jahren fiel ich eines Tages von einer Trittleiter und zog mir eine Fußquetschung zu. Ich konnte einige Tage lang nicht gehen. Ich gab mich in ärztliche Behandlung, da trat nach Verlauf von einer Woche eine kleine Entzündung hinzu, und bevor es noch dem Arzt gelungen war, mich davon zu heilen, war ich von Kopf bis zu Fuß von Eczema ergriffen. Sechs Monate lang war ich krank und was ich in dieser Zeit gelitten habe, läßt sich nicht in Worte fassen. Tag und Nacht ließ mich das furchtbare Jucken keine Ruhe finden. Wenn ich schließlich einmal einschlief, dann war es infolge völliger Erschöpfung. Mein ganzer Körper war entzündet. Die Medizinen, die mir der Arzt verschrieb, schienen das Uebel nur zu verschlimmern, und ich war am Rande der Verzweiflung. Da las ich eines Tages von Cuticura und schickte meine Frau in die Apotheke nach Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Pillen. Ich gebrauchte die Mittel 24 Stunden lang ununterbrochen hintereinander und schlief die darauf folgende Nacht wie ein kleines Kind, zum ersten Mal seit sechs Monaten. Ich brauchte die Mittel eifrig weiter und im Verlauf einer Woche war ich bereits so weit, daß ich meine Kleider wieder anziehen konnte. In einem Monat war ich vollständig geheilt. Seit jenem Tage kann ich die Cuticura-Mittel nicht genug preisen. Hinzufügen möchte ich noch, daß ich heute wieder über einen üppigen Haarwuchs verfüge, den ich allein Cuticura verdanke. W. Harrison Smith, R. F. D. 2, Kisto, N. Y., 3. Febr. 1908."

Ein einziger Satz Cuticura-Mittel genügt oft zur Behandlung der schmerzhaftesten, entstellendsten, juckendsten und brennendsten Geschwüre, Eczemas, Ausschläge und Entzündungen, ohne Haarverlust, in der Jugend und im Alter, und auch dann, wenn alle anderen Mittel versagen. Garantirt absolut unschädlich und gebrauchsfähig von der Stunde der Geburt an.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.) und mit Chokolade überzogene Pillen (25c.) werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Weihnachts-Ausstattungsartikel

Eine große Abtheilung, die eine große Anzahl nützlicher Männer-Geschenke enthält.

Initial-Taschentücher für Männer, 6 hübsch in einer Schachtel, markirt zu 85c, 90c und $1.00.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, die Schachtel, ein halbes Dutzend, $1.50 und $1.85.

Feine irische leinene Taschentücher für Männer, Croß Bar-Muster, Schachtel mit 6 für $2.75.

Kombinations-Sets, Vorstecknadel und Manschettenknöpfe, massives Gold, markirt zu $10 u. $12.

Kombinations-Sets, bestehend aus Westenknöpfen, Manschettenknöpfen und Studs, $7 bis zu $25.

Weihnachts - Halstrachten für Männer, in geblümten und Corded Satins, ebenfalls Brocaded und fancy Seiden, helle und dunkle Effekte, werden selten unter $1 offerirt, hier kosten sie 50c.

Seidene Halstrachten für Männer, persönlich von unserem Einkäufer in ausländischen Läden ausgesucht, niedrig markirt zu $1, $1.50, $2 und $3.

Seiden-Lisle Hosenträger für Männer, 50c bis $1.50; ebenfalls seidene Hosenträger, mit hübschen vergold. und versilb. Schnallen, zu $2 bis $5.

Seid. Männer-Reefers, alle Schattirungen, ein feines Geschenk, $1 bis $3.50.

Gestrickte Männer-Reefers, in fancy Schattirungen und soliden Farben, eine elegante Auswahl, zu $1 bis $4.

Gestrickte reinseid. Schweizer Männer-Reefers, importirt, in Perlgrau und Weiß, markirt zu $2.50 bis zu $9.

Fancy Waistcoats für Männer, die allerneuesten Moden, elegante Muster, in hübscher Schachtel verpackt auf Wunsch, markirt zu $3.50 und $4.

Waistcoats für Männer, für Abendgebrauch, volle Dreß oder Tuxedo, in allen Stoffen, $2.50 bis $8.

Fancy Westen für Männer, waschbare Stoffe und mercerized Tuche, ein feines Sortiment, $1.50 bis $3.

Seid. Männer-Pajamas, $5 und $8.

Pajamas für Männer, Soiesettes, seid. und leinene mercerized Stoffe, in Weihnachtsschachtel, $2.50, $3, $3.50.

Madras - Pajamas für Männer, schlichte oder besetzte, $1 und $1.50.

Alle Einkäufe, die bis Ende Dezember gemacht werden, kommen auf das Januar-Konto, zahlbar im Februar.

Bezahlt nichts Riskirt nichts — PIANO — Freie Probe

Wir stellen dieses $300 Kenmore Piano für $165 in Euer Heim Frei

Versucht ein $300 Kenmore so lange Ihr wollt. Untersucht was andere bieten. Wenn Ihr zu $300 besser thun könnt, schickt es zurück. Wir werden uns nicht beklagen. Wenn Ihr es wollt und zu behalten wünscht, zahlt uns einfach $165 in den denkbar kleinsten Beträgen und das Piano gehört Euch.

Starck Pianos. Reguläre Preise $350 bis $750.

Keine Anzahlung $1 per Woche.

Hört einen Augenblick zu! P. A. Starck Piano Co. verkaufen mehr Pianos als irgend ein an anderer Händler in Chicago und fabriziren sie alle selbst. Jedes Piano wird gründlich garantirt. Wir können es uns leisten, die lieberalsten Bedingungen zu stellen. Ihr könnt unsere Offerte absolut in keinem anderen Piano-Laden der Welt erhalten.

Feiertag-Piano-Verkauf von allen leicht gebrauchten, Showworn und Second Hand Pianos, um Raum zu machen. Sprecht sofort vor und sichert Euch einen Bargain. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Keine Anzahlung und $1 die Woche. Außerhalb wohnende Kunden sollten nach Katalog schreiben. Irgend ein Piano nach irgend einem Platz der Vereinigten Staaten versandt auf freie Probe, zahlbar, nachdem es als zufriedenstellend befunden ist.

Leset Starcks Bargain-Liste

25 gebrauchte Uprights $50
Speziell für diesen Verkauf,
Abzahlungen $2.00 per Monat

Lyon & Healy, garantirt,	$90	Chickering, Verkaufspreis	$140	100 neue Pianos, zu	$145
Weber, nahezu neu,	$110	J. & C. Fischer, nahezu neu,	$160	75 neue Pianos, jetzt	$150

Square Pianos, $10, $15 und $20. Orgeln $5.

FREI Victor Sprech-Maschine

Eine prachtvolle Mahagony Victor Sprechmaschine — in diesem Verkauf zu.......... $17.50

Keine Anzahlung 50c die Woche.

Wir offeriren Euch eine Victor Sprechmaschine frei für 30 Tage, nach Eurem Heim geliefert. Diese Offerte ist keinen besonderen Bedingungen unterworfen. Wenn Ihr mit der Maschine zufrieden seid und sie nach 30 Tagen zu behalten wünscht, bezahlt Ihr uns 50c die Woche. Dies ist weniger als 7c pro Tag. Wenn Euch die Maschine nicht gefällt, sendet sie auf unsere Kosten zurück.

Abends offen bis Weihnachten.

P. A. STARCK PIANO MFRS., 204-206 WABASH AVENUE nahe Adams Str., CHICAGO.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Haus und Grundstück 175 Monroe Str. gehen in andere Hände über.

Howard G. Grey hat von Hiram J. Wallace von San Jose, Kal., und Charles B. Gibson das Eigenthum 175 Monroe Str. für $130,000 gekauft. Das Grundstück, an der Nordseite der Straße, zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., hat 27½ Fuß Front bei 189 Fuß Tiefe und ist auf lange Zeit hinaus für $6000 das Jahr verpachtet. Das Gebäude ist sechsstöckig.

Collins & Manis, Bau-Unternehmer, haben an William R. Manierre das neue Apartmentgebäude an der Nordwestecke von South Park Ave. und 53. Str. verkauft. Der Käufer gab die Baustelle an der Südwestecke von Pine Grove Ave. und Irving Park Boul. in Tausch und zahlte den Rest baar; $40,000 hat er sich von der Provident Life & Trust Company von Philadelphia zu 5 Prozent geliehen. Der Werth des Eigenthums beträgt $155,000.

John J. Bryant hat von Frau Lucy de Coingh das Eigenthum 1339 Michigan Ave., 22 bei 130 Fuß, Westfront, 158 Fuß nördlich von 14. Str., für $48,000 gekauft. Das Nachbargrundstück von 30 Fuß gehört ebenfalls Bryant.

Michael H. Spads hat von J. E., G. B. und H. G. Gardner 195½ Fuß Front an Wabash Ave. an der Nordostecke von 44. Str. gekauft. Der Grund ist unbebaut und 161 Fuß tief.

Walter B. Mitchell hat an John F. Martin das Wohnhaus in Greenwood Ave., 195 Fuß nördlich von 46. Str., 20½ bei 200 Fuß, Westfront, mit $6000 belastet und im Werthe von $14,000, übertragen und 48 Baustellen an der Nordostecke von 91. Straße und Elizabeth Ave. in Tausch genommen.

Bertha Feiß hat von Veronika Hulka das Apartmentgebäude in 50. Str., 100 Fuß westlich von Vincennes Ave., 46½ bei 83 Fuß, Nordfront, mit $11,000 belastet, für $20,000 gekauft.

William Madlung hat von W. Alloway das Eigenthum in Michigan Ave., 50 Fuß nördlich von 70. Str., 114 bei 159 Fuß, Westfront, und anderes Eigenthum gekauft.

In Gary ist mit den Fundamentirungs-Arbeiten zur neuen Anlage der American Bridge Company begonnen worden.

Frau Rosalie A. Selfridge, die Gattin von Harry Gordon Selfridge, jetzt in London, hat 16½ bei 100 Fuß Südfront in 43. Str., 57 Fuß östlich von Oakenwald Ave., für $2675 gekauft.

Jesse K. Farley hat an die Knight Light Company das 2. und 3. Stockwerk des neuen Farley-Gebäudes an der Südwestecke von Superior und Franklin Str. für jährlich $20,000 auf eine Reihe von Jahren vermiethet.

Verlangen Gehaltserhöhung.

Die County-Gerichtsdiener, 102 an der Zahl, übermittelten gestern Präsident Busse vom Countyrath ein Gesuch um Erhöhung ihres Gehalts von $105 auf $125, was sie auf eine Stufe mit den Gerichtsdienern des Stadtgerichts bringen würde. Sheriff Straßheim vertrat die Gesuchsteller und verdammte nachdrücklich den Brauch, daß das County für die Zustellung von amtlichen Schriftstücken Meilengelder berechnet, aber die Gerichtsdiener zwingt, Fahrgeld und ähnliche Ausgaben aus eigener Tasche zu bezahlen. Die Meilengelder fließen dem County zu. Außer den Gerichtsdienern ersuchten auch die Angestellten des County-Schatzamts, die $4 den Tag erhalten, um eine Gehaltserhöhung.

Abends offen
Von Montag, den 13. Dezember, bis Weihnachten.

PIANOS
Gebrauchte Pianos von **$75** aufwärts.
Neue Pianos von **$195** aufwärts.
Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boul.
Geo. Schleiffarth. Deutscher Verkäufer.

— Die reiche Frau. — Sie: „Du bist eben nie eines männlichen Entschlusses fähig gewesen!"—Er: „Bitte, ich habe seinerzeit sehr geschwankt zwischen einer Kugel und der Heirath mit Dir!"

— Höchste Zerstreutheit. — Professor (in Gesellschaft): Meine große Bibliothek erbt einmal mein Sohn!— Gattin: Aber, Männe, du hast doch keinen Sohn! — Professor: Ach ja aber hast du nicht einen?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bronchitis, Wunder Hals, Erkältungen, Asthma und Grippe.

Das Vorbeugungsmittel! Die Kur!

Trade Mark.

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Es giebt kein besseres Mittel. Gut gegen alle Leiden des Halses und der Lungen. Habt es stets im Hause. Nur in Original-Packeten. 25 Cents.
Wichtig.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf dem Umschlag ist. Besteht auf dem echten Artikel. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Raubanfall im Bahnzug.

Deutschamerikanerin das Opfer.—Reichskanzler spricht über zwei deutsch-französische Zwischenfälle. — † Ex-Kultusminister Holle. — Oesterreichische Behörden warnen vor Irreführung im Giftbriefefall.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 15. Dez. Die Kriminalbehörden untersuchen jetzt einen Raubanfall, dessen Opfer eine auf Reisen befindliche Deutsch-Amerikanerin geworden ist. Es ist dies die New Yorkerin Adelheid Siepenburg. Die Einzelheiten des Vorkommnisses werden wie folgt geschildert. Ein maskirter Mann betrat ein Kupee eins Eilzuges kurz vor der Station Beuthen in Oberschlesien. Er hielt der alleinigen Insassin, einer Deutschamerikanerin, einen Revolver vor. Der wehrlosen und von Schrecken erfüllten Dame entriß er hierauf ihre Handtasche, welche Baargeld in der Höhe von 400 Mark enthielt, sowie eine diamantene Broche. Dann zog der Verbrecher die Nothleine und bewerkstelligte seine Flucht. Die verwegene That spielte sich innerhalb weniger Augenblicke ab. Die Polizei entwickelte sofort eine rührige Thätigkeit, und es gelang ihr, dem Räuber auf die Spur zu kommen und ihn dingfest zu machen. Die Beraubte war auch im Stande, den Verhafteten als Thäter wieder zu erkennen.

Im Reichstage erörterte, kurz vor seiner Vertagung, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg die Stellung von Elsaß-Lothringen und besprach zwei Ereignisse, welche großes Aufsehen erregt hatten: die Weißenburgfeier und der Mülhausenfall. Anknüpfend an die, um Mitte Oktober erfolgte Enthüllung eins französischen Kriegerdenkmals bei Weißenburg, wo am 4. August 1870 das erste größere Treffen im deutsch-französischen Kriege stattfand, führte der Kanzler aus, daß bei der Schilderung der Zeremonie, welcher mit den französischen auch deutsche Veteranen beiwohnten, sowohl in französischen, wie in deutschen Blättern Uebertreibungen unterlaufen seien. Immerhin aber seien in die Todtenfeier politische Momente hineingetragen worden, welche unter allen Umständen hätten fern bleiben müssen.

Die Regierung der Reichslande, erklärte der Kanzler, habe das, von den Franzosen aufgestellte Programm genehmigt, weil sie die Ehrung tapferer Krieger, welche in der Vertheidigung ihres Vaterlandes gefallen, nicht habe hindern wollen. Leider sei es unbestreitbar, daß der Takt nicht ausgereicht habe, um Unzuträglichkeiten fernzuhalten. Der politische Chauvinismus habe versucht, den Todtenkultus seinen Zwecken dienstbar zu machen, indem die Geschehnisse des Völkerringens vom Jahre 1870/71 in einer für das deutsche Gefühl verletzenden Weise ausgebeutet wurden. Es sei Vorsorge getroffen worden, daß solche peinlichen Begebenheiten sich nicht wiederholen könnten.

Der Mülhausenfall, fuhr der Kanzler fort, habe seinerzeit die herrschende Unruhe noch vermehrt. Die Ausweisung des Urhebers der Skandalkundgebungen im Zentralhotel zu Mülhausen, Wegelin, welcher das Orchester zum Spielen der „Marseillaise" veranlaßte und dadurch Szenen der Begeisterung entfesselte, die zur Verhöhnung der anwesenden Deutschen ausarteteten, habe diesseits wie jenseits der Grenze die unliebsamsten Erörterungen nach sich gezogen. Das schnelle, energische Eingreifen der Regierung der Reichslande habe bewiesen, daß sie keine Herausforderung dulde.

Der Kanzler fügte hinzu, daß er aus den beiden Vorfällen keine allgemeinen Rückschlüsse auf die Stimmung in den Reichslanden ziehe. Er sei überzeugt, daß die große Mehrheit der Bevölkerung die Verhetzung als einen schädlichen Eingriff und eine Gefährdung der eigenen Interessen abweise. Das Reich wünsche und fördere die Entwicklung Elsaß-Lothringens in materieller und politischer Hinsicht. Aber die Gewährung von Selbständigkeit erfordere auch Garantien, und sie werde erschwert durch solche Agitationen.

Zu Godesberg in der Rheinprovinz ist der ehemalige preußische Kultusminister Dr. Ludwig Holle aus dem Leben geschieden. Er war seit geraumer Zeit schwerleidend gewesen. Seine Krankheit führte im vergangenen Sommer zum Rücktritt und zur Ernennung eines neuen Kultusministers, v. Trott zu Solz.

(Ludwig Holle war am 27. Juni 1855 zu Schwelm in Westfalen geboren.)

Wegen der Enthüllungen des Kieler Werftprozesses, die eine gründliche Verwaltungsreform nahelegen, begibt sich Kontre-Admiral a. D. Wodrig, der ehemalige Oberwerftdirektor, auf eine längere Studienreise, deren Ergebnisse vom Reichsmarineamt nutzbar gemacht werden sollen. Der Fachmann wird die einschlägigen Einrichtungen anderer Länder studiren. Besondere Aufmerksamkeit wird er den Werftverhältnissen in den Ver. Staaten widmen.

Wien, 15. Dez. Größtes Aufsehen erregt eine amtliche Bekanntmachung, welche auf den sensationellen Fall des Oberleutnants Adolf Hofrichter, des muthmaßlichen Absenders der „Zyankalibriefe", Bezug hat. Die Behörden warnen ausdrücklich davor, den zahlreichen, in gewissen Zwischenpausen auftauchenden Spuren, welche von der Thäterschaft Hofrichters ablenken, Glauben zu schenken. Diese seien lediglich darauf berechnet, die öffentliche Meinung irre zu führen.

Inland.

— Gouv. Haskell von Oklahoma ist infolge akuter Verdauungsstörung schwer erkrankt.

— 4 Bergleute in einer Grube bei Negaunee, Mich., durch Erdrutsch lebendig begraben.

— Zusammenstoß eines Schlittens mit einem Bahnzug zu Lafayette, Ind. 1 Knabe getödtet, 6 verletzt.

— Geschlossen wurde die „Farmers' National Bank" zu Tulsa, Okla., die etwa ½ Millon D. Einlagen hat.

— Die „Bowery Savings Bank", die größte Sparbank in der Stadt New York, setzte ihren Zinsfuß von 4 auf 3½ Proz. herab.

— Antonio Mangino, der aus Cleveland nach Ermordung seiner Gattin und zweier seiner Stiefkinder floh, wurde in Akron, O., verhaftet.

— In der Bundeshauptstadt starb der Anwalt und frühere Kongreßabgeordnete Philip B. Thompson jr. von Kentucky an einem Magenblutsturz.

— Eine tollgewordene Bulldogge verbreitete im unteren Theil der Stadt New York Schrecken und biß 7 Personen; sie wurde schließlich von einem Polizisten erschossen.

— 24 streikende Zinnarbeiter in New Castle, Pa., wurden vom Bürgermeister Lusk zu je $25 Geldbuße oder 30 Tagen Arbeitshaus wegen „unordentlichen Betragens" verurtheilt.

— Die „First National Bank" in New York erklärte für das letzte Viertel dieses Jahres eine Extradividende von 8 Proz., sodaß die gesammten Dividenden des Jahres 40 Proz. betragen.

— Die Betriebsleiter von 11 Oklahoma'er Kohlengruben, zu Coal Gate, wurden vom staatlichen Grubeninspektor benachrichtigt, daß, wenn sie nicht sofort die Mauleselställe in den Gruben entfernen, diese geschlossen werden.

— Die Beamten der „Second National Bank" in Toledo, O., entdeckten, daß Jemand Fünfdollarscheine dieser Bank auf den doppelten Nennwerth „erhöhte". Für das allgemeine Publikum ist die Fälschung nicht leicht zu erkennen.

— Wie es heißt, wird die amerikanische Regierung auf das Vermittlungsanerbieten des mexikanischen Präsidenten Diaz bezüglich des Nikaraguastreitfalles erwidern, daß sie „keine Einmischung in diese Affäre der Ver. Staaten" wünsche.

— Wegen schlimmer Nachrichten aus ihrer Heimath beging das Dienstmädchen Milda Reinhold in Passaic, N. J., Selbstmord, indem sie das Gas im Schlafzimmer andrehte. Dabei kam noch ein anderes Mädchen, Fanny Kemisuk, zufällig um.

— Ortswahlen in 15 Städtchen in Massachusetts, wobei die Getränkefrage wieder die Hauptsache war. Worcester wurde von den „Nassen" zurückgewonnen; dagegen entschied sich Salem diesmal für Prohibition. Die Gesammtmehrheit der Prohibitionisten in den 15 Städten ging von 8925 auf 2197 Stimmen zurück.

Ausland.

— Die heurige Baumwollernte Indiens wird auf 85 Prozent einer Normalernte geschätzt. 134 Millionen Pf. können ausgeführt werden.

— Ein großes internationales Zweiradrennen findet in Berlin am 27. Dezember statt. Auch 6 amerikanische Meisterschaftsradler sind auf der Fahrt von New York dorthin.

— Gegen Erwarten kündigt das kanadische Budget keine Aenderungen im Zolltarif an, mit Ausnahme der früher bekannt gegebenen im französisch-kanadischen Zollvertrag.

— Die Aerzte des Königs Leopold von Belgien erwarten jetzt, daß derselbe mit dem Leben davonkommt. Der Erfolg der Operation überstieg bisher ihre günstigste Annahme.

— Gräfin Lonyay, frühere Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich, ist zu ihrem kranken Vater König Leopold nach Brüssel abgereist. — Die älteste Tochter, Prinzessin Louise, weinte,, als sie auch ihr telegraphisches Ersuchen, ihren Vater sehen zu dürfen, nur von dessen Privatsekretär die Antwort erhielt, die Operation sei gelungen, und die Gefahr vorüber.

— Der brit. Kriegssekretär Haldane sagte in einer Rede, er glaube nicht, daß Deutschland irgendwelche Absicht habe, in England einzudringen. „Aber wir werden unser Pulver trocken halten," fügte er hinzu.

— Der Amerikaner Spiller wurde aus Panama auf Befehl des Präsidenten Obaldia ausgewiesen. Er ist bekanntlich beschuldigt, Kanalarbeiter unter allerhand Versprechungen nach Brasilien weggelockt zu haben, was laut Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Panama ein Vergehen ist.

— In einer Reihe Londoner Zeitungsartikel des Sozialisten Blatchford wird behauptet, Deutschland treffe Vorbereitungen für einen Krieg gegen England, und die Offiziere der deutschen Kriegsschiffe brächten täglich bei ihren Mahlzeiten einen Toast auf „den Tag" aus, womit der Tag eines Angriffs auf England gemeint sei. Jetzt bringen Londoner Zeitungen eine Depesche von Prinz Heinrich, worin diese Angaben für elende Lügen erklärt werden. „Wir sind stolz darauf, mit unseren britischen Flottenkameraden auf freundschaftlichem Fuße zu stehen," heißt es am Schluß der Depesche.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Dez.
Weizen—					
Dez	1.13—½	1.13½	1.12⅛	1.12¾	1.13
Mai	1.10⅞—11¼	1.11¼	1.10⅛	1.10½—¼	1.10⅝
Juli	1.00⅝—¼	1.00¼	.99⅝—¾	.99⅝—¾	.99⅞-1.00
Mais—					
Dez	.61⅞—½	.61⅞	.61½	.61⅝	.62⅛
Mai	.66—65⅝	.66	.65½	.65½—⅝	.66⅛
Juli	.65⅝—¼	.65⅝	.65	.65⅛	.65⅝—¾
Hafer—					
Dez	.43⅛	.43¼—⅜	.42¾	.43¼	.43¾
Mai	.44⅝—⅞	.44⅞	.44½	.44½—⅝	.44⅝
Juli	.42½—¼	.42½	.42	.42⅛	.42⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.70	21.80	21.65	21.75	21.95
Mai	21.45—37	21.47—50	21.27½	21.47—50	21.67½
Schmalz—					
Jan	12.80	12.80	12.70	12.80	12.92½
Mai	11.80	11.85	11.80	11.87½	11.95
Rippchen—					
Jan	11.75	11.90	11.70	11.90	11.92¾
Mai	11.25	11.27—30	11.20	11.27—30	11.35

— Die am dankbarsten fühlen, sind am seltensten imstande, Dank abzustatten.

Fröhlichkeit

Bei der Mahlzeit ist die Folge von gutem Appetit, guter Verdauung, guten Muthes, guten Herzens und Stuarts Dyspepsia Tablets.

Gebraucht Ihr sie? Wenn nicht, warum?

Dyspepsie ist der Schrecken beim Fest, der Todtenkopf beim festlichen Gelage. Sie verwandelt Freude in Trauer, Frohsinn in Mißbehagen und Festlichkeiten zur Farce. Sie ist der Geist im Haus, der in jedem Zimmer spukt und jeden Herd trifft, sodaß sonst fröhliche Leute sich schaudern und fürchten. Wenn es eine Krankheit gibt, die schneller als irgend eine andere vertrieben werden sollte, so ist es Dyspepsie. Sie ist die wirkliche Ursache von Mißbehagen, Unruhe und schlechter Laune. Mit der Zeit macht sie den besten Mann zu einem Dämon in Temperament und macht aus einer guten Frau etwas, das gefürchtet und gemieden wird.

Es wird geschätzt, daß die Hälfte der Leiden der Menschen in dieser Welt von einem verdorbenen Magen — von Dyspepsie herrühren in Kürze. Speise gelangen in den Magen und werden nicht richtig verdaut; in Substanzen verwandelt, welche der Körper nicht will und nicht weiß, was er mit thun soll. Er ist irritirt und gemartert, er schmerzt und in kurzer Zeit wird dieser Zustand allgemein und direkt kann etwas Böses entstehen. Der ganze Körper lehnt sich auf und möchte etwas Unangenehmes thun, und ein feiner Fall von Dyspepsie ist eingetreten und für's Geschäft geöffnet.

Wenn Ihr von einem tollen Hunde gebissen würdet, so geht Ihr gleich hin um Heilung zu finden; wißt Ihr, daß Ihr auch ebenso prompt bei Dyspepsie sein solltet? Tollwuth ist ein schneller Tod, Dyspepsie ein langsamer, das ist ungefähr der einzige Unterschied. Es gibt eine Heilung für Tollwuth und auch für Dyspepsie, und das eine Heilmittel war so schwierig zu entdecken als das andere. Pasteur fand eins und die F. A. Stuart Co. das andere, und es ist absolut kein Geheimniß, welches in den wunderbaren Tabletten auf den Markt gelangt, welches so viele heute gebrauchen und loben. Ein Schreiber sagt:

„Stuart's Dyspepsia Tablets sind kleine Lagerräume der Verdauung, welche sich mit den Magensäften mischen, Speise verdauen, die Schleimhäute und Nervenzentren anregen, sie geben dem Blut reichlich die Verdauungsflüssigkeiten, fördern Verdauung und bleiben im Magen, bis alle seine Pflichten vollständig erfüllt sind."

Manche Mittel sind schlimmer als die Krankheit, da muß dies, das und jenes beachtet werden, und der Patient verliert den Muth; aber nicht so mit den Stuart's Dyspepsia Tablets; sie lassen sich leicht und bequem nehmen und keine Uebelkeit oder Beschwerden stellen sich ein. Ihr bekommt nicht alles über den Mund, wie bei einer flüssigen Medizin, so daß sie ungern eingenommen wird. Ein anderer Schreiber sagt:

„Ganz gleich, in welchem Zustand der Magen ist, Stuart's Dyspepsia Tablets bessern die Säuren und bringen dem ganzen Eingeweide-Trakt Ruhe, von welchem der Magen der Mittelpunkt ist."

Vierzigtausend Aerzte gebrauchen diese Tablets in ihrer Praxis, und jeder Apotheker verkauft sie. Preis 50c. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet per Post frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Feindliche Zigeuner.

Raufen im Kriminalgerichtsgebäude um eine der ihren.

Die sechzehnjährige Mary Blado ist das Kind von Zigeunern, George und Mary Blado. Unlängst hatte sie das Lager ihres Stammes am Calumetfluß verlassen und war seither in dem eines anderen Stammes. Ihr Vater erhob nun vor den Großgeschworenen gegen Joseph Stevens, Steven John und John Nystic, Mitglieder des feindlichen Stammes, die Anklage, das Kind geraubt zu haben. Sie wurden auch angeklagt, und heute Nachmittag sollte vor Richter Kersten der Prozeß beginnen. Weil die Angeklagten versprochen hatten, sich zu der Verhandlung einzufinden, wurden sie nicht verhaftet, weshalb der alte Blado dem Hilfsstaatsanwalt Lundgren dieser Tage böse Vorwürfe machte. Heute Mittag kamen Stevens, John und Nystic mit dem Mädchen nach dem Büro des Staatsanwalts. Auf dem Korridor warteten Blado und zwei seiner Stammesgenossen. Diese stürzten sich auf das Mädchen, um es seinen Begleitern zu entreißen, Mary schrie um Hilfe, und es gab eine böse Rauferei, der schließlich die Hilfsstaatsanwälte und mehrere andere Beamte ein Ende machten. Mary wurde zur Sicherheit im Büro des Hilfsstaatsanwalts Barnett eingesperrt, wo sie erklärte, sie sei nicht geraubt worden, sondern freiwillig gegangen und habe Mila Stevens geheirathet. Zu ihrem Vater werde sie nicht zurückkehren, er habe ihr auch nichts zu sagen. Der Alte tobte inzwischen vor der Thür und drohte Mary mit seiner Rache, bis er schließlich hinausgewiesen wurde. Die Angeklagten versichern, daß Blado aus persönlicher Rache gegen sie vorgegangen sei.

Die Großgeschworenen wiesen heute den Zigeuner Ephraim John von New Jersey mit einer Beschwerde über Blatcho Demetro, einen anderen Zigeuner, ab. John gab zu, daß er vor drei Jahren seine Tochter Demetro geliehen habe, und behauptete, daß Demetro das Mädchen gezwungen habe, Demetros Sohn zu heirathen.

Er konnte aber nicht nachweisen, daß die angebliche Zwangsheirath nach der Ankunft des Paares in Illinois stattgefunden habe, auch fehlte es ihm an anderen für hinlänglich erachteten Schuldbeweisen.

Ernten Undank.

Gustav Berkes büßt $18 und die Lehrerin E. Parodis $3.50 ein.

Vor einigen Tagen hatte der 27jährige Wm. Lay Gustav A. Berkes, den Wirth der Nordseite-Turnhalle veranlaßt, ihm eine Bankanweisung über $18 einzulösen. Diese stellte sich als werthlos heraus, Berkes ließ Lay verhaften, und heute wurde dieser von Stadtrichter Crowe unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet. Lay betheuerte vor dem Richter seine Unschuld.

Der Lehrerin Frl. E. Parodis von der Kinzieschule, West Ohio Str. und La Salle Ave., wurden aus ihrer Geldbörse $3.50 entwendet während einer Unterhaltung, welche sie gestern Abend den Kindern in dem Schulhause gab. Sie erstattete Anzeige.

Die Kirchenakten.

Nachfolger Dowies sucht sein vermeintliches Recht.

Im Bundeskreisgericht sucht John A. Lewis, den John Alexander Dowie testamentarisch zum Aufseher der Christkatholischen Apostolischen Zionskirche eingesetzt hat, um einen Befehl an den Verweser der Dowie'schen Bankerottmasse nach, ihm die Kirchenakten auszufolgen. Lewis gibt an, daß der frühere Bankerottverweser, John C. Hately, ihm diese Akten überlassen, der jetzige aber, Gus. D. Thomas, gegen Fug und Recht sie ihm wieder abgenommen habe. Auch trachte Wilbur Glenn Voliva, der sich widerrechtlich den Aufseherposten anmaße, nach dem Besitz der Akten.

Selbstmord wegen Schwindsucht.

Als der 30jährige Graveur Fred Anderson aus Raine, Wis., ist der Mann erkannt worden, der sich gestern Nachmittag, wie berichtet, im Bett in seinem Zimmer im Hotel McCoy an der Clark und Van Buren Straße mit Blausäure vergiftete. Der Mann war hochgradig schwindsüchtig und erst unlängst aus einer Heilanstalt in Brush, Kol., nach Chicago zurückgekommen.

Der 33jährige Agent Edwin Bras hat sich heute früh in seinem Schlafzimmer im Hause 2419 West Madison Straße mit Leuchtgas umgebracht. Dieses hatte er durch einen Gummischlauch nach seinem Mund geleitet und eingeathmet. Der sich im Hause verbreitende starke Gasgeruch führte zur Entdeckung der That, deren Beweggründe nicht bekannt sind. Bras war verheirathet.

Weichensteller verunglückt.

Im Monroe Str.-Hospital ist heute der 601 Ost 61. Str. wohnende 26jährige Weichensteller C. A. Steinbach an Verletzungen gestorben, welche er gestern Abend beim Kuppeln von Wagen der Panhandlebahn an der W. 18. Straße erlitt. Er war zwischen die Wagen gerathen.

— Zecher-Hyperbel. — Bierhuber: „Kellner, nun lassen Sie mich schon zwei Minuten auf mein Bir warten, ich will mich hier doch nicht als Durstkünstler zeigen!"

— Erinnerungen. — Sie waren gestern in der Premiere der neuen Operette? Nun, wie fanden Sie die Musik? — Fragen Sie lieber: Wo fanden Sie die Musik?

Gemaßregelt.

Polizist Stein verliert infolge seiner Vereinsthätigkeit einen Faulenzerposten.

Polizist Wm. F. Stein, welcher seit 11 Jahren der „Illinois Industrial School for Girls", einer Besserungsanstalt für Mädchen, beigegeben war, bürgerliche Kleidung tragen durfte und einen bequemen Posten hatte, ist heute von Polizeichef Steward zum regelmäßigen Dienst herangezogen worden, doch wird er infolge Einspruchs von Richter Pinckney und Beamten der Anstalt erst nach Erledigung mehrerer schwebenden Fälle den blauen Rock wieder anziehen müssen, und inzwischen wollen sich Frl. Martha Edwards, die Leiterin der Anstalt, und Frau Chas. Henrotin, Präsidentin der Aufsichtsbehörde, bemühen, die Maßnahme rückgängig zu machen. Stein ist Präsident der „United Police Society" und hatte in dieser Eigenschaft mit mehreren anderen Vertretern des Verbandes den Stadtraths-Finanzausschuß gestern Nachmittag um Erhöhung der Polizistengehälter ersucht. Dieses Vorgehen erfolgte trotz Einspruchs des Polizeichefs und des Bürgermeisters, und daraufhin ist der Beamte jetzt gemaßregelt worden.

Der Fall Counselman.

Richter Chetlain setzt die Verhandlung auf den 24. Dezember fest.

Richter Chetlain setzte heute im Superiorgericht die Verhandlung im Falle Counselman auf den 24. Dezember an, nachdem Counselman's Anwalt, S. S. Gregory, und der Untersuchungsausschuß der Anwaltskammer, Joseph Moses und Charles R. Holden, ihm ihre Argumente vorgetragen hatten. Es soll am 24. erörtert werden, ob die Scheidung, die der reiche Makler Willis Counselman seinerzeit von seiner geisteskranken Frau erwirkt hat, bestehen bleiben oder als durch Täuschung des Richters erlangt aufgehoben werden soll.

Anwalt Moses ersuchte heute den Richter, die Verhandlung so bald wie möglich stattfinden zu lassen, während Anwalt Gregory Zeit zu erhalten wünschte, in welcher er noch genauer prüfen könnte, ob Frau Counselman geisteskrank, ob sie im Stande ist, selbst ihre Vormundschaft zu wählen, und ob sie in Kenosha den eingeschriebenen Brief, der sie von dem Scheidungsprozeß unterrichtete, gegen eigenhändige Empfangsbescheinigung erhalten hat. Moses erklärte darauf, die Täuschung des Richters liege auf der Hand, und es sei Aufgabe der Vertheidigung, den Gegenbeweis zu liefern. Counselman sage in seiner Klage, seine Frau hätte ihn im Januar 1904 auf zwei Jahre verlassen, während aus den Akten des Countygerichts hervorgehe, daß sie im Dezember desselben Jahres auf Counselman's eigenen Antrag für geisteskrank erklärt worden sei.

Bäcker verurtheilt.

Drei Bäcker, die vom städtischen Sanitätsinspektor der Verletzung der gesundheitlichen Verordnungen beschuldigt waren, wurden heute von Richter Gillen im Stadtgericht schuldig befunden. Sie kamen mit einer Verurtheilung zur Tragung der Gerichtskosten davon, da sie die Mißstände in ihren Bäckereien abgestellt hatten und versprachen, in Zukunft darauf zu sehen, daß ihre Backstuben sauber gehalten würden. Die Verurtheilten sind G. G. Newbury & Co. und Simon Davidson.

Advent im Erzgebirge.

Die Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt Christi und gleichzeitig mit Beginn des Kirchenjahres nennt die Kirche Advent. Es ist jene Zeit, in der das Volk sich dem Weltgeiste näher als sonst dünkt und eine Frage an das Schicksal frei zu haben glaubt.

In den vom Hauptstrom des Weltverkehrs verhältnißmäßig abgelegenen Gebieten haben sich alle die vielen Gebräuche erhalten, von denen nicht wenige aus der alten Germanenzeit stammen, reiner erhalten, als in den Großstädten. Deshalb verlohnt es sich wohl, einen Blick auf die anheimelnden und unheimlichen, mit der Adventszeit innig verknüpften Gepflogenheiten werfen zu können. Als Schauplatz sei das sächsische Erzgebirge gewählt und als Führer diene ein Büchlein von E. John, das unter dem Titel „Aberglaube, Sitte und Brauch im sächsischen Erzgebirge" vor kurzer Zeit in der Graser'schen Buchhandlung in Annaberg erschienen ist. Der Beginn der Adventszeit, Andreasabend (30. November), ist auch der Anfang der zahlreichen abergläubischen Hantirungen, durch die das dunkle Kommende enthüllt werden soll. Besonders die jungen Mädchen suchen in der Andreasnacht zu ergründen, ob sie im folgenden Jahre unter die Haube kommen werden. Es wird Blei gegossen, daneben übt man fleißig das Schuhwerfen. Mit dem Rücken gegen die Thür gewendet oder in der Mitte der Stube liegend, wirft das Mädchen ihren Pantoffel hinter sich mit den Worten: „Schukel aus, Schukel ein, — wo werd' ich über's Jahr sein?"

Liegt er mit seiner Spitze nach der Stube zu, so erscheint der Erwartete im nächsten Jahre. Zugleich weist die Spitze des Schuhes nach der Gegend, aus der er kommen wird. Bleibt der auf einen Baum während des Sieben- oder Zwölfuhrläutens geworfene Strohkranz, Strohwisch oder Holzspahn beim ersten Wurf hängen, so heirathet die Werferin bald. Sie bleibt aber noch so viele Jahre ledig, so oft das Geworfene herunterfällt. — Ohne abzusetzen, schält das Mädchen einen Apfel und wirft die Schale hinter sich. Die sich ergebenden Verschlingungen deutet man als Monogramm des Zukünftigen. Nachts 1 Uhr schüttelt man ein Bäumchen im Garten. Bellt dabei ein Hund, so zeigt das nicht nur die Erfüllung der Wünsche, sondern von dorther, wo das Gebell ertönte, kommt der Freiersmann gezogen.

Wie der Hund müssen auch andere Hausthiere orakeln. Im Stall ruft das Mädchen den Namen des Liebsten der Kuh zu. Blökt diese, so ist Gegenliebe vorhanden. Um Mitternacht klopft das Mädchen dreimal an den Hühnerstall. Meldet sich zuerst der Hahn, so steht Hochzeit bevor; gackert eine Henne, so ist keine Aussicht vorhanden.

Man ißt um 12 Uhr einen grünen Hering und geht hierauf zu Bett. Im Traum erscheint dann der Geliebte.

Ferner auf 24 Blättchen werden die Buchstaben des Alphabets geschrieben, die das Mädchen in einem Strumpf unter das Kopfkissen legt. Der früh nach dem Erwachen gezogene Zettel zeigt den Anfangsbuchstaben vom Namen des Ersehnten.

Schneller wird die Wißbegierde befriedigt wenn die Buchstaben auf Löschpapier geschrieben werden. Der im Wasser zuerst zu Boden gesunkene verräth den Namen.

Zieht das Dirndel aus einem fremden Holzstoß einen glatten und graden Scheit hervor, so bekommt es einen schlanken, schönen Mann. Ist der Scheit krumm und astig, so wird ihr Gatte häßlich, schlecht gewachsen oder gar bucklig sein.

Tritt beim Verbrennen eines gestohlenen Scheites ein fremder Mann in's Zimmer, so wird dieser der Gatte.

Der hübscheste Aberglauben von all dem Genannten ist das „Ritteln". Ritteln bedeuten Zweige [illegible] sieben- oder neunerlei Bäumen und Sträuchern, nämlich des Apfel-, Kirsch-, Birn- und Pflaumenbaumes, der Kastanie, des Holunders, des Stachelbeer-, Himbeer- und Johannisbeerstrauches. Sie werden in Wasser gestellt. Blühen die Zweige um Weihnachten, so kommt der Bund mit dem Herzallerliebsten zu Stande.

Das Bild des Zukünftigen zeigt der Brunnenspiegel in der Andreasnacht.

Viele dieser abergläubischen Sitten werden übrigens nicht nur von den Mädchen ausgeübt, auch die jungen Burschen lassen sich gern wahrsagen. Ebenso in der Andreasnacht wie in dem gleich wichtigen Lostag, dem Tag des heiligen Thomas, am 21. Dezember. In der Thomasnacht wirft vor dem Schlafengehen das Mädchen drei Körnchen Hafer unter das Bett und spricht dabei:

„Ich streue Samen —
In Thomas Namen.
In Thomas Garten —
Wird mich mein Schatz erwarten."

Hierauf soll der Ersehnte im Traumbild erscheinen. Bleibt das Traumbild aus, so erscheint das folgende Jahr kein Freier. Das Mädchen stellt auf einen Kreuzweg eine Schüssel mit Suppe, legt Messer, Gabel, Löffel, Brot und etwas Butter dazu. Um 12 Uhr kommt der zukünftige Bräutigam. So glauben die Mädchen von Wiesa, was sich die Burschen natürlich zu Nutze machen.

Dollar Packet Blutheilmittel frei

Jeder, der an unreinem Blut leidet, wie Blutvergiftung oder den Folgen anderer Privatleiden, ist ersucht, an Dr. A. E. Robinson, G 50 Luck Building, Detroit, Mich., zu schreiben um ein Dollarswerth seines Blutheilmittels, das absolut gratis verschickt wird.

Wenn Ihr Pickel, Ausschläge, Haarschwund, Skrofeln, Eczema, Röthe der Haut, überhitztes Blut oder unreines Blut in irgend einer Form habt, so würdet Ihr gut thun, wenn Ihr sogleich an den Doktor schreibt, ihm sagt, von was Ihr geheilt werden wollt, und umgehend per Post schickt er Euch ein großes Dollar-Packet frei, wie oben angegeben.

Ihr braucht keine Zahlungen irgend welcher Art zu machen, keine Quittungen oder Papiere unterschreiben, keine Versprechungen zu machen. Es ist vollständig frei und ich rathe Euch, sogleich zu schreiben, da diese Offerte nicht wieder erscheinen mag.

Diese Medizin ist warm empfohlen von einer großen Anzahl von Leuten, die sie gebrauchten, und der Doktor zögert nicht, zu sagen, daß es das größte Blutheilmittel ist. Niemand, der daran leidet, sollte länger leiden, denn die Behandlung kostet nichts und kann ohne Verzögerung erlangt werden. Der Doktor wünscht, daß jeder Leidende sich dieses volle freie Dollar-Packet schicken läßt, um sich zu überzeugen, daß seine Medizin ein sicheres Heilmittel für irgend eine Form von unreinem Blut ist.

Theilt mir mit, was Ihr wollt. Ich halte Eure Briefe streng vertraulich. Alle Briefe und Medizinen von mir schicke ich in einfachem Umschlag oder Packet.

Relic House.

Zu den Annehmlichkeiten des Lebens in Chicago gehört der gelegentliche oder regelmäßige Besuch des von Herrn John Weis mit großer Sachkunde geführten altbekannten Relic House an N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park. Einen in jenen gastlichen Räumen verbrachten Abend bereut Niemand, denn man schlürft dort in angenehmer Gesellschaft zu den einschmeichelnden Klängen von Mangolds Orchester ein vorzügliches Glas Bier.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gerettet.

Berühmt zu werden, ist nirgends leichter, als in den Ver. Staaten von Amerika. Oft genügt eine einzige Rede, um einen vorher vollständig unbekannten Politiker zum größten Staatsmanne aller Zeiten und Länder zu machen, und nicht selten erwacht ein amerikanischer Schriftsteller als litterarische Größe, der als ungenannter Skribbler eingeschlafen ist. So hat auch der neue Polizeichef von Chicago durch eine einzige Großthat zum Gesellschaftsretter ersten Ranges sich emporgeschwungen. Nicht nur die Weltblätter, sondern sogar die Tugendapostel, die doch sonst so ungenügsam sind, preisen ihn als den Ritter Georg, der den Drachen des Lasters mit kühnem Schlage gefällt hat. Chicago, das gestern noch das sündhafte Babel und selbst das verruchte Sodom an Lasterhaftigkeit übertraf, strahlt heute im Glanze der Sittenreinheit. Denn es ist der Polizei gelungen, den Rattenball in der ersten Ward zu unterdrücken.

Was bedeuten dieser Thatsache gegenüber die Enthüllungen, die über die Beziehungen der Polizei zur „Unterwelt“ und über die Lotterhaftigkeit der städtischen Verwaltung gemacht worden sind, oder noch gemacht werden dürften! Mögen die Ratten weiter nagen, wenn sie nur nicht mehr tanzen! Die wahre Tugend nimmt keinen Anstoß an dem, was im Verborgenen schleicht und unter der Oberfläche wühlt. Sie entrüstet sich nur über die Schande, die am Tage bloß geht.

Die Sondertagung.

In der regelmäßigen Tagung der Staatslegislatur ist bekanntlich wenig oder nichts gethan worden, weil die Gesetzgeber ausschließlich durch die Kämpfe zwischen dem konservativen und dem radikalen Flügel der republikanischen Partei in Anspruch genommen waren. Die „Konservativen“, zu denen im Staate Illinois auch die Lorimerleute sich rechnen, gingen aus diesen Kämpfen als Sieger hervor, — allerdings nur mit Hilfe der sogenannten Demokraten. Ihr Sieg war trotz dieser zweifelhaften Bundesgenossenschaft sogar so vollständig, daß der Führer des anderen Flügels, der Gouverneur Deneen, vor einigen Wochen in Lorimers altem Kongreßbezirke als Redner aufgetreten ist, um dem von Lorimer ausgewähltem Manne die Nachfolge sichern zu helfen. Nachdem er sich derartig gedemüthigt oder — um mit Schiller zu reden — selbst überwunden hat, erwartet aber Herr Deneen auch, daß Lorimer sich erkenntlich zeigen und der Staatsverwaltung gestatten wird, wenigstens einige ihrer zahlreichen Versprechungen zu erfüllen. Deshalb hat er die Legislatur zu einer Sondertagung zusammengerufen und ihr ein stattliches und vollwichtiges „Programm“ unterbreitet. Im Interesse des Staates ist zu hoffen und zu wünschen, daß er nicht wieder gänzlich enttäuscht werden wird.

Die Aussichten auf ein harmonisches Zusammenwirken der beiden Flügel sind allerdings nicht günstig. Denn der Gouverneur ist von seinem Standpunkte aus gezwungen, wiederum zwei Maßregeln besonders stark zu betonen, die dem jüngeren Senator von Illinois in der Seele verhaßt sind. Er glaubt, daß die Legislatur vor allen Dingen nochmals den Versuch machen sollte, durch ein mit der Verfassung zu vereinbarendes Gesetz die direkten Vorwahlen einzuführen, und er meint ferner, daß der Staat Illinois allein, d. h. ohne die Mitwirkung des Bundes abzuwarten, den Illinoisfluß schiffbar machen sollte. Ob nun diese Forderungen berechtigt sind oder nicht, jedenfalls werden sie auf erheblichen Widerstand stoßen. Soll daher die Tagung nicht abermals unfruchtbar bleiben, so wird es offenbar zweckmäßig sein, die umstrittenen Empfehlungen auf die lange Bank zu schieben und vorerst nur die weniger anstößigen zu erledigen. Der Gouverneur und sein Anhang dürften mit dieser Taktik einverstanden sein. Wenn sie also nicht eingeschlagen wird, so wird die Schlußfolgerung unabweisbar sein, daß die Lorimerleute absichtlich jede segensreiche Thätigkeit der gesetzgebenden Körperschaft vereiteln, um die Staatsverwaltung vollends zu „diskreditiren.“

Von den oben genannten Maßregeln abgesehen, empfiehlt nämlich der Gouverneur nichts, was den berechtigten Widerspruch der sogenannten Konservativen hervorrufen könnte. Auch sie werden zugeben müssen, daß die Stadt Chiago eines Außenhafens, einer oder mehrerer Untergrundbahnen und eines Platzes für das geplante Field-Museum dringend bedarf, und daß die anderen Städte den „Kommissionsplan“ sollten versuchen dürfen, wenn sie es wünschen. Ebenso wenig wird sich die Nothwendigkeit einer rascheren und wohlfeileren Rechtspflege, einer zeitgemäßen Haftpflicht und wirksamerer Gesetze zum Schutze der Grubenarbeiter bestreiten lassen. Der Gouverneur aber erwartet nicht einmal, daß die Legislatur alle diese wichtigen Aufgaben in wenigen Wochen lösen wird. In der Mehrzahl der Fälle, will er sich mit der Inangriffnahme der unerläßlichen Vorarbeiten begnügen und erst durch Kommissionen das erforderliche Material beschaffen lassen. Wenn ihm auch das abgeschlagen wird, so werden die Wähler zum Mindesten wissen, wer an der „Unfruchtbarkeit“ der Gesetzgebung schuld ist. Billy Lorimer darf sich mehr herausnehmen, als jeder andere Politiker, aber er sollte immerhin bedenken, daß die Geduld ihre Grenzen hat.

„Was ein Häkchen werden will“.

In die gewohnte Einsamkeit von Chalmers Place, zwischen Fullerton und Belden Ave., auf der Nordseite, schlichen sich gestern zu mitternächtlicher Stunde an die dreißig oder mehr vermummte Gestalten, und bald darauf wurde die übliche vornehme und würdevolle Ruhe des kleinen Professorensträßchens durch lautes Gejohle und wüsten Blechkannenlärm gestört. Die Dreißig schleiften an einem Strick eine Figur mit menschlichen Umrissen hinter sich her und das Schreien und Johlen, Anschlagen an die Blechgefäße und die eisernen Laternen, und Telephonpfosten war die Begleitmusik für das Aufhängen der Figur an einen Laternenpfosten vor der Wohnung des Professors George L. Robinson vom McCormick'schen Theologischen Seminar.

Die gehängte Figur war eine Strohpuppe, doch war es nicht eitel Kinderspiel, was die Dreißig da trieben, sondern das Thun hatte einen tieferen Sinn. Die Strohpuppe sollte den Professor Robinson darstellen, und indem man sie an des Professors Laternenpfosten aufknüpfte, wollte man bekunden, daß dies Schicksal eigentlich und von rechtswegen — nach Ansicht der Dreißig — dem Professor selbst gebühre. Der Professor wurde im Bilde gehängt, aber so groß war nach Ansicht der Dreißig seine Schuld, daß ihnen das einfache Hängen nicht genügte. Nachdem die Strohpuppe lange genug am Halse gehangen hatte, daß der Professor mausetodt hätte sein müssen, wenn er's selber gewesen wäre, wurde sie unter lautem Freudengeschrei und Triumphgejohle verbrannt. Es war ungefähr so, wie bei einem Lynchgericht, nur war der Gelynchte nicht ein lebendiger „Nigger“, sondern, wie gesagt, ein Professor aus Stroh, und die Lyncher waren nicht „beste Bürger“ und verbrecherischer Janhagel, sondern — Studenten der Gottesgelahrtheit des benachbarten McCormick-Seminars.

Die zukünftigen Prediger des Wortes Gottes schossen nicht tapfer auf die am Seile schwingende Figur, sie zu durchlöchern wie ein Sieb — das hätte ihnen denn doch wohl die Polizei auf den Hals gehetzt — aber sonst hatten sie es dem typischen amerikanischen Lynchpöbel recht gut abgeguckt, wie er sich räuspert und wie er spuckt. Auch darin war dieser Studenten-„Mob“ dem gewöhnlichen Lynchmob ähnlich, daß er sich gegen die Obrigkeit richtete, diese durch das „Gericht“ vom Unrecht ihres Thun überzeugen und reformiren wollte. Wenn ein Neger gelyncht wird, dann heißt es allemal, das Verfahren sei ein Protest gegen die Unfähigkeit, Korruption usw. der Behörden und des Gerichtswesens, und das Aufknüpfen und Verbrennen des Professors Robinson im Bilde wird hingestellt als Ausfluß der Entrüstung der Studenten ob der Weigerung der Fakultät des Seminars, dem Wunsche der Studenten zu willfahren und den Unterricht in der Hebräischen Sprache fallen zu lassen. Da Hebräisch schwer zu erlernen ist, muß der Grund wohl als triftig und gut erscheinen.

Die Studenten, die gestern Abend ihren Professor im Bilde eines schmachund qualvollen Todes sterben ließen und damit erklärten, daß er, ihrer Ansicht nach, solch' Schicksal in persona verdiente, sind unzweifelhaft mehr oder weniger junge Leute, und „Jugend hat keine Tugend.“ Sie machten sich zwar einer groben Ordnungs- und Ruhestörung schuldig, aber sie sind ja angeblich gebildete junge Leute mit guten Verbindungen, und da darf man nicht gleich nach der Polizei rufen, oder von der verlangen, daß sie so ihre Pflicht thue, als handle es sich um Uebergriffe des gewöhnlichen Janhagels. Indessen — sich seinen Theil denken darf man doch, und das ist ganz interessant.

Da drängt sich zunächst ein anderes Sprichwort auf: „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten.“ Als Studenten verbrennen sie ihren Professor im Bilde, weil er gewagt hat, ihrem Wunsche entgegen zu sein, als Prediger des Wortes werden sie da wohl als verbrecherisch, sittenlos und teuflisch alle die brandmarken, die nicht ohne Weiteres bereit sind, nach der von ihnen vorgeschriebenen Form selig zu werden, und sich von ihnen nach ihrem Willen vertugendlichen zu lassen. Aus den streitbaren Studenten werden voraussichtlich streitbare „Geistliche“ werden, die, wie einst die Bischöfe des Mittelalters unter dem Talar die Eisenrüstung und das breite Schwert, unter der zur Schau getragenen Verehrung für Gesetz und Ordnung, Herrschsucht und rücksichtslose Selbstherrlichkeit verbergen. Sie werden milde Nächstenliebe und Gehorsam dem Gesetze predigen, aber sie werden die Nächsten nur lieben, wenn sie ihnen gefügig und gefällig sind und nur ihr Gesetz gelten lassen wollen. Auf solche Entwicklung läßt ihre gestrige Großthat, die wohl als Wesensäußerung gelten darf, schließen. Es mag ja auch anders kommen, das ist aber höchst unwahrscheinlich. Zur Zeit wird man sie jedenfalls, soweit Gesetz und Ordnung und christliche Liebe in Betracht kommen, nach ihren Worten richten sollen und nicht nach ihren Thaten.

Gouverneur und Obergericht.

An und für sich war's gar kein übler Gedanke des Gouverneurs. Dreimal hat das Staatsobergericht ihm das politische Spiel verdorben. Dreimal hatte er mit Noth und Mühe der Legislatur das gewünschte „direkte“ Vorwahlengesetz abgedrungen; ebenso oft hat der hohe Gerichtshof das Gesetz für null und nichtig erklärt. Ebenso verfassungswidrig wie das erste der drei Gesetze, wurde das verbesserte zweite und das nochmals verbesserte dritte befunden. Dreimal haben die Richter erklärt, wie solches Gesetz nicht gemacht werden darf. Nun, meinte er, sollten sie einmal erklären, und zwar im Voraus erklären, wie es zu machen ist. Entsprachen sie dem Verlangen, so war er aus aller Verlegenheit heraus. Entsprachen sie dem Verlangen, so waren sie festgenagelt. Ein Gesetz, das sie selber entworfen und der Legislatur als verfassungsgemäß dargeboten hatten, das konnten sie nicht ohne scheußliche Blamage nachdrücklich für verfassungswidrig erklärten.

Doch auch zum Festnageln gehören noch immer ihrer zwei. Einer der da nagelt und ein Anderer, der sich festnageln läßt. Die Richter zogen es vor, sich nicht festnageln zu lassen, zum großen Bedauern des Gouverneurs. Denn nun muß er fürchten, daß er mit dem vierten Gesetze nicht mehr Glück haben wird, als er mit den drei früheren gehabt hat. Und wenn das auch nach aller bereits gemachten Erfahrung kein Unglück sein wird, so weit das öffentliche Wohl und Wehe in Betracht kommt, so mag es trotzdem dem Gouverneur nicht an Mitleidtragenden fehlen. Es wird manch Einer geneigt sein, zu glauben, daß der Gouverneur mit seiner Anforderung ganz Recht gehabt hat, und die Richter mit ihrer Ablehnung sich entsprechend ins Unrecht gesetzt haben. Es klingt annehmbar, daß die richterlichen Verfassungshüter mit ihrer Weisheit nicht erst warten sollten, bis ein fehlerhaftes Gesetz gemacht ist, um es dann für ungiltig zu erklären, sondern mit ihrer Weisheit beizeiten helfen sollten zur Vermeidung der Fehler, solchermaßen der Legislatur unnütze Arbeit und dem Volke Rechtsungewißheit und Rechtswirrwarr ersparend.

Wer jedoch — (es ist allerdings ein Stück Arbeit, denn die Antwort füllt ein kleines Buch) — sich mit der von den Richtern gegebenen Begründung ihrer Weigerung bekannt macht, wird geheilt werden von dieser Ansicht. Klar und schlagend wird dargelegt durch Mittheilungen aus den Verhandlungen des Konvents von 1870, der unsere jetzige Staatsverfassung ausgearbeitet hat, daß die vom Gouverneur angezogene Verfassungsklausel nicht den Sinn hat, welchen der Gouverneur ihr beizulegen versucht hat. „Wir haben“ — sagte der Berichterstatter des Konvents — „durch diese Klausel den Richtern die Pflicht auferlegt, der Legislatur Mittheilung zu machen von Fehlern, die sie in unseren Gesetzen entdecken. Die getreue Erfüllung dieser Pflicht wird es der Legislatur erleichtern, unsere Gesetze zu vereinfachen und vollkommener zu machen“. Auf Grund ihrer richterlichen Erfahrung sollen die Richter berichten, wo ein Gesetz ungerecht wirkt oder sonst seinen Zweck nicht erfüllt. Es ist ausschließlich von bestehenden Gesetzen die Rede. Nirgends ist gesagt, daß die Richter helfen sollen bei der Ausarbeitung neuer Gesetze

Die Aufgabe, Gesetze zu machen, ist durch die Verfassung ausschließlich der Legislatur als dem vom Volke erwählten gesetzgebenden Körper übertragen. Nicht nur wäre Mitwirkung der Richter an der gesetzgeberischen Arbeit mit der Trennung der Gewalten unvereinbar, die als die Grundlage republikanischer Freiheit gerühmt wird — es sprechen gegen solche Mitwirkung, wie die richterliche Antwort darthut, auch die stärksten praktischen Gründe.

Mit Recht wird die Feststellung der Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen als die höchste und ernsteste Aufgabe der Gerichte hingestellt. Dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen an ihre Lösung die Richter ohne Vorurtheil, ohne Voreingenommenheit herantreten. Unmöglich können sie dies, wo sie selber geholfen an der Ausarbeitung des Gesetzes, oder schon im voraus, vor seiner Erlassung, ihm ihre Billigung ausgesprochen. Gerichte sind eingesetzt, nicht um Gesetze zu machen, sondern um Rechtsstreite zu entscheiden. Findet jemand durch ein Gesetz seine verfassungsmäßigen Rechte verletzt, so ist das Gericht die Stelle, wo er Abhilfe zu suchen hat. Pflicht der Richter ist es, in solchem Falle wie in jedem anderen, beide Parteien zu hören und erst zu entscheiden nach Anhörung beider, nach gehöriger Prüfung der Beweisgründe, die ihnen vorgelegt werden.

Keine dieser Bedingungen wird erfüllt, wo die Richter ein Gesetz im voraus begutachten oder selber seine Ausarbeitung übernehmen. Wo sie solches thun, haben sie keinen Rechtsstreit vor sich, haben keine zwei Parteien vor sich, hören nicht die Argumente rechtskundiger Anwälte, nicht die Gründe für und wider, wie der thatsächliche Rechtsstreit sie ergibt aus dem Kampfe der Parteien um ihr Recht. Unerwähnt und unberücksichtigt bleiben Rechtsgründe, die vielleicht nicht an der Oberfläche liegen, die jedoch von fähigen Sachwaltern, wo solche für das Recht ihrer Klienten eintreten, erforscht und dem Gerichte zur Berücksichtigung vorgetragen werden würden.

Die Prüfung und Begutachtung eines Gesetzes vor seiner Erlassung kann daher unmöglich den Zweck erfüllen und unmöglich den Werth haben, den die nach Anhörung aller Gründe und Gegengründe erfolgende Prozeßentscheidung hat. Im ersten Falle haben die Richter auf Grund einer „abstrakten“ oder „akademischen“ Frage ihre Meinung ausgedrückt, im anderen Falle wird ihr Urtheil, die Entscheidung eines thatsächlichen Rechtsstreites von ihnen verlangt. Die vorhergegangene Meinungsäußerung kann nichts beitragen zur Klärung des Urtheils, sondern kann nur beitragen zur Wirrung des Urtheils. Das Gesetz kann angefochten werden, trotzdem ihm die Richter vorher ihre Billigung ausgedrückt haben, und das Gesetz kann trotz dieser vorherigen Billigung für verfassungswidrig erklärt werden. Aber es kann, wo solche vorherige Billigung erfolgt, das Urtheil nicht mehr den Anspruch auf Unparteilichkeit erheben, den es haben würde, wenn die Richter nicht schon ihr „Vorurtheil“ gefällt hätten.

Rheumatismus

Ist eine innerliche Krankheit.

Er zeigt sich in örtlichen Schmerzen und Qual — entzündeten Gelenken und steifen Muskeln — kann aber nicht durch äußerliche Mittel geheilt werden.

Eine innerliche Behandlung ist nothwendig, und die beste ist ein Kursus mit der großen blutreinigenden und stärkenden Medizin

Hood's Sarsaparilla

welches den Säurezustand des Blutes beseitigt und das ganze Körpersystem aufrichtet.

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Es bleibt in der Familie.

Hier ist ein neues Argument für das Frauenstimmrecht. Es ist echt amerikanisch, so praktisch, daß es jedem amerikanischen Geschäftspolitiker eine Erleuchtung sein wird.

Fräulein Harriet Mills von der Staatsorganisation der Frauen, die das Stimmrecht haben wollen, war es, die Montag Abend bei dem Festessen des „Sonnenaufgang-Klubs“ im Cafe Boulevard das neue Argument vorbrachte.

Sie erzählte eine kleine Geschichte.

„Es war einmal eine Frau im Staate Wyoming, die für die Erwählung eines Gouverneurs arbeitete, während ihr Mann für den Gegenkandidaten eintrat, der geschlagen wurde,“ sagte Frl. Mills. „Der erwählte Gouverneur erinnerte sich der Dienste, welche die Frau ihm geleistet und bot ihr ein Amt an. Die Frau antwortete, sie habe zu Hause genug zu thun, aber wenn sie ein Amt verdient hätte, so hätte sie einen Mann, der bereit sei, es zu übernehmen. Der Mann wurde ernannt.“

Hieraus ergibt sich, daß das Frauenstimmrecht aus dem politischen Wettrennen eine „Sure Thing Proposition“ machen würde.

Wenn Mann und Frau sich an der Politik betheiligen und der Mann für die eine Partei und die Frau für die andere eintritt, kann das Ehepaar niemals verlieren. Einerlei, wer gewählt wird, der Sieg bleibt in der Familie.

Unsere praktischen Politiker, die sonst mit Zittern und Zagen am Wahlabend die Bulletins angeschaut haben, werden, wenn erst das Frauenstimmrecht eingeführt ist, sich wegen des Ausfalles der Wahl keine Gedanken mehr zu machen brauchen, falls sie nämlich verheirathet sind. Denn gewinnt ihre Partei nicht, dann gewinnt die ihrer Frau. Sollten drei Parteien im Felde sein, so kann man die dritte Partei eventuell der Schwiegermutter überlassen.

Wer zweifelt noch daran, daß das Frauenstimmrecht das Millennium für die praktischen Politiker bedeutet?

(„N. Y. Morgen-Journal“.)

Lokalbericht.

Auf Parole.

Wieder ein anscheinend schwerer Verbrecher rückfällig.

Einbruch im Pfarrhause.

Wirth mit einem Konföderirten-Hundertdollarschein hereingelegt. — Zwei Strolche plündern drei Wirthe und ihre Gäste auf der Westseite aus.

Alle paar Tage wird ein unter dem Parolesystem von der Staatsbegnadigungsbehörde vorzeitig auf die Menschheit wieder losgelassener Verbrecher bei neuen Schandthaten verhaftet oder als deren Thäter nachträglich erkannt. Die Staatsbehörde scheint es mit der Anwendung jenes Gesetzes außerordentlich leicht zu nehmen. So wurde heute früh um 2 Uhr von dem Polizisten Adolph Meyer nach einem ganz erbitterten Kampf, in dem ihm schließlich zwei Straßenbahner beispringen mußten, auf deren Wagen an der Nord Clark Straße und Foster Ave. der Kampf stattfand, der Neger James Jackson überwältigt, der am 5. Oktober unter jenem Gesetz aus dem Zuchthause entlassen und der Obhut von religiösen Schwärmern, den „Volunteers of America“, übergeben worden war. Auf dem ganzen Wege bis zur Wache in Summerdale kämpfte der Halunke mit der Polizeiwagenmannschaft und erst, als er hinter Schloß und Riegel saß, wurde er ruhiger. In seinem Besitz wurde ein Brecheisen gefunden. Heute Morgen erkannte Pfarrer P. Dore von der Kirche Our Lady of Lourdes, Nord Ashland und Leland Ave., den Gefangenen als den Einbrecher wieder, der Sonntag früh um 4 Uhr an seinem Bett im Pfarrhause, Nr. 4650 N. Ashland Ave., stand, ihn weckte und unter Bedrohung mit einem Revolver zwang, ihm das Versteck seines Geldes, $4, mitzutheilen. Der Bursche verschwand mit dem Gelde, wie er gekommen war, durch ein Fenster. Am gleichen Morgen wurden in derselben Gegend zwei andere Einbrüche auf dieselbe Weise verübt, und dem Neger glaubt die Polizei auch die vielen anderen Einbrüche in der Gegend von Ravenswood und dem angrenzenden Lake View auf die Rechnung setzen zu müssen. Er ist ein ganz gefährlicher Patron. Meyer hat in dem Kampfe mehrere böse Wunden erlitten.

Schwindel mit Konfiderirten-Geld.

Ein elegant gekleideter Mann kam heute Vormittag in die Wirthschaft von Andrew Starsick, 1734 West Ohio Straße, stellte sich als Bundesgeheimagent vor, ließ ein paar Mal einschenken und gab Starsick einen Hundertdollarschein in Zahlung für die 40 Cents betragende Zeche. Der Schein fiel Starsick auf, wurde aber angenommen. Starsick mußte, um herausgeben zu können, sogar das Geld angreifen, womit er die Hospitalrechnung seiner Frau bezahlen wollte. Nachdem der Gast fort war, ermittelte der Wirth, daß er einen Konföderirtenschein erhalten hatte. Er machte Kapt. Porter vom Bundesgeheimdienst Mittheilung von dem Vorfall.

Wirthschaftsräuber lassen von sich hören.

In die Wirthschaft von Patrick H. Burke, Nr. 4501 West Madison Str., kam gestern Abend durch den Seiteneingang ein Gast, trat an den Schanktisch und legte zwei Revolver auf den Wirth und vier Kunden an, im gleichen Augenblick trat ein maskirter Genosse des Kerls ein, und nun mußten Burke und seine Kunden mit erhobenen Armen an der Wand Aufstellung nehmen. „Fröhliche Weihnachten, Jungens,“ sagte Burke zu ihnen, als sie ihm die goldene Uhr abknöpften und das Silbergeld aus der Tasche nahmen. Wm. Jones, einer der Gäste, büßte ebenfalls einen kostbaren Zeitmesser ein; schließlich nahmen die Räuber noch den Inhalt der Wirthschaftskasse, etwa $25, an sich, gossen einen hinter die Binde und entfernten sich.

Vermuthlich dieselben Räuber betraten, dieses Mal aber waren beide maskirt, gegen Mitternacht die Wirthschaft von Jakob Sindelar, 1259 S. 42. Ave., und beraubten auf gleiche Weise Sindelar und elf Gäste um rund $90 Baargeld und mehrere goldene Uhren. Eine Stunde später kamen sie in das Lokal von George Karl, 4324 West 12. Straße. Karl machte gerade Kasse, sie nahmen ihm die Mühe ab; er büßte $26 und seine goldene Uhr ein.

Ließ den Raubmörder entkommen.

Der Probepolizist Emil E. Kolar wurde von Polizeichef Steward gestern mit Schimpf und Schande aus dem Dienst gejagt, weil Kolar am Montag Abend nach den Aussagen von Augenzeugen, nur 20 Fuß von dem Mörder des Pfandleihers Barnett Greenberg entfernt war, aber nicht wagte, den Kerl zu packen, als Jemand in der Menge rief, es sei ein gefährlicher Mensch. Der Raubmörder entkam, obwohl er nur Schritt ging, und der Blturock lieferte seinen Vorgesetzten eine so gute Beschreibung von dem Menschen, daß das schon erwies, daß er in dessen unmittelbarer Nähe gewesen sein muß. Kolar selbst äußerte angeblich, daß sein Leben ihm mehr werth sei als sein Posten.

Muthige Frau.

Frau Angyra Hunter, Gattin eines Arztes, fand, als sie von einem Besuch ihrer Hausgenossin Frau Frank Stover nach ihrem Wohnabtheil in dem Miethshause, Nr. 6600 Monroe Ave. zurückkehrte, die von ihr offen gelassene Thür eingeklinkt, erbrach sie und fand einen Einbrecher. Mit einem Fußschemel drang sie auf ihn ein und forderte ihn auf, die gestohlenen Schmucksachen wieder hinzulegen. Er zögerte einen Augenblick, dann hieb sie mit dem Schemel auf ihn ein, worauf er durch die Hinterthür davon lief. Frau Hunters Verlust ist $200, mehrere hundert Dollars Baargeld und einen Theil ihrer Schucksachen hat sie jedoch gerettet.

Auf der Spur eines Spindensprengers.

Am 23. August waren von einem Spindensprenger aus dem Geldschrank von Godfrey & Van Valin zu Parma, Mich., Bonds im Werthe von über $5000 entwendet worden. Am Samstag war nun Louis Cohen, ein Verkäufer der Schnapsgroßhändler Strauß Bros. Co., 208 Madison Str. in La Grange, Ill., verhaftet worden, als er von jenen Bonds solche im Werthe von $3500 zu verkaufen versuchte. Er erklärte, daß er sie von Harvey Ort, Besitzer des Nicholett-Hotel in South Bend, Ind., als Bezahlung für eine Schnapsrechnung erhalten habe, was seinen Arbeitgebern bekannt sei. Infolgedessen wurde auch Ort verhaftet, und dieser versicherte, daß er die Bonds in ehrlichem Glauben von einem Bekannten in South Bend erworben habe. Jetzt wird auch dieser Mann verhaftet werden. Ort ist wohlhabend und erfreut sich in South Bend eines guten Namens.

Pokerspieler verhaftet.

In einem Hinterzimmer im Hause 4185 S. Halsted Straße, neben der Wirthschaft und Kegelbahn des angeblichen Spielerkönigs James O'Leary, wurden heute früh der 39jährige Wm. Thomas, Besitzer, und fünf Männer beim Pokerspiel überrascht und verhaftet, gegen Bürgschaft aber freigelassen. Die Spieler gaben vermuthlich falsche Namen an.

Der Tod der Hazel Dillon.

Der Leichenbeschauer Hoffman beigegebene Geheimpolizist Scrivner hat heute von Irving Scott, Nr. 2056 N. Park Ave., einem Bekannten der unter so eigenthümlichen Umständen im Kolumbus-Hospital gestorbenen, achtzehnjährigen Hazel Robertson Dillon, erfahren, daß Scott das Mädchen in der Apotheke im Plaza-Hotel getroffen hatte, als es gerade ein Fläschchen mit irgend einer Flüssigkeit einsteckte, das von ihm dort gekauft worden war. Am nächsten Morgen wurde Frl. Dillon, wie berichtet, betäubt im Lincoln Park gefunden; im Hospital hat sie in ihrer Sterbestunde nur ihrer Mutter Aufschluß gegeben. Der Leichenbeschauer hat noch andere Anhaltspunkte zur Aufklärung der Handlungsweise des Mädchens, will sich darüber aber vorläufig nicht auslassen.

Die Tochter in sicherer Obhut

Frau Matilde Craig, welche früher an der Chicago Ave. in Evanston ein Kosthaus betrieb, erfuhr heute von der Polizei, der sie gestern Abend das Verschwinden ihrer 18jährigen Tochter Belle gemeldet hatte, daß diese beim Diebstahl einer Handtasche und mehrerer Kleinigkeiten in einem Waarenhause an der State Straße erwischt worden, geständig und in der Frauenabtheilung der Wache an der Harrison Straße sei. Belle hatte sich beständig geweigert, ihren Namen und ihre Wohnung anzugeben.

Charles Schultz freigesprochen.

Er war nicht schuld am Tode seiner Gefährtin Katie King.

In Richter Tuthills Gerichtshof ist heute der 59 Jahre alte Chas. Schultz von der Anklage der Ermordung der 30jährigen Katie O. King entlastet worden. Schultz und die King lebten im Hause 268 West Randolph Str. zusammen. Am 30. Juli hatten sie Streit über Geldangelegenheiten, in dessen Verlauf es zu Handgreiflichkeiten kam, und Schultz die Frau schlug. Einige Minuten später starb sie. Schultz bezeugte, daß sein Schlag nicht stark genug gewesen sei, um den Tod der King herbeizuführen.

Mit Haft bedroht.

Schankwirth Joseph Horalek hat seine Lizens nicht ausgeliefert.

Sieben Schankwirthe in Lyons, einem „trockenen“ Gebiete, wurden kürzlich von Richter Tuthill angewiesen, ihre Regierungslizens dem Staatsanwalt auszuliefern, widrigenfalls sie $50 nebst Kosten zahlen und zehn Tage Gefängniß erdulden müßten. Alle, außer Joseph Horalek, sind dem richterlichen Befehle nachgekommen, und Richter Tuthill erließ heute auf Antrag des Hilfs-Staatsanwalts Day einen Verhaftsbefehl gegen den Wirth.

Opfer der Jagd.

Emil Senholtz, welcher letzte Woche auf der Jagd, in der Nähe seiner Farm bei Beecher, Ill., an den Beinen verwundet wurde, als ihm das Gewehr von der Schulter fiel und sich entlud, ist, obwohl er kurz darauf nach hier zur Behandlung in's Augustana-Hospital gebracht wurde, heute in dem Krankenhause an Blutvergiftung gestorben.

— Unterstützung des Gedächtnisses. Richter (bei einem Prozeß): „Huberbauer, sind Sie auch ganz sicher, daß die Unterschrift auf dem Schriftstück von Ihnen stammt?“ — „Werd' mir's doch merken, wenn ich a halbe Stunde dran gemacht hab'?!“

— Gipfel der Zerstreutheit. — „Ist Dein Mann immer noch so zerstreut?“ — „Schrecklich; neulich brachte er mir von der Jagd einen Hecht mit und gestern vom Angeln einen Hasen!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Wilhelm Ludolph

im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen am Sonntag, den 12. Dezember 1909, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 929 W. 51. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ludolph geb. **Kistner**, Mutter
Peter Ludolph, John Ludolph, Jakob Ludolph, Frau Katie Bliß, Geschwister.
Frieda Ludolph, Lizzie Ludolph, Klara Ludolph, Schwägerinnen.
Ludwig Bliß, Schwager.

Wache auf, sonst kannst du nicht
Christi Klarheit sehen!
Wache, weil sonst wird sein Licht
Stets dir ferne stehen;
Denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben
Offene Augen haben!

In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Ewigkeit,
Wann Sterne, Sonn' und Mond vergehen
Vielleicht in einer kurzen Zeit,
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester

Fannie Elsner

in Cary, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von 1641 West 47. Str., am Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags, per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Ignatz Elsner, Gatte.
Oscar Elsner, Sohn.
Adolph Katz, Emil Katz (verstorben), Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Graebte

am 13. Dezember im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4148 N. Ashland Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten:

William, Ida und Fred Graebte, Mrs. Charles A. Timm und **Mrs. Andrew Muezenberger** (verstorben), Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles Harms

im Alter von 59 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 739 Wellington Ave., am Donnerstag, den 16. Dezember, um 11 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Marie Harms, Gattin.
John Harms, Sohn.
Anna Duesing, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Freitag

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 17. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 2544 Hamlin Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des St. Monica Hofes W. C. O. F.

William Freitag, Mary Winzer, Harry Freitag, Frances Silhauit, Kinder.

dimido

Todes-Anzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Charles Harms

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Donnerstag Vormittag 11 Uhr sich in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Keppler, Meister v. Stuhl.
Wm. Groß, Sekretär.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke!
Illustrirte Familien-Bibel
Kirchengesangbücher, Gebet- und Andachtsbücher, Christliche Vergißmeinnicht etc. Größte Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel,
169—171 Ost Adams Straße,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Wilhelmina Melohn, geb. **Landeck**,

im Alter von 47 Jahren am Dienstag, den 14. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Dezember, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5829 Kenmore Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Siegfried Melohn, Gatte.
Molly Melohn, Tochter.

Milwaukee, Wis., Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 14. Dezember, um 7 Uhr, unser geliebter Vater

G. Henry Glorch

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Dez., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1812 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Arthur O. Johnson, Mrs. Alexander J. Johnson und **Augusta, Fred, William, Henry, Roy** und **Charles Glorch**, Kinder.

Gestorben: Jacob Loeffler, im Alter von 83 Jahren, Vater von Adolph, David, Herman, Frank, Mrs. Theresa Murie, Mrs. Bertha Levy, starb am 14. Dezember. Beerdigung vom Trauerhause, 1871 S. Kedzie Ave., am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., nach Dunning.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter und Großmutter

Adalina Schwander,

die heute vor einem Jahre, am 15. Dezember 1908, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Seit du, geliebte Mutter du,
Deine treuen Augen hast geschlossen,
Getrost in Gott, zur ew'gen Ruh'.
Der heut'ge Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
du liebe, gute Mutter du.
Das Sprichwort muß uns Alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ruhe sanft!

Gewidmet von Deinen trauernden hinterbliebenen Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Hedwig Glocker,

die heute vor einem Jahre, am 15. Dezember 1908, von uns genommenn wurde.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen
Seit jener schweren Schreckensnacht,
Wo Du, geliebte Tochter und Schwester,
Vom Tode wardst hinweggerafft.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Tochter, nach.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Loos—
Der Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von Deiner trauernden Mutter und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn

Walter Wenzel,

der heute vor einem Jahre, am 15. Dezember 1908, gestorben ist.

Walter, in der Jugend-Blüthe
Mußten wir Dich scheiden sehen.
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Wie bald wechselt auf Erden
Das Leben mit der Todtenbahr.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Gott wird mich Euch wiedergeben,
Ihr werdet einst sein Angesicht
Schauen in dem ewigen Leben.
Und wer weiß, wie bald's geschieht.—
Drum, liebe Eltern, weinet nicht.

Gewidmet von seinen liebenden Eltern.

Zur Erinnerung

an unsere gute, liebe Mutter

Elisa Nachtigall,

die heute vor 2 Jahren, am 15. Dez. 1907, gestorben ist.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Gatte und Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Amelia Gießler,

welche vor einem Jahre, am 15. Dezember 1908 entschlafen ist,

Gewidmet von ihren geliebten Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 737. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle **VIENNESE OPERA CO.**
Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallenhändler“
8dz,tg.*

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Will Archie in **WILDFIRE**
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Henry Miller's „The Grat Divide.“
oz13—18

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
Wekmifrion

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement).
3nov*3

Schönstes Geschenk
aus Deutschland importirte Kanarienvögel,
die besten Sänger,
$1.95, $2.50, $3.00 und höher.
10 Tage auf Probe.
Größte Auswahl in Chicago.
The Aquarium,
1376 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
15dz,mifrson

N. WATRY & CO
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

$1.00 Per Dozen, Delivered Home! Telephone North 845.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION.

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.
Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident.

26nov.*2

Natürliche Entwickelung.

Richter Grosscup kein Freund des Anti Trust-Gesetzes.

Der Straßenbahnverkehr.

Auf die Mehrzahl der Durchlinien wird man sich noch eine Weile gedulden müssen. — Entrechtungsversuch fehlgeschlagen. — Bewerb um Staatsstellung.

Daß es infolge des Auflösungsurtheils, welches einer seiner Kollegen letzthin gegen die Standard Oil Co. gefällt hat, mit dieser zu Ende gehen wird, scheint Bundes-Kreisrichter Grosscup nicht zu glauben. In einer Rede, welche er gestern Abend auf dem Jahresbankett des Fabrikantenbundes gehalten hat, bezeichnete der genannte Richter alle gesetzgebenden Versuche, die Trustbildung, die Zentralisirung von industriellen Unternehmungen und Verkehrsanstalten zu verhindern, als ebenso unsinnig wie aussichtslos. Diese Vereinigungen, erklärte er, seien eine wirthschaftliche Nothwendigkeit, die sich mit der Unwiderstehlichkeit von Naturgesetzen vollziehe. John Sherman, der Vater des Anti-Trustgesetzes, habe seinerzeit nicht geglaubt, daß seine Gesetzvorlage angenommen werden würde, und sein größter Kummer sei die Gewißheit gewesen, daß sein Andenken unzertrennlich mit diesem thörichten Gesetze würde verbunden bleiben. Dem Sherman-Gesetze zum Trotz sei im Verlaufe der letztverwichenen 20 Jahre die Trustbildung, d. h. die wirthschaftliche Zentralisirung, unaufhaltsam vor sich gegangen. Es habe sich der sog. Stahltrust gebildet und der Gummitrust; der Zuckertrust sei reorganisirt worden, und der Oeltrust habe immer gewaltigere Größen-Verhältnisse angenommen. Eisenbahn-Systeme seien miteinander verschmolzen worden, so daß das ganze Verkehrswesen des Landes nun von einigen wenigen Geschäftsstellen aus geleitet werde. Und der Redner hält das für gut und richtig. Die neue gesetzliche Bestimmung, welche die Festsetzung der Frachtraten zur Befugniß einer Regierungskommission macht, erachtet er als einen schweren Fehlgriff. Man möge die Regelung der Raten den erfahrenen Eisenbahnbeamten überlassen, sagte er, die sich auf die Verhältnisse verstehen. Eine Kontrole seitens der Regierung brauche deshalb nicht ausgeschlossen zu sein, aber man beschränke sich auf die Bestimmung, daß die Dividenden der Bahnen nicht über eine gewisse Höhe hinausgehen dürfen. Man bestehe auf Wohlfahrtseinrichtungen für die Eisenbahnangestellten: Einrichtung von Pensionskassen, Unfallsversicherung usw. Blieben auch dann noch Ueberschüsse da, so sollten diese den öffentlichen Kassen, also dem ganzen Volke zufallen.

Außer Richter Grosscup sprach auf dem Bankett auch der zum Gesandten für China ernannte Anwalt Wm. J. Calhoun, der sich aber mit einem scherzhaften Hinweis auf den Widerruf der Ernennung des Herrn Charles R. Crane für den jetzt ihm, Calhoun, übertragenen Posten begnügte. Der Widerruf erfolgte bekanntlich, weil Herr Crane es angeblich an diplomatischer Zurückhaltung hat fehlen lassen. Zu Beamten hat der Fabrikantenbund für das kommende Jahr die nachgenannten Herren gewählt: La Verne W. Noyes, Präsident; W. H. Burn, erster, und S. S. Davis von Rock Island, zweiter Vize-Präsident; S. M. Hastings, Schatzmeister; C. F. Wiebe, Charles Piez, George P. Blow, H. C. Gardner, Charles J. Vopicka und D. W. Simpson, Direktoren.

Die Durchlinien.

Die Ingenieurskommission, welche die Aufsicht über den Umbau der Straßenbahnanlagen führt und zugleich mit gewissen Vollmachten hinsichtlich des Betriebs der Linien ausgestattet ist, hielt heute Vormittag eine Sitzung ab, in welcher die Frage der Durchlinien erörtert wurde. Die Empfehlungen, welche die Kommission in dieser Beziehung zu machen hat, legt heute Nachmittag Ingenieur George Weston dem Verkehrsausschuß des Stadtraths vor. Die zwischen der Stadt und den Straßenbahngesellschaften getroffene Vereinbarung sieht 22 Durchlinien vor, die von den Gesellschaften gemeinschaftlich betrieben werden sollen. Obschon das Uebereinkommen seit beinahe drei Jahren in Kraft ist, sind bisher erst vier oder fünf Durchlinien eingerichtet worden, und kaum eine davon entspricht den in der Vereinbarung festgesetzten Routen. Als Entschuldigung hierfür werden angeblich vorhandene technische Schwierigkeiten angegeben und wird außerdem behauptet, daß die Verpflichtung der Straßenbahngesellschaft, die Durchlinien zu unterhalten, erst nach Ablauf der dreijährigen Frist beginne, die ihnen zum Umbau ihrer Anlagen zugestanden worden ist. Für die City Railway Co. geht diese Frist erst im April nächsten Jahres zu Ende und für die Chicago Railways Co. noch verschiedene Monate später. Hiernach wäre es somit als eine freiwillige Gutthat der Gesellschaften anzusehen, daß sie jetzt schon überhaupt irgendwelche Durchlinien unterhalten. Präsident Roach von der Chicago Railways Co. stellt die baldige Eröffnung zweier weiteren Durchlinien zwischen der Nord- und der Westseite in Aussicht. Eine davon soll von Madison Straße und 40. Avenue nach Halsted Straße und Irving Park Boulevard führen, die andere von 21. Straße und Marshall Boulevard nach der Nord Clark Straße und zwar bis zu den Remisen am Sherman Place. Noch eher als diese beiden Linien soll aber die State Straße-Durchlinie in Betrieb gesetzt werden, beginnend an Cottage Grove Ave. und 55. Straße und endend an Clark Straße und Howard Ave. Ob diese Linie von der 22. Straße oder erst von der Van Buren Straße aus (bis Division) durch die State Straße verkehren wird, ist noch nicht entschieden. Der Betrieb der „Clark-Wentworth"-Durchlinie, welcher seit Monaten nur mehr bis zur Devon Ave. gegangen ist, soll binnen einigen Tagen wieder bis zur Howard Avenue ausgedehnt werden, doch wird vorher zwischen der Chicago Railways und der Traction Co. ein entsprechendes Verkehrsübereinkommen getroffen werden müssen. Unter dem Namen United Railway Co. hat sich eine neue Gesellschaft organisirt, die voraussichtlich die Anlagen der Consolidated Co. übernehmen wird. Um die erforderlichen Gerechtsame von der Stadt zu erhalten, wird sie auf ähnliche Bedingungen eingehen müssen, wie die City Railway und die Chicago Railways Co. sie angenommen haben.

Die Verwaltung der City Railway Co. berichtet, daß sie mit dem Umbau und der Neuausstattung ihrer Linien annähernd fertig sei; es erübrigen nur mehr 3 Prozent der Arbeit und der zu machenden Anschaffungen. Ganz soweit ist die Chicago Railways Co. noch nicht, aber auch sie hatte, bis zum 1. Dezember, auf Geleisebauten, Anschaffungen an rollendem Material, Aufführung von Gebäuden usw. gegen $22,000,000 verwendet. Sie hat u. a. 650 sog. „Pay-as-you-enter"-Wagen angekauft und weitere 350 bestellt; 328 schon vorher angeschafft gewesene achträdrige Wagen wurden, bezw. werden zu dem neuen Typ umgebaut.

Freud auf Leid.

Auf den Kummer, welcher den Aldermen Coughlin und Kenna von der ersten Ward durch die Vereitelung ihrer Ballfestlichkeit bereitet worden, ist gestern ein für sie freudiges Ereigniß erfolgt. Es scheiterte nämlich ein erster Versuch, Herbergsinsassen als solchen gerichtlich das Recht aberklären zu lassen, als Wahlbeamte zu dienen; davon bis zur Entziehung des Stimmrechts wäre dann nur ein Schritt. Angestrengt worden war das betreffende Verfahren im Countygericht und zwar von einem, sich „All Parties Primary League" nennenden Reformverein gegen Frank J. Camilla und Arthur W. Hogue. Bei der Richterwahl im Juni hat Hogue im 13. Stimmbezirk der 1. Ward als republikanischer Wahlclerk amtirt, Camilla war im selben Bezirk demokratischer Wahlrichter. Hogue ist in der Wählerliste verzeichnet als wohnhaft in der Herberge Nr. 453 State Straße, Camillas Adresse ist angegeben als 449 State Straße, ebenfalls eine Herberge. Es war nun geltend gemacht worden, daß die Beiden nicht als nach der 1. Ward zuständig angesehen werden könnten, weil sie nicht immer in jenen Herbergen wohnen. Nach erfolgter Beweisaufnahme entschied der Richter, daß die Begründung des Antrags als hinfällig zu erachten sei, und das Gesuch wurde abgewiesen. Würde die Entscheidung anders ausgefallen sein, so hätte das Coughlin und Kenna einen sehr großen Theil ihrer Wählerschaft kosten können.

Starker Andrang.

Die staatliche Zivildienst-Kommission hat gestern die Prüfung abgehalten, die sie ausgeschrieben hatte zwecks Besetzung des Sekretärpostens der Kommission, welche vom 1. Januar an die Oberaufsicht sämmtlicher staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten übernehmen wird. Mit der Stelle ist ein Gehalt von $3600 das Jahr verbunden. Es hatten sich 40 Bewerber gemeldet, darunter Herr William C. Graves, der jetzt Sekretär der Behörde ist, an deren Stelle die neue Kommission treten wird.

— Ungünstiger Tag. — Tochter: Ach, Mama, wenn nur der Buchhalter, der mich verehrt, sich endlich erklären möchte, — wir sollten ihm vielleicht mal was recht Feines kochen und ein paar Flaschen Wein vorsetzen, etwa gleich morgen? — Mutter: Nur morgen nicht, — da ist der Erste, da wird der an's Heirathen denken!

Lokalbericht.

Henry Careys Liebe.

Sie brachte Frau Aurelie Thomas in eine unangenehme Lage.

Im Harrison Str.-Stadtgericht wurde gestern Frau Aurelie Thomas, 3023 Canal Str., auf dem Zeugenstande von einer Ohnmacht befallen. Man brachte sie in ihre Wohnung und verschob die weitere Verhandlung bis zum 22. Dezember. Frau Thomas, verheirathet und Mutter von drei Kindern, wurde als Belastungszeugin gegen den 45 Jahre alten Henry Carey, 3125 Fifth Ave., vernommen, der am 22. November in der Thomas'schen Wohnung auf sie geschossen hat. Nach den Aussagen der Frau war Carey in die Wohnung gekommen und hatte sie gebeten, mit ihm zu gehen. Sie schlug es ihm ab, und er pumpte sie um $2 an. Später kam er, anscheinend stark angetrunken, wieder, erklärte der Frau, sie hätte sein Herz gebrochen, faßte sie am Kleide und schoß sie in den Rücken, als sie floh. Die beiden Familien sind seit langen Jahren befreundet und waren erst am Abend zuvor beisammen gewesen. Frau Thomas hatte in Careys Begleitung öfter das Theater besucht. Sie gab zu, daß Carey ihr eine Liebeserklärung gemacht, daß sie aber ihrem Mann treu geblieben sei.

Carey soll nach seiner Verhaftung auf der Bezirkswache erklärt haben, er liebe Frau Thomas. Er ist gleichfalls verheirathet und Vater von sechs zum Theil erwachsenen Kindern.

Schlappe für Adolf Gartz.

Nebengesetze der Crane Company sind nicht gesetzwidrig.

In seinem Kampf um den dauernden Besitz von Aktien der Crane Co. im Werthe von $100,000 hat gestern Adolf Gartz, der Schwiegersohn von Richard T. Crane und Mitglied des Schulraths, die erste Schlappe erlitten. Von der Gesellschaft auf Herausgabe der Aktien, die er seinerzeit als ihr Angestellter erhalten, verklagt, hatte Gartz den Einwand erhoben, daß er der unumschränkte Besitzer der Aktien sei, und daß die Bestimmungen der Gesellschaft, wonach die den Angestellten auf Grund des Gewinnantheil-Systems gegebenen Aktien zurückerstattet werden müssen, wenn der betreffende Angestellte aus den Diensten der Gesellschaft tritt, gegen die Staatsgesetze verstießen und ungiltig seien. Richter Dupuy hat nun heute diesen Einwand zurückgewiesen, und Gartz will jetzt eine Antwort auf die Klage der Gesellschaft einreichen. Ein hartnäckiger Kampf in den Gerichten steht bevor. Gartz ist zur Zeit in Kalifornien, und R. T. Crane will zu Neujahr auch dorthin abreisen.

— Vorbeugung. — Neues Dienstmädchen: Könnt ich nicht Familienanschluß haben? — Töchterreiche Hausfrau: Meinetwegen! aber unter die Haube kann ich Sie nicht auch noch bringen!

Krampfaderbruch, geschwollene Füße?

Elastische Strümpfe — geheilt.

Herr J. Lorch, Bruch- u. Bandagen-Spezialist, bedient alle Männer. — Eine geprüfte Nurse — mit Diploma — Frauen.

Wir haben alle Sorten Leibbinden, Bandagen, Bruchbänder und machen Strümpfe nach Maß.

— Preise: —

¾ Strumpf, wie Abbildung, Seide	$2.19
¾ Strumpf, wie Abbild., Baumwolle	$1.69
Knie u. auch Knöchel Stück, Baumwolle	$1.25
Knie und auch Knöchel Stück, Seide	$1.65
Elastische Leibbinde, Seide	$2.98
Elastische Leibbinde, Baumwolle	$1.98
Elastisches Bruchband, einseitig	.49
Elastisches Bruchband, doppelt	.98

Alles Andere zu den niedrigsten „Cut Rate" Preisen.

Offen täglich bis 7:30, Sonntags 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co.,
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.
1dz,mi,son,*

Gut passende **Bruchbänder**
nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung.

Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Große Auswahl — in —
Uhren,
Gold- u. Silberwaaren
empfiehlt
WALTER TERNANDT
(Nachfolger von C. Ternandt),
1550 Larrabee Str.
1 Thür südlich von North Ave.
1—3dz,mi,son

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 84.
23jul.2*

MARSHALL FIELD & CO.

Winke für wohlfeile Geschenke in dem großen Basement-Verkaufsraum.

Weihnachts-Schmucksachen, Silber- und Haar-Ornamente — Diese Abtheilungen bilden eine wirkliche Ausstellung von ungewöhnlichen Weihnachts-Geschenken. Die Qualität und die Art dieser Waaren empfiehlt sie jedem Geschenk-Käufer, der Sparsamkeit üben will. Alle Waaren sind mit der diesem Laden eigenthümlichen Sorgfalt ausgewählt.

Basement.

Belt Pins, 25c, 50c, 75c bis $1.50.
Brooches, 25c, 50c bis $1.00.
Kinder-Armbänder, $1.25—$2.75.
Mädchen-Armbänder, $2.50—$5.
Cuff Pins, 25c, 50c und 75c.
Schleier Pins, 25c, 50c und 75c.
Halsbänder, 50c bis $4.50.
Lockets, 50c bis $2.50.
Scarf Pins, 25c bis 75c.
Manschettenknöpfe, 25c bis 1.00.
Fobs und Ketten, 50c bis $2.50.
Hutnadeln, große Auswahl, Gold- oder weiße Stein-Effekte, 50c bis $2.50.
Taschenuhren für Männer u. Knaben, 75c bis $2.00.

Tafel-Silberwaare:
Marshall Field & Company Messer und Gabeln, $3.00 das Dutzend.

Ausgezeichneter Entwurf in Rogers Theelöffeln, A 1 Plattirung, das Dutzend $1.25.
Dessert Löffeln, Dutzend $2.75.
Eßlöffeln, das Dutzend $3.

Vierfach plattirte Silberwaare:
Backgeschirr, $3.00 bis $5.50.
Farren Dishes, $1.25 bis $3.75.
Brot-Trays, $1.25 bis $3.00.
Zucker- und Cream-Sets, $2.00 bis $5.00.
Kaffee-Sets, $4.50 bis $12.00.
Thee-Sets, $6.00 bis $15.00.

Sterling Silber Tischwaare:
Sterling Silber Servietten-Ringe, 75c bis $2.00.

Zuckerlöffeln, Bonbons, Cream Ladles, Zuckersiebe, St. 85c.
Fancy Theelöffeln, das Stück $1.00 bis $1.75.

Sterling Silber Toilette Artikel:
Spiegel, $4.50 bis $9.00.
Haarbürsten, $2.25 bis $5.00.
Kämme, 35c bis $1.50.
Buffers, 25c bis $1.50.
Militär-Bürsten, Paar $2.50 bis $7.50.
Kleiderbürsten, $2.25 bis $3.75.
Whisk-Besen, 75c bis $1.75.
Manicure Stücke, Stück, 25c, 50c, 75c.
Bonnet Bürsten, 75c bis $1.25.
Klingeln, das Stück, 25c, 50c.
Salben-Jars, 25c bis 75c.

Talcum Jars, 45c bis $1.00.
Zahnbürsten-Halter, 25c bis 75c.
Zahnpulver-Halter, 25c bis 75c.

Kämme, Barrettes und Braid Pins:
Jet Ballen-Haarnadeln, 10c bis 75c.
Jet montirte Bandeaus, 50c.
Jet montirte Back-Kamm, 50c bis $1.50.
Metall montirte, weiße Stein und Gold eingelegte Kämme, 50c bis $2.00.
Gold eingelegte Barrettes, Stück 50c.
Geschnitzte Kämme und Barrettes, 25c bis $1.50.
Braid Pins, 25c bis $1.00.
Einfache Back-Kämme, 25c bis $1.
Dazu passende Seitenkämme, für 25c bis $1.00.

Handtaschen für Damen, $1.90 — Ein ungewöhnlich niedriger Preis für einen unserer Leder Handbags für Damen, in verschiedenen Facons, in all den neuen Formen und Farben, Leder gefüttert, mit überhängendem Gestell, mit einem oder zwei Griffen, entweder runder oder „broken" Boden, mit Kleingeldbörse ausgestattet; einige mit vier Fittings. Maschen Bags, 95c — Ketten Maschen, fancy vierzölliges Gestell, lange Kette, Glace gefüttert, andere mit Kette und „Coat of Mail" Maschen, Glace oder Seide gefüttert, 75c bis $5.

Basement.

Ausweis von der Basement-Anzeige für diese Woche.

Sophakissen für Geschenke, 65c.
Reisetaschen und Cowhide Suitcases, $5.00.
Gestrickte Mufflers für Damen, 15c.
Russische Ueberzieher für Knaben, $2.95.
Glacehandschuhe für Damen, $1.
Damen-Strümpfe, 6 Paar für $1.25.
Flanell-Blousen für Knaben, 50c.
Crib-Blankets, 45c und 75c.
Shirtwaist Boxes, $1.25.
Hochfeine Rasirmesser Strops, für $1.00.
Handtaschen für Damen, $1.90.

Weihnachts-Regenschirme für Männer und Damen — Facons und Entwürfe von beinahe jeder Beschreibung. Jeder Schirm gut gemacht, mit Paragon-Gestell und Stahl Rod, Ueberzug und Quaste und überzogen mit Seide und Leinen oder ganz reiner Seide. Speziell: 26-zöllige Schirme für Damen von ausgezeichneter Qualität im Stück gefärbter Taffeta, eingefaßte Enden, lange Perlmutter-Griffe, mit Gold und Silber oder nur mit Silber beschlagen, in einer Varietät von Mustern, Ueberzug und Quaste, $2.

Basement.

Gestrickte Mufflers für Damen, 15c — Geschenke in Weihnachts-Schachteln — der Preis ist wunderbar niedrig — so denjenigen eine seltene Gelegenheit bietend welche einer Dame ein praktisches Weihnachtsgeschenk machen wollen mit wenig Unkosten — in Weiß, Größen 12 bis 17.

Basement.

Weihnachts-Bänder, jährlicher Verkauf — Nr. 1 Satin Band in einer vollständigen Partie von Farben, Knäuel von 10 Yards, 8c; fancy Haar Verzierungen aus feiner Qualität Band in Holly Boxes, ein sehr wünschenswerthes Geschenk, im Preise variirend von 50c bis zu $1.25; Holly Bänder, in schmalen Breiten, wünschenswerth zum Binden von Weihnachts-Geschenken, — Knäuel von 10 Yards, Nr. 1½, 18c; Nr. 2, 25c; No. 3, 35c.

Basement.

Weihnachts-Taschentücher — Hohlgesäumte und bestickte Taschentücher für Damen, und Taschentücher mit Spitzenkanten, 10c, 12½c, 18c und 25c; reinleinene Initial Taschentücher für Männer, ausgezeichnete Werthe, 12½c, und 25c; — Taschentücher für Kinder, fancy Schachteln, von drei bis sechs Stück enthaltend, 10c bis 75c.

Basement.

Glace-Handschuhe — Geschenke die jede Dame würdigt — Eine sehr dauerhafte Qualität gemacht speziell für uns, um diejenigen für $1 das Paar zu übertreffen. Die Vollständigkeit dieser Partie ist rühmenswerth von jedem Standpunkt — die Ledersorten — Mocha, echtes Glace, Cape und Lambskin, in Pique und mit übernähter Naht — alle Farben und schwarz und weiß, sowohl in leichten wie in schweren Sorten.

Basement.

Strumpfwaaren für Damen in Geschenk-Schachteln, sechs Paar, $1.25 — Diese Geschenk-Schachteln mit Fields Standard Qualität Strümpfen sind Geschenke, die jeder Dame herzlich willkommen sind. Jedes Paar ist gemacht aus schwarzem mercerized Faden mit doppeltem Oberteil — Schachtel von 6 Paar, $1.25. Strümpfe für Damen, aus reinem Seidenfaden, baumwollene Sohlen, Paar, $1.25; 3 Paar, $3.00.

Basement.

Shirtwaist Boxes, $1.25 — Nur 100 zu diesem außerordentlich niedrigen Preise. Dieselben sind 26 Zoll lang, 14 Zoll breit und 12 Zoll hoch, überzogen mit japanischer Matting und mit Rattan eingefaßt, stark gebaut — ein ausgezeichnetes Weihnachts-Geschenk, $1.25.

Basement.

Zuverlässige Pelzsachen für Geschenke — Echte schwarze Wolf Shawls und große schwarze Wolf Muffs als Offerten diese Woche sind gute Beispiele unserer Vertrauenswürdigkeit. Die Shawls sind ganz einfach gemacht, mit Enden, die nach der Waist abgeschrägt und mit Schwänzen besetzt sind, $14; große Muffs, dazu passend, verziert mit einem Kopf, Schwänzen und Klauen, $12.50; Sable Squirrel Pelerines, gemacht aus 12 ausgesuchten Fellen, $9.75; große Fancy Muffs dazu passend, gemacht aus 16 ausgesuchten Fellen und hübsch verziert mit Schwänzen und Klauen, $12.

Basement.

Sofa-Kissen für Geschenke, 65c — Eine reichhaltige Auswahl von hübschen Mustern — etliche in hübschen holländischen Effekten, finished mit doppelter Ruffle von einfachen Sateen; andere von Leinen Crash mit hübschen Stencil Entwürfen — ein sehr gesuchter Werth zu dem niedrigen Preise.

Basement.

Toilette-Wasser und Parfüm für Geschenke — Unsere Parfüme und Toilette-Wasser sind durchaus zuverlässig, ganz gleich wie wohlfeil die Sortimente sein mögen — mehrere sehr bemerkenswerthe Spezialitäten — Violet, Carnation, Lilac, White Rose und Crabapple Toilette Wasser — speziell 4 Unzen-Flasche, 18c 8 Unzen-Flasche, 35c; Parfüm in 2 Unzen-Flaschen, mit geschliffenen Glasstöpseln in orientalischen Boxes, 95c; Parfüme in verschiedenen Odeurs, 1 Unzen-Flasche in Boxes, 25c.

Basement.

Reisetaschen und Rindsleder Suitcases, $5 — Speziell für uns gemacht aus Walrus, von einer Qualität, die sie durchaus geeignet für Geschenke machen. Die Reisetaschen sind mit Leder gefüttert, mit zwei Innen-Taschen, gute starke Henkel, Messing Catches und Schloß; die Suit Cases sind auf Stahlgestell mit verstärkten Ecken gemacht, schwingende Henkel, mit Leder gefüttert, Hemden-Fold.

Basement.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE TELEPHONE AT CHRISTMAS

Es ist nicht nöthig, sich die Vorbereitungen für die Feiertage schwer werden zu lassen, wenn man das Telephon zu Hilfe nimmt.

Die Bell Telephon-Gesellschaften haben gefunden, daß gerade vor Weihnachten die Zahl der täglichen Verbindungen die höchste im ganzen Jahre ist. Das Telephon ist zur Nothwendigkeit der Feiertagszeit geworden, weil die meisten Leute ohne es nicht Zeit genug hätten, ihre Pläne auszuführen.

Die Weihnachtsfreude reicht über die Stadtgrenzen hinaus, und das allgemeine Bell-System hilft sie über das Land zu tragen.

Man telephonire um ein Telephon.

Chicago Telephone Company

Telephon Main 294, Kontrakt-Departement.

203 Washington Strasse

16

Lokalbericht.

Sammelt Beweise.

Stadt will Oak Park-Hochbahn zur Hochlegung ihrer Geleise in Austin zwingen.

Die städtische Rechtsabtheilung trifft Vorbereitungen, um die auf Veranlassung Ald. Forsbergs angenommene Ordinanz durchzuführen, durch welche die Oak Park-Hochbahn gezwungen werden soll, ihre Geleise in Austin hochzulegen. Die Maßregel sieht vor, daß die Geleise einer Bahn zu ebener Erde, die mit einem Bahndamm parallel läuft, wenigstens 15 Fuß von diesem entfernt sein müssen. Die Geleise der Oak Park-Hochbahn laufen in Austin parallel mit dem Bahndamm der Northwestern-Bahn, von dem sie zehn Schritt entfernt sind. Die städtischen Behörden sammeln Beweise für ein gerichtliches Vorgehen gegen die Hochbahngesellschaft, die ihre Züge nach wie vor durch Austin laufen läßt. Die Durchfahrt jedes einzelnen Zuges durch die Vorstadt gilt als Verletzung der Ordinanz. In der Rechtsabtheilung ist man der Ansicht, daß ein gerichtliches Vorgehen gegen die Gesellschaft erfolglos sein wird, da die Bestimmungen der Maßregel zu streng seien.

Protestiren gegen Pflasterungsarbeiten.

Der Verschönerungsverein der südlichen State Straße hat bei der Behörde für örtliche Verbesserungen eine Beschwerde gegen die Art und Weise, wie die Pflasterung der State Straße, südlich von der 39. Straße ausgeführt worden ist, eingereicht und verlangt, daß Zahlung für die Arbeit vor der Hand nicht geleistet werde. Es wird behauptet, daß die Arbeiten nachlässig und nicht in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Kontrakts ausgeführt seien. Der Kontrakt für die Arbeiten wurde der Union Paving Co. zugeschlagen, welche die Arbeiten wiederum an die Washington Construction Co. vergab.

Protestversammlungen.

Zwei Massenversammlungen, in denen dagegen protestirt werden soll, daß die Bahnen die Hochlegung ihrer Bahnbetten in South Chicago und Pullman verschleppen, werden im Lauf der Woche in den beiden Vorstädten abgehalten werden. Die erste Versammlung findet heute Abend in der Versammlungshalle am Russell Square in South Chicago statt, die andere in der Versammlungshalle des Palmer Square in Pullman. Statistische Zusammenstellungen, daß 130 Personen in beiden Vorstädten Zügen zum Opfer gefallen seien, wurden in großer Zahl verbreitet.

Hanberg schweigt.

Oberbaukommissär Hanberg wiederholte gestern seine Erklärung, daß er hinsichtlich der Anklage, welche die Citizens' Association in ihrem Bericht über den Pflasterungsskandal gegen ihn erhoben hat, nichts zu sagen habe. Augenscheinlich nimmt er die Anschuldigungen ebenso wenig ernst wie die Erklärung der Vereinigung, daß die Sache die Aufmerksamkeit der Grandjury verdiene. „Der Kontrakt der Stadt mit McGovern", erklärte der Oberbaukommissär, „ist von allen Seiten untersucht worden. Seit mehr als einem Jahr hat Jedermann ihn einsehen können. Wir brauchen nichts von einer Untersuchung zu fürchten". Auf die Frage, ob er den Bericht der Citizens' Association als getreue Darstellung der Thatsachen auffasse, erwiderte er, daß er über die Angelegenheit nichts weiter zu sagen habe. Nach einigen Augenblicken tiefen Nachsinnens fügte er hinzu: „Eines Tages wird die Citizens' Association erhalten, was ihr gebührt".

— Druckfehler. — Es ist leider eine bittere Wahrheit, daß Reimarbeit schlecht bezahlt wird.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aussichten bessern sich.

Die Weichensteller sind angeblich einem Schiedsgericht nicht mehr abgeneigt.

Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob der Verband der Weichensteller, der gegenwärtig mit den Bahnleitern unterhandelt, seine Abneigung gegen ein Schiedsgericht aufgeben und sich dazu verstehen wird, gemäß den Bestimmungen des Erdman-Gesetzes die Streitfragen aus der Welt zu schaffen. Der Einwand des Verbandes gegen das Erdman-Gesetz war ursprünglich, daß das Gesetz es den Bahnen gestatte, die Streitfrage Jahre hindurch hinzuziehen, da sie ein Recht hätten, Berufung gegen die Entscheidung beim Bundesobergericht einzulegen. Seitdem sie erfahren haben, daß Berufung nur in Fällen von Irrthümern im Verfahren zulässig ist, sind sie einer schiedsgerichtlichen Lösung der Frage nicht mehr so abgeneigt. Dies hat sich in den bisherigen Verhandlungen mit den Betriebsleitern gezeigt, über welche beide Seiten Stillschweigen zu behaupten suchen. Soweit sind die Verhandlungen noch zu keinem Resultat gelangt. Die Betriebsleiter bleiben dabei, daß niedrige Frachtraten und Mangel an Verkehr eine Lohnerhöhung unmöglich machen, während der Weichenstellerverband die höheren Kosten des Lebensunterhaltes in's Treffen führt, die eine Lohnerhöhung unumgänglich machten.

Die Verhandlungen werden noch längere Zeit andauern.

Im Kongreß-Hotel werden die Verhandlungen zwischen den Bahntelegraphisten der Illinois Zentralbahn und Kommissär Neil vom Ministerium für Handel und Gewerbe, die verlangte Lohnerhöhung von 10 Prozent betr., fortgesetzt. Kommissär Neil handelt als Vermittler.

Wissen sich zu helfen.

Der Damenschneider-Verband trägt sich mit der Absicht, selbst einige Schneider-Werkstätten zu eröffnen, in denen die 300 Mitglieder des Verbandes, Männer und Frauen, beschäftigt werden sollen. Es wird ein Genossenschafts-Unternehmen sein. Geschäftsagent Hermann erklärte gestern, daß drei Werkstätten eröffnet werden würden, je eine im Geschäftsviertel, und auf der Nord- u. Südseite. Eine Anzahl bekannter Damen hat sich angeblich bereit erklärt, das Unternehmen nach Kräften zu fördern. Die Arbeitgeber verlangten, daß die Angestellten sich wieder zu einem neunstündigen Arbeitstag verstehen sollten.

Gelobt Besserung.

Stadtrichter Fake ließ gestern Frau Margaret Bonds, 4117 Dearborn Str., frei, aus Mitleid mit ihrem dreijährigen Töchterchen und weil die Frau weinend erklärte, daß ihr Lebenswandel zwar nicht einwandsfrei gewesen sei, sie sich aber bessern und arbeiten würde. Ihre Schwester, Frau Daniel Barrett, 3005 Wabash Ave., erklärte sich bereit, das Kind zu beaufsichtigen, so lange die Mutter auf Arbeit sei. Frau Bonds hatte am Samstag bei dem feuchtkalten Wetter die Kleine mit auf die Straße, wo sie Bleistift feilhielt, genommen, um das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen.

An Leuchtgas erstickt.

Das im Haushalte des Zahnarztes Dr. Louis L. Behm, Nr. 4517 N. Robey Straße, beschäftigte 22jährige Dienstmädchen Mathilda Thielk ist gestern an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4542 W. Ravenswood Park geschafft. Die in Lombard, Jll., wohnhaften Eltern der Verstorbenen sind benachrichtigt worden.

— Aufrichtig. — Moderner Maler (zu einem Freunde): Ja, meine Bilder hier, die mußt du erst 'mal bloß mit einem Auge anschauen! — Freund: Ich glaube, es ist besser, wenn man sie mit gar keinem Auge anschaut!

Geschenke fürs Ausland.

Zoll- und Portohinterziehungen werden in großer Zahl entdeckt.

Sendungen verfallen.

Dutzende von Postbeamten sind gegenwärtig unter der Aufsicht von Kanzleivorstand Martin J. Faubel von der Abtheilung für Sendungen nach dem Ausland damit beschäftigt, alle Sendungen von Drucksachen einer genauen Prüfung zu unterziehen, um Zoll- und Portohinterziehungen auf die Spur zu kommen. Weihnachten mit seinen unzähligen Sendungen nach dem Ausland ist die Zeit, wann Hinterziehungen dieser Art am häufigsten sind, und große Berge von Sendungen, die einfach nicht befördert werden, legen Zeugniß davon ab, wie viele Personen auf diese Weise am unrechten Platze zu sparen suchen. Um einige Cents zu sparen, setzen sie sich der Gefahr aus, die Sendung überhaupt zu verlieren; denn, wenn die Unregelmäßigkeit entdeckt wird, wird die Sendung einfach als unbestellbar behandelt, und nur in den allerseltensten Fällen dürfte es dem Absender gelingen, den Inhalt wiederzuerhalten. Zeitungen, die zu niedrigen Portosätzen befördert werden, sind es in den meisten Fällen, in denen Personen, die sparen wollen, Geschenke auf billige Weise nach dem Ausland zu senden suchen. Was Alles in so einem Bündel Zeitungen, das mit Postmarken im Werth von wenigen Cents frankirt ist, nach dem Ausland gesandt wird, ist erstaunlich. Ein Fall, der sich gestern in der Abtheilung für Sendungen nach dem Ausland im hiesigen Hauptpostamt abspielte, gibt ein beredtes Beispiel. Eine dürftig gekleidete Frau, eine Schwedin, war vorgeladen worden. Sie hatte versucht, in einem Bündel Zeitungen eine Börse, ein Taschentuch und zwei Halsbinden als Geschenke an ihre Verwandten in der alten Heimath zu senden. Die Postbeamten hatten entdeckt, daß das Bündel Zeitungen zollpflichtige Gegenstände enthielt, und hatten, ein seltener Fall, die Absenderin, deren Adresse sich auf der Sendung fand, vorgeladen. Sie gab an, daß eine Freundin ihr den Rath gegeben hätte, die Dinge auf diese Weise zu senden, da es nicht so viel kosten würde. Es wurde ihr bedeutet, daß dies eine Verletzung der Postvorschriften sei, da die Gegenstände zollpflichtig seien und als Postpacket gesandt werden müßten. Außerdem sei es eine Hinterziehung von Porto. Sie beschloß, die Geschenke nicht abzuschicken.

Derartige Fälle kommen zu hunderten vor, doch sind die Sender in den allerwenigsten Fällen so glücklich wie jene Schwedin. Fast ausnahmslos werden die Sendungen als unbestellbar behandelt und gehen nach Washington, wo sie für verfallen erklärt werden. Alle Geschenke sollten als Postpacket gesandt werden, sofern sie zollpflichtig sind und deklarirt werden müssen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Am häuslichen Herd.

Die Hausfrau von der Küchenfee aus der Küche geworfen.

Frau Blanche Marshall, 5310 Prairie Ave., verabreichte am Montag in zorniger Aufwallung ihrem Hausmädchen Mary Edres eine Ohrfeige, weil Mary eine Porzellantasse zerbrochen hatte. Mary, nicht faul, warf die Hausfrau dafür aus der eigenen Küche. Nun mußte sie sofort das Haus verlassen, da sie aber ihren Lohn nicht voll ausbezahlt erhielt, ging sie zur Polizei und erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen ihre bisherige Arbeitgeberin. Gestern kam die Sache zur Verhandlung vor Stadtrichter Fry, welcher Frau Marshall entließ, nachdem sie dem Mädchen den vollen Lohn bezahlt hatte.

La Salle-Theater-Pacht.

Richter Dupuy hat gestern im Superiorgericht die Entscheidung eines Gerichtsreferenten, daß das La Salle-Theater zu einer Erneuerung seines Pachtvertrages nicht berechtigt sei, bestätigt. Der Fall ist damit aber noch nicht erledigt, denn es wird Berufung eingelegt werden.

Blut-Vergiftung

Nachhaltig geheilt

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt—nicht „eingeschlossen", wie bei gewöhnlichen Behandlungen, wo das Leiden wiederkehrt.

Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten.

Schnellste Heilungen die nachhaltig sind.

Heilt, nachdem Hot Springs fehlschlug.

Chicago Men-Specialist Co.

74 Adams Str., Chicago.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost". — Es wird wohl den wenigsten Ihrer Leser bekannt sein, daß der Christliche Jünglingsverein (Young Men's Christian Association) in neuerer Zeit auch eine deutsche Abtheilung eingerichtet hat, deren Mitgliedern, wie ich hier ausdrücklich betonen möchte, es durchaus freisteht, an den religiösen Veranstaltungen des Verbandes theilzunehmen, oder nicht, wie von ihnen auch kein Temperenzgelübde verlangt wird. Der Zweck der deutschen Abtheilung ist in erster Linie der, jungen, frischeingewanderten Deutschen, die hier keinen anderen Rückhalt haben, mit Rath und That nach besten Kräften beizustehen, ihnen angenehmen Umgang und ein gesellschaftliches Heim zu bieten und sie so möglichst vor den Verlockungen der Großstadt zu bewahren. Natürlich wird in der deutschen Abtheilung auch deutsche Art und Sitte treulich gepflegt und hochgehalten. So findet am Mittwoch, dem 29. Dezember, im Bankettsaal des Association-Gebäudes, 153 La Salle Str., ein Weihnachtsessen mit guter deutscher Hausmannskost statt, zu welchem jeder Deutsche und Deutsch-Amerikaner willkommen ist. Ich bin gern bereit, jede weitere gewünschte Auskunft über die deutsche Abtheilung der Y. M. C. A. zu geben.

Achtungsvoll

F. W. M. Holtz, 36—38 O. Walton Place, Flat 7.

Müssen zu Haus bleiben.

Schulrath wird dem Reisen der Ballriegen der Hochschulen ein Ende machen.

Turnerische Wettkämpfe zwischen hiesigen Hochschulen und denen anderer Städte und die dadurch bedingten längeren Reisen werden in Zukunft nicht mehr geduldet werden. Präsident Urion vom Schulrath und Frau Young, die Schulsuperintendentin, sind entschlossen, dem Brauch ein Ende zu machen. Eine dahingehende Verordnung wird in der heutigen Sitzung des Schulrathes eingebracht werden. Veranlaßt wird das Einschreiten der Schulbehörden dadurch daß die Fußballriege der Englewood-Hochschule eine längere Reise nach der Pazifikküste zu machen beabsichtigte, um mit Fußballriegen in Butte, Mont., und Seattle, Wash., zu spielen. Die Schulbehörden haben vom Schulsuperintendenten Cooper in Seattle die Zusicherung erhalten, daß er dazu beitragen werde, die beabsichtigte Reise zu verhindern, wenn die hiesigen Schulbehörden dagegen Einwand zu erheben hätten. Präsident Urion antwortete, daß dies der Fall sei. Er erklärte gestern, daß der Fußballriege eine Einnahme von je $1500 von Butte und Seattle garantirt worden sei, wenn sie die Reise mache. Das würdige die Hochschüler zu berufsmäßigen Spielern herab. Der Präsident fügte hinzu, daß die Mitglieder der Riege nicht einzeln gehen könnten, da dies als Unbotmäßigkeit gegen die Schulbehörden ausgelegt werden würde.

Geht uns nichts an. Wir sind nicht beauftragt, unseren Lesern zu rathen, welche Medizin sie gebrauchen sollen; wenn aber die berichteten Heilungen als ein Prüfstein angesehen werden, dann ist Forni's Alpenkräuter sicherlich ein Mittel, welches über dem Gewöhnlichen steht, und die Beachtung aller denkenden Menschen verdient. Er wurde zuerst im Jahre 1780 durch den alten Dr. Peter Fahrney hergestellt. Dieses alte Kräuter-Heilmittel ist im Allgemeinen nicht so bekannt geworden, wie es hätte sein können, da es niemals in größerem Maßstab in den Zeitungen angezeigt wurde. Es ist hergestellt worden, unverändert, durch vier auf einander folgende Generationen, welche das Rezept als eine Familien-Erbschaft erhielten. Alles Nähere kann man erfahren durch Schreiben an die jetzigen Eigenthümer, die direkten Nachkommen des alten Dr. Peter Fahrney, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Legen Verwahrung ein.

Geschäftsgewinn von Kleinhändlern zu hoch angegeben.

Gegen einen Bericht des Ackerbauministeriums, in welchem behauptet wird, die Chicagoer Kleinhändler mit Fleischwaaren erzielten an diesen Durchschnittsgewinne im Betrage von 46 Prozent, wird von der Chicago Grocers' & Butchers' Association entschieden Verwahrung eingelegt. Diese Vereinigung hat einen Ausschuß, bestehend aus den Herren Sol. Westerfeld, Jonas A. Johnson und Oskar M. Kling, mit der Untersuchung des Sachverhaltes betraut, und der berichtet, daß die Kleinhändler an ihren Waaren hier höchstens 18 bis 20 Prozent gewinnen, wovon aber noch Verluste abzuziehen seien, die aus der Unverkäuflichkeit von allerlei Abfällen erwachsen. Der Verband hat ein Protestschreiben an Ackerbausekretär Wilson gerichtet und bei diesem angefragt, ob seine Agenten bei ihrer Berechnung etwa die Gewinne der Großschlächter und der Händler zusammengeworfen haben. Jedenfalls aber sei der beim Publikum durch den Bericht hervorgerufene Eindruck ein ebenso falscher, wie für die Kleinhändler unangenehmer.

Henry Behrens nimmt Gift.

Unglückliche Familienverhältnisse haben dem alten Mann das Leben verleidet.

Vor einiger Zeit trennte sich die Gattin des 60jährigen Henry Behrens, 4019 West Van Buren Str., von ihrem Lebensgefährten, und vor einigen Tagen strengte sie eine Scheidungsklage an. Heute früh hat Behrens sich im Keller der Wohnung mit Karbolsäure vergiftet. Ein Hausgenosse hörte ihn stöhnen und ging in den Keller, Behrens war aber gerade gestorben. Wo Frau Behrens wohnt, ist nicht bekannt. Der Verstorbene war ein Bauschreiner.

— Die Hauptsache. — Dorfkrämer (als ein Bauernjunge eine gekaufte Tabakspfeife umtauschen will): „Was, Dei'm Großvater g'fällt die schöne Pfeif' net?"—„G'fall'n scho'; aber sie paßt net in sei' Zahnluck'n 'nei!"

Nur 8 Tage zum Einkaufen bis Weihnachten!

Bis dahin jeden Abend offen!

Alle Straßenbahnen gehen direkt oder transferiren bis zu einem Block von unserem Laden.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Zu unserem Restaurant

4. Floor.

Shoppers Table d'Hote von 1 bis 3 Nachm. — Beef Stew mit Gemüse, einschließlich Brot, Butter, Suppe oder Kaffee, für....20c

Taschentücher, Ruching Veiling f. Weihnachten

Seidene Männer-Taschentücher — farbig und weiß, nette farbige Schachtel, nette Auswahl, 50c und.... 25c

Hals-Ruching u. Schnur — 6 Stücke in Schachtel, 50c und.... 25c

18 Zoll breit, Chiffon Veiling, alle Farben, sehr nett für Automobilschleier, zu.... 25c

Handschuhe

Import. deutsche Lammfell Glacehandschuhe für Damen, 2 Klaspen, braun, schwarz, lohfarbig, weiß, blau und grün, sind nützliche Weihnachtsgeschenke, für.... $1.00

Import. französ. Glacehandschuhe für Damen, in allen beliebten Farben, mit Paris Point bestickt, jedes Paar in einer hübschen Schachtel, zu.... $1.25

Braune und lohfarbige Glace-Fausthandschuhe f. Kinder, fließgefüttert und Pelz-Top, eine Klaspe, zu.... 50c

Passende Schmucksachen

Nr. 12 und 16 Männeruhren — goldgefülltes doppeltes Gehäuse — fancy gravirt, 10 Jahre garantirt, mit 7 Jewel Elgin Werken — werth $10.00, für $7.50

Nr. 0 massive 14 Karat goldene Damenuhren, doppeltes Gehäuse, schön gravirt, 7 Jewel Elgin Werk — garantirt — werth $25.00, für $18.95

Hutnadeln, Cluster von schönen geschliffenen Rheinsteinen — unsere reguläre 75c Nadel, für.... 48c

Prachtvolle Tea Schürzen

Fancy Theeschürzen für Damen — sehr passende Weihnachtsgeschenke — nett in Weihnachts-Schachteln verpackt — für

75c 98c und $1.25

Wirkliche Spielzeug-Bargains

Die neuartigen import. Wasch-Sets mit Zuber, Wringer, Waschbrett, Trocknungs-Gestell, Waschkorb etc., vollständig für.... 50c. Andere von 25c bis 95c.

Roosevelt Viehfarmen — großer Stall voll Thiere und Hühner, 95c

Kriegsschiffe, 22 Zoll lang — 16 Zoll hoch — mit Kanonen u. Flaggen, für.... 25c

Säge und Sägebock, aus Hartholz, roth angestrichen, wie Bild, für.... 25c

Nützliche Boxes, Jars usw.

Verzierte Puder- und Puff-Kästchen, Jars u. Parfüm-Atomizers, 2.95 abw. bis.... 25c

Kragen-Kästchen und Manschetten-Kästchen, schön gefüttert — zu $3.95 abwärts bis auf.... 59c

Arbeitskästchen, nützliche Artikel enthaltend, $1.95 abwärts bis auf.... 21c

Strümpfe

Import. Fancy Lisle nahtlose Damenstrümpfe, assort. Farben, 3 Paar in f'ch Schachtel zu.... $1.00

Fancy farbige Lisle nahtlose Männer-Strümpfe — 3 Paar in einer fancy Schachtel, zu.... 50c

Reinseidene Damenstrümpfe — in in schwarz u. weiß, blau, rosa u. Lavender, 1 Paar in fancy Schachtel, zu.... 1.00

Zigarren f. Weihnachten

Washington Cabinets — lange Havana Einlage — Sumatra Deckblatt, immer 5c straight — Kiste von 50 für $1.45— Kiste von 25.... 75c

Echte Meerschaumpfeifen — 2½-zöll. Bersteinrohre, — in seidenplüsch-gefütterten Etuis — $3.00 Werthe, das Stück zu.... $2.39

Chas. Goodman lange Havana Einlage Zigarre — $2.25 ist der regul. Preis, Kiste von 50 für.... $1.35

Seidenberg & Co.'s Buffaloes in 4 für 25c Diplomaticos, Kiste v. 50.. $1.73

Get the Habit oder El Converso, Kiste von 25 für.... 75c

Kleiderstoffe

26zöll. fancy bedruckte Seide-Scarfings, große Reichhaltigkeit von netten Schattirungen u. Mustern, sowie die schlichten u. punktirten Effekte — eine Yard zu 35c und.... 29c

Absolut reinwoll. Damen-Suitings, 54zöll. Waaren, — gutes Sortiment von Schattirungen u. Geweben —zu großer Preisherabsetzung — speziell die Yd. zu $1.39, $1.19 und.... 98c

Feiertag-Liköre

Old McBrayer Kentucky Whiskey, per Quartflasche.... 69c

$1.50 Gallone Calif. Port- oder Sherrywein, Gall. zu.... 98c

Monogram Whiskey regul. Preis $3.00 — die Gallone zu.... $1.95

Doppelkümmel — regulärer Preis $1.40, per ½ Gallone.... 95c

Queen Maryland Whiskey, volle Quartflasche.... 59c

Der Liebe verschlungene Pfade.

Jungfrau versucht zweiMal, sich anwerben zu lassen, um dem Schatz nahe zu sein.

Im Werbeamt für das Bundesheer, Nr. 260 Clark Str., hatten sich gestern früh um 3 Uhr Sergeant Holman, Hauptmann Brackett und Dr. Wm. H. Daly, der Untersuchungsarzt, eingefunden laut Verabredung, um einen prachtvoll gebauten Rekruten zu untersuchen. Diesem wurde aufgetragen, sich behufs körperlicher Untersuchung im Nebenzimmer zu entkleiden. Er ging hinein, kam aber nicht wieder. Nach einer Weile forschten die drei Werbeoffiziere nach und fanden das Zimmer leer, „intime" weibliche Bekleidungsstücke lagen auf dem Boden, das Fenster stand offen und deutete an, auf welche Weise der Vaterlandsvertheidiger sich entfernt hatte. Nachmittags sprach im Werbebüro an der Halsted Straße wieder ein „Rekrut" vor; er wurde nach dem gleichen Amt an der Clark Straße geleitet, und dort erkannte man in ihm den Ausreißer von Morgens 3 Uhr. Jetzt mußte er beichten. Es stellte sich alsbald heraus, daß der „er" eine „sie" war. Sie nannte sich, fälschlich, wie erst später ermittelt wurde, Adelaide Portwood aus Decatur, Jll., und gab an, daß sie gerne als Soldat nach Nikaragua gezogen wäre, um ihrem Bräutigam, dem Korporal John Dixon, nahe zu sein, der bislang hier Dienst that, vor einigen Tagen aber Marschbefehl erhielt. John habe unlängst $100,000 geerbt. Das Fräulein wurde natürlich freigelassen und versicherte, es werde John nachreisen. Daß dieser eine Braut oder „Flamme" hatte, wußten seine Kameraden im Werbebüro aus seinen Fernsprechgesprächen; „ihren" Namen kannten sie aber nicht.

Vereinigte Gesellschaften.

Am kommenden Freitag, Abends 8 Uhr, findet in Schönhofens Halle, 1224 Milwaukee Ave., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zum Verbande „Vereinigte Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gehören, statt. Die Delegaten sind dringend ersucht, die Versammlung zu besuchen.

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Kanarienzüchter-Verein Chicago.

Seine Ausstellung beweist, daß die Zucht hier große Fortschritte macht.

Bei der jährlichen Ausstellung, welche der „Kanarienzüchterverein Chicago" in seinem Vereinslokal, 87 Market Str., abhielt, walteten die Herren Max Peters, John Paul und Joseph Brauneis, drei der hervorragendsten Kenner in der Beurtheilung der Gesangsleistungen der Kanarienvögel, des Preisrichteramtes. Die hohen Punktzahlen, wie die verhältnißmäßig geringen Abstände geben einen klaren Beweis davon, welche bedeutenden Fortschritte die Züchter durch ihre wachsenden Kenntnisse in der Ausbildung der Sänger gemacht haben. Die erste goldene Medaille fiel Herrn Franz Zager, 3420 Beach Ave.; die zweite Herrn Charles Oestreich, 87 Market Str.; die dritte Herrn George Klein, 4805 State Str., zu. Ehrenpreise erwarben Herr Ben Konvalinky, 5312 Honore Str.; August Janke, 2914 Johnston Ave., und Rudolph Rotter, 1761 Augusta Str. Die Beamten sind: Herr Franz Zager, Präsident, 3420 Beach Ave., und Chas. Oestreich, Schatzmeister, 87 Market Straße.

Erwirkt ein Zahlungsurtheil.

Viehhändler aus Jowa wurde angeblich um $1,500 beschwindelt.

Geschworene sprachen gestern Thomas Foulkes, einem Viehhändler aus Danberry, Jowa, $2200.74 von dem bejahrten Arzt Francis M. Steward zu. Foulkes bezeugte, daß bei einem Besuch in Chicago im Jahre 1901 ein Agent ihm gesagt, seine Augen bedürften ärztlicher Behandlung, und ihn zu Dr. Steward geführt hätte. Letzterer hätte ihm gesagt, er sei in Gefahr, zu erblinden, und hätte sich für die Behandlung $1500 zahlen lassen, obwohl seinen Augen nichts gefehlt hätte. Einmal hätten Steward und die Anwältin Allen G. Roberts ihn in ein türkisches Bad begleitet, wo er um $150 bestohlen worden sei. Die Geschworenen erklärten, Foulkes sei im Einverständniß mit Steward bestohlen worden, es ist daher möglich, daß Frl. Roberts sich vor der Anwaltskammer zu verantworten haben wird.

Aus Vereinskreisen.

Am Freitag, dem 31. Dezember, veranstaltet der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor in der Mozart-Halle eine Sylvesterfeier. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm, bestehend aus Chorgesängen, einer Reihe von Solovorträgen und der Aufführung des sehr gelungenen „Thierquartetts" ist aufgestellt, u. natürlich wird zum Schluß in's neue Jahr hineingetanzt werden. Auch für gute Speisen und Getränke hat der Festausschuß gesorgt. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Vom Verein Deutsche Veteranen wurden folgende Beamte für das Jahr 1910 erwählt:
C. G. Geleng, Präsident;
Frank Schmidt, Vize-Präsident;
Karl Hildebrand, prot. Sekretär;
Hermann Herz, Finanzsekretär;
Hermann Naumann, Schatzmeister;
Peter Wagner, Thürwache;
Johann Deters, Eigenthums-Verwalter;
H. Schneidewind, Verwaltungsrath.
An die gutbesuchte Versammlung schloß sich ein kleiner Kommers.

Wem nicht zu rathen ist,

dem ist auch nicht zu helfen, so lautet ein altdeutsches Sprüchwort, dessen Richtigkeit sich nicht wohl bestreiten läßt.

Die unzähligen Zeugnisse, wie sie dem großen chinesischen Arzt Dr. Chan, 427 Wabash Avenue, 2½ Block südlich vom Auditorium, fast täglich zugehen, sind der beste Beweis für die Heilkraft seiner Wunder wirkenden Pflanzenstoffe-Medizin und der beste Rath für alle Leidende jeden Alters und Geschlechts, konsultirt den Doktor sofort. Keine peinlichen Untersuchungen und Operationen, aber eine wissenschaftliche Diagnosis jeden Falles und gewissenhafte Behandlung mittelst seiner weltberühmten, aus chinesischen Kräutern hergestellten giftfreien Arzneien sind dem Leidenden gewiß. In hunderten und hunderten von Fällen, in welchen die Kunst der gewöhnlichen Aerzte versagte, hat Dr. Chan in Fällen von Nervenlähmung und Nervenzerrüttung, Rheumatismus, Blut-, Haut- und Nieren-Leiden, Herzkrankheiten, Blasen- und Leber-Beschwerden durch seine unvergleichlichen chinesischen Medizinen die Opfer dem sicheren Tode entrissen. Dabei sind seine Preise mäßig. Konsultation kostenfrei und die Bedienung höflich. — Wer daher Hilfe braucht, der befolge den Rath und gehe sofort zu Dr. Chan.

Nachstehend einige weitere Zeugnisse von Leuten, die geheilt wurden, nachdem sie sonst nirgend Heilung zu finden vermochten.

C. E. Engstrom, 7526 Jackson Ave., hat ein kleines Mädchen, das an nervöser und allgemeiner Schwäche litt; es wurde durch diese chinesischen Kräuter-Medizinen in kurzer Zeit geheilt.

Josef Rent, 714 W. 21. Place, war seit Jahren mit Rückenschmerzen geplagt; geheilt durch chinesische Kräuter-Mittel.

August Anderson, 8358 Grand Bay Ave., So. Chicago, litt jahrelang an Schlaflosigkeit und Nervosität. Er konnte keine Hilfe finden, bis er die chinesischen Kräuter-Heilmittel versuchte. Sein Sohn ist jetzt in Behandlung und er bessert sich schnell.

Madame Belle, 765 Sedgwick Str., litt viele Jahre an nervösen Kopfschmerzen und Magenleiden und wurde vollständig geheilt durch die chinesischen Kräuter-Heilmittel.

Charles Molchin jr., 2512 Augusta Str., litt an einem Blutleiden und allgemeiner Schwäche. Er wurde vollständig geheilt durch die chinesischen Kräutermedizinen.

Konsultation und Untersuchung frei.

Dr. CHAN, 427 Wabash Ave.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends, täglich. Sonntags 9 bis 11 Vormittags und 1 bis 4 Nachm. 2½ Blocks südlich vom Auditorium. mila

— Bester Beweis.—Ach, gehen Sie, ich glaube nicht, daß der Graf wirklich von so uraltem Adel ist. — Aber sicher! Seit zehn Jahren lebt der ja schon vom Verkauf seiner Ahnenbilder!

— Vorzug der Natur. — Ja, theurer Freund, ich glaube, du hast es schlimm. Deine Frau ist ja die reine Schlange. — J. wenn sie nur eine Schlange wäre, dann bekäme sie doch jedes Jahr eine neue Haut.

Doppelte Siegel Stamps an allen Einkäufen bis 12 Uhr, nachher einfache Stamps bis zum Schluß.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

30 Tage freie Probe
in Eurem eigenen Heim
Keine Anzahlung nöthig

Siegel's liberale Piano-Offerte ermöglicht es Jedem, ein

Standard hochfeines Piano auf 30 Tage freie Probe zu kaufen.

Diese großartige Freie Probe-Offerte — die es Euch freistellt, unser Piano einen ganzen Monat zu probiren, ohne die Zahlung von einem einzigen Cent — schützt Euch gegen irgend welche Unkosten, außer das Piano, welches Ihr ausgesucht, erweist sich als zufriedenstellend.

Kauft ein Piano auf unser Risiko
Bedingungen so niedrig als $1 wöchentlich—$5 monatlich

Keine Zinsen. Stuhl und Ablieferung gratis. Wir offeriren Euch zur Auswahl die folgende Liste von neuen Standard Pianos zu unvergleichlichen Preisen:

Gabler Pianos, Pease Pianos, Lindeman Pianos, Weaver Pianos, Cable Nelson Pianos, Eberhart Pianos, Auerbach Pianos, Weaver Player Pianos, Gerharz Player Piano, Northrop Player Piano.

Ferner gebrauchte Pianos auf 30 Tage freie Probe.

Männe Lenzmann.

Skizze von Josefa Metz.

Männe Lenzmann wollte sterben. Er hielt es für das Zweckmäßigste in seiner Lage: Der Lehrer hatte ihm soeben mitgetheilt, daß er sitzen bleiben würde. Herr Dr. Bern, Ordinarius von Untertertia, war dafür bekannt, daß er Mittheilungen wie diese nicht zu leeren Drohungen benutzte; man wußte, daß es der Ernst des Lebens selber war, der aus Herrn Dr. Bern herausssprach: „Du bist zu schwach für Obertertia." — Männe Lenzmann hatte zum ersten Mal in seinem Leben ein wirkliches Grauen verspürt. Nicht so ein Kleinkinder-Gruseln, wie es ihn überlaufen, als er zum ersten Mal einen Frosch angefaßt hatte. Er hatte einen dumpfen Schlag in der Magengegend empfunden, und die Hände waren ihm plötzlich kalt geworden, ganz kalt und ganz plötzlich, nicht wie „ohne Handschuhe" im Winter.

Bis zur Untertertia hatte Männe sich so durchgequält. Nun sollte es nicht weitergehen. Für viele, für die meisten Jungen war es kein so großes Unglück, einmal sitzen zu bleiben. Einige seiner Mitschüler waren schon in Quarta, der Klippe, gescheitert. Andere verschoben es bis Untersekunda oder Prima. Natürlich gab es Brave, die immer mit durchschlüpften, Tüchtige, die glatt hindurch liefen.

Als Männe auf's Gymnasium kam, hatte Vater Lenzmann, der Tischler, gesagt: „Nu kommst Du mich auf die gute Schule. Wenn Du mich nu aber bloß ein einzigstes Mal sitzen bleibst, nehme ich Dir gleich in die Werkstatt, und mit die Doktorei is es aus." Dokterei nannte Vater Lenzmann jede Art des Studirens.

Männe wußte, Vater brachte Opfer, wenn er das Schulgeld für ihn zahlte. Er hatte es der Mutter zu Liebe gethan und den einzigen Sohn unter fünf Töchtern auf's Gymnasium geschickt. Studiren brauchte er ja gar nicht, meinte sie, nur was anderes werden, was besseres, keine Hobelspähne am Zeug hängen haben, nicht mit dem Leimtopf hantiren müssen, keine grüne Schürze tragen. — Mutter war früher Stubenmädchen bei einer Gerichtsrathsfamilie gewesen und zuweilen träumte sie noch von einem jungen Referendar, der dort ein- und ausgegangen war. Einem jungen Mann, der nach Brillantine duftete, mit perlgrauen Handschuhen auf ein übergeschlagenes Bein schlug und „eminent", „effektiv" und andere feine Ausdrücke gebrauchte. Sie erinnerte sich daran, daß dieser junge Herr sehr blaue Augen besaß, mit denen er immer kühl an ihr vorbeiblickte, die er aber sehr ausdrucksvoll auf die Tochter des Hauses richten konnte, wenn er sagte: „... aber den zweiten und dritten Walzer haben Sie doch noch frei, Fräulein Ellen?" Und die Tochter des Hauses tanzte den zweiten und dritten Walzer mit ihm, aber heirathen that sie den Leutnant, dem sie den ersten gegeben. Und dann war der junge Referendar noch ein paar Mal in's Haus gekommen, und er hatte immer heftiger mit seinen Handschuhen auf's Knie geklatscht, aber gesagt hatte er nicht mehr viel. Seine Augen waren nur noch blau und kühl. — Herbert war sein Name gewesen. — —

„Was, so'n affigen Namen soll unser Junge haben?!" hatte Tischer Lenzmann gesagt. „Nee, wenn's schon was mit' n Herr sein soll, dann soll er Hermann heißen." Und dabei hatte er sehr gelacht, denn er fand, daß er einen vorzüglichen Witz gemacht habe. Aber auch die vornehmste Silbe seines Namens nahm man dem kleinen Jungen, und niemand nannte ihn anders als Männe. Nur manchmal, als er noch ganz klein war, und wenn es dämmerte, so daß kein Licht zur Arbeit mehr da war, strich Mutter ihm wohl über den Kopf und sagte ganz leise und verschämt: „Herbert." Und dann beugte sie sich über den Kopf des ärmlichen Tischlerkindes, schloß die Augen und sog einen Duft ein, einen feinen Duft, wie gutfrisirte Herren ihn verbreiten. Aber dann rief meist die Stimme ihres Mannes: „Mutter, nu mach doch Licht!" Oder eines der kleinen Mädchen kam mit einer wichtigen Kinderfrage daher. Da war ihr Sohn wieder der kleine Junge, der ein abgeschabtes Schürzchen trug, nach Wachstuch roch, und dem man erst die Nase putzen mußte, wenn man ihm einen Kuß geben wollte.

— — — — — — — — — — — —

Also Männe Lenzmann beschloß zu sterben.

Er malte es sich aus, wie es sein würde, wenn er in's Zimmer käme mit der Nachricht: „Ich bleibe sitzen". Oder wenn er die Thatsache erst abwartete und mit der schriftlichen Bescheinigung in der Hand kam. Er wußte ganz genau, was dann geschah. Er war einmal im Theater gewesen, hatte ein Stück gesehen, das er nicht verstanden, aber dessen Ausführung ihm ein tiefes Entzücken, ein sonderbares, jubelndes Freudengefühl bereitet hatte. Wie damals auf der Bühne die Bilder, so sah er jetzt den Vorgang im elterlichen Haus, nur, daß es weniger schön war: Sie saßen bei Tisch, Vater nahm die Zensur wie immer mit zwei Finger, sagte wie immer: „Was habe ich gesagt?!" Denn gut war sie eigentlich nie gewesen. Nein, dieses Mal sagte er nichts. Er ließ die Zensur unter den Tisch fallen, sah mit einem Blick nach der Mutter hinüber und aß weiter. Die Schwestern saßen mit steifgeflochtenen Zöpfen um den Tisch. Mutter blieb stumm, sie wußte nicht, was geschehen war, denn der Vater hatte nichts gesagt, sie wußte nur, daß jetzt das Lebensglück ihres Jungen oder das, was sie dafür hielt, unter den Tisch gefallen war. Und sie legte den Löffel weg und stand auf... Weiter konnte Männe nicht denken, denn dann kam ein Schluchzen über ihn. Es hielt ihn wie in eisernen Klammern. Es krallte sich um seinen Kopf, warf ihn hin und her. Und darum, weil Mutter so still den Löffel weglegen würde, wollte er sterben. — Was lag auch daran, weiter zu leben?! Er würde in die Werkstatt kommen und Bretter hobeln. Er würde den Leimtopf vom Herd heben, er würde Nägel einschlagen. Eigentlich war es ganz hübsch so: kein Latein mehr, keine Mathematik... Er würde Schränke machen, Tische, Särge. Oder auch nur Blumenbretter und Fußbänke. Gewiß, nur Blumenbretter und Fußbänke würde er machen können. Er würde es nie zu einer Bettlade bringen oder einem Büfett. Er roch den Leim, er sah die grüne Schürze, die mit Holzfasern bedeckt war, er hörte den Hobel... Nein, nein. Lieber dort hinein! Und er stützte sich schwer auf das Brückengeländer und freute sich, als es ein wenig nachgab unter seiner Schwere... Da unten würde er liegen, ganz schmerzlos. Das Wasser glitte über ihn hin und ließe die Sonne hindurch bis zu ihm. Nein, das Wasser würde ihn mitnehmen, ganz sanft, ganz leise. Wie streichelnde Hände glitt es über seinen Kopf! Wie Mutters Hände manchmal, wenn er im Bett lag, halb schon im Schlaf, wenn Vater schnarchte und die Schwestern kicherten in ihrem engen Verschlag. Der Fluß würde ihn mitnehmen in's Meer. In das große Meer, auf dem die Amerikadampfer hinglitten, die Schiffskolosse, das Meer, das ganze Flotten trug. Das würde auch ihn tragen, ebenso gut würde es ihn tragen, wie eine ganze Flotte, wie ein riesiges Schiff mit tausend Menschen.

Ach nein. Ein Zittern überlief ihn. Der Fluß würde ihn nicht in's große, offene Meer tragen, nur bis dahin, wo die Schleuse ihn auffing. Und dann kamen Männer mit Haken und fischten ihn heraus. Und dann kam er in einen Sarg, den Vater selbst gemacht hatte und der noch nach Leim roch und nach Anstrich. Und alles war wieder eng und klein. — Breit fiel ein Schatten über die Brücke. Männe Lenzmann taumelte vom Geländer in die Höhe. Die Brust schmerzte ihn, so hatte er sie dagegen gestemmt gehabt. Vor seinen Augen flimmerte es von all der Sonne auf dem Wasser.

Und dann erkannte er Herrn Dr. Bern, Ordinarius der Untertertia. „Nun, Lenzmann", sagte Dr. Bern, „was machst Du denn hier, hast Du denn schon zu Mittag gegessen? Du wohnst doch in der Altstadt?"

Männe gab keine Antwort. Er war wie betäubt. — Der war es ja, der! ... Der stieß ihn da hinab. Der löschte sein Leben aus oder verursachte, daß es freudlos weiterglitt.

Männe war immer ein friedfertiges Kind gewesen, kein guter Schüler, aber ein Mensch, der eine Seele hatte. Eine wundersame, feine, viel zu feine Seele, die alles in sich auffog, die alles verarbeitete, so daß es zarter wurde, durchsichtiger und leuchtender, oder schwerer, härter und undurchdringlicher. Er hatte seine Mutter so lieb, daß er weinen mußte, wenn er an ihre rauhen Finger dachte, oder daran, daß Vater oft mit ihr schalt, oder daran, daß die Schwestern ihr was vorlogen. Und er hatte seinen Vater stets empfunden wie einen dumpfen Schmerz, der all die kleinen Freuden seines Lebens überschattete, sie nicht voll erblühen ließ. Er hatte die Schwestern hingenommen wie etwas, das er vorfand, wie er die Kammern des Hauses vorgefunden. Etwas, das man gern ansah, wie die rothen Giebeldächer in der Sonne, und das einem fern blieb wie jene. Er war zu seinen Mitschülern gekommen, wie zu kostbarem Spielzeug, mit dem zu spielen man ihm erlaubt und mit dem man behutsam umgehen mußte, damit es nicht wieder weggeschlossen würde. Er hatte seine Lehrer geachtet, gefürchtet und bewundert, als Wesen, die Pforten aufschließen. Er hatte nie begriffen, wie man einen Lehrer verhöhnen konnte, wie seine Mitschüler es thaten, die Jungen, die meinten, daß sie für den Lehrer lernten, die einen Feind in ihm sahen, eingesetzt ihre Freiheit zu zerstören. Vor Herrn Dr. Bern hatten sie Respekt, niemand wagte ihn zu glossiren. Man ordnete sich ihm stillschweigend unter, er war ihnen eine eiserne Nothwendigkeit. Sie empfanden, daß er gerecht war, nie beschämend strafte. Daß seine Augen leuchteten beim Unterricht und daß ein warmer Klang in seiner Stimme lag, das merkten sie nicht. Männe Lenzmann aber liebte Dr. Bern. Er liebte ihn, wie man die blaue Ferne liebt mit ihren tausend Wundern. Die verheißungsvolle Ferne, nach der man sich sehnt beim Anblick der Eisenschienen, die den Zug tragen, oder der Vögel, die das kalt gewordene Land verlassen.

„Lenzmann", sagte Dr. Bern, „was wolltest Du hier am Wasser?" Und er umfaßte Männes Kinn mit warmer Väterlichkeit, hob sein Gesicht und suchte ihm in die Augen zu sehen. Männe senkte den Blick und stand glühend da, Thränen liefen langsam über die runden Kinderwangen. Und plötzlich geschah etwas Seltsames: der kleine, bescheidene, alltäglich erscheinende Junge glitt auf die Knie nieder, hob die Hände wie betend empor und rief: „Schenken Sie mir das Leben!"

Dr. Bern stand einen Augenblick wie erschrocken, dann sagte er: „Dummer Bengel!" Und er sagte das nur, um seiner Erregung Herr zu werden, seine Stimme klang schrill und zitterte. Es kam ihm plötzlich zum Bewußtsein, daß seine Hand nicht nur Tadel und Lob zu ertheilen habe, daß sie Schätze verschenken durfte, Güter des Lebens, daß sie Todesurtheile unterzeichnen konnte, Todesurtheile der Seele. Er fühlte, daß sein Reich groß war und mächtig, daß es mehr umfaßte als eine Klasse voll lernender Knaben; daß Schicksale dort emporblühten, zu wundervoller Frucht gebracht werden oder vernichtet werden konnten. Er hatte sich immer bemüht, ein guter Lehrer zu sein, hatte versucht, seinen Schülern ein Freund zu werden; sie hatten ihn nicht verstanden. Jetzt sah er, daß er noch nicht genügend lesen konnte in jungen Seelen, daß auch er noch nicht verstand. Da fand er ein Kind, arm an Können, reich an innerem Erleben, und es hatte ihm fern gestanden, ein Zufall führte es ihm zu in letzter Stunde. Männe Lenzmann war müde aufgestanden, er schämte sich seines Benehmens. Er hatte unter einer Eingebung gehandelt, in einem Rausch. Er empfand wieder nüchtern, kühl, er fühlte sich schuldig, als ob er den nöthigen Respekt vor seinem Lehrer vergessen gehabt hätte. Er hatte sich groß gefühlt in seiner Angst vor dem Leben, seiner Scheu vor dem Tode, ein Mensch, losgelöst vom Hintergrund der alltäglichen Umgebung. Nun war er wieder der kleine Tischlerjunge, der mangelhafte Schüler, der nicht versetzt werden konnte. Er lehnte sich mit dem Rücken gegen das Brückengeländer und schloß die Augen. Warum hatte er sich vorhin nicht in's Wasser geworfen! Jetzt würde Dr. Bern ihn verachten, er würde ihn aus dem Weg stoßen, wie ein kleines, schleimiges, kriechendes Thier.

„Hör' mal, mein Junge," sagte Dr. Bern und nahm ihn bei der Hand, „jetzt wollen wir mal ruhig miteinander reden. Du kannst mir alles sagen, was Dich bedrückt, alles. Ich bin Dein Lehrer, aber auch Dein Freund, hörst Du, Lenzmann?" — Da machte Männe Lenzmann seine Augen weit auf, und es war ihm, als ob er aufwache, wie er des Morgens aufwachte, ehe der Tag mit seiner Kümmerlichkeit an ihn herantrat. Er sah wieder die weite Ferne, er spürte das Festliche, das da irgendwo in der Zukunft auf ihn wartete. Und da, noch zaghaft und scheu, vertraute er sich seinem Lehrer an.

— — — — — — — — — —

Männe Lenzmann blieb nicht auf dem Gymnasium, aber er brauchte auch nicht in der Tischlerwerkstatt zu arbeiten. Man gab ihn zu einem Kaufmann in die Lehre, wo er Stärke und Bläue verkaufen durfte, Salz, Petroleum und Backpflaumen. Wenn die kleinen Sextaner kamen und sich für fünf Pfennige Fruchtbonbons holten, bekamen sie von ihm noch einen Malzbonbon zu, oder ein Stück Bindfaden, je nachdem sie veranlagt waren. Dr. Bern beantwortete die dankbaren Briefe seines ehemaligen Schülers, die ihn in einer fernen Stadt erreichten, mit freundlichen Ansichtskarten.

Männe Lenzmann aber träumte manchmal noch von goldenen Fernen und künftiger Festlichkeit, besonders, wenn er den neueingetroffenen Sack mit ungebranntem Kaffe auftrennte oder das Faß mit Bläue öffnete. Kam sein Vater in den Laden, so stand er stramm da und legte ihm die Leimtafeln vor, als ob es die Länder Europas wären, die er zu vergeben hätte. Sein Vater aber wählte sehr lange, kritisirte sehr streng, und meistens kaufte er sie dann beim Konkurrenten. Kam aber Männe Lenzmanns Mutter, so wurde die Petroleumkanne, die man doch ganz gut „so" tragen konnte, in den schönsten und leuchtendsten Bogen gelben Papiers eingeschlagen, und das Pfund Zucker war ein recht volles, schweres Pfund. Und ging Frau Lenzmann, so machte Männe eine Verbeugung, und ernst-liebenswürdig, mit einem Seitenblick auf die andere Kundschaft, bat er: „Beehren Sie uns bald wieder, meine Dame". An den Sonntagen aber saß er eine ganze Stunde oben in der winzigen Bodenkammer seines Elternhauses, vor ihm lagen seine Schulhefte vom Gymnasium, seine lateinische Grammatik und das Lehrbuch der Mathematik. Da feierte Männe Lenzmann stille Andachten. All das Unerreichbare blühte empor, so wundervoll, wie es ihm das Leben wohl nie gebracht haben würde, und Männe Lenzmann vergaß auf eine ganze Stunde die blaue Ladenschürze, die Frostbeulen an seinen Fingern und den Besen, mit dem er allabendlich den Platz seines Wirkens vom Staube des Alltags befreien mußte.

Lokalbericht.

Gegenüber einer Schule.

Feuer in einer Möbelfabrik. — Polizist rettet drei Pferde.

In dem von der Acme Couch Co. benutzten zweistöckigen Backsteingebäude 314 West 43. Straße, gerade gegenüber von der Hendricks-Schule, entstand heute Morgen gegen neun Uhr Feuer dadurch, daß elektrische Funken im Keller in einen Abfallhaufen fielen. Bei Ankunft der Feuerwehr waren die Flammen aber schon mit einem chemischen Löschapparat erstickt worden. Der Schaden wird auf $200 veranschlagt. Die Schuljugend bildete aufmerksame Zuschauer bei dem Vorgang.

Siedender Theer verursacht Feuerschaden.

Durch das Umfallen eines Kessels mit siedendem Theer wurde heute Morgen ein Fußbodenfeuer im ersten Stockwerk der Fabrik der Chicago Carpet Co., 3109 S. Canal Straße, verursacht, das $500 Schaden anrichtete. Die Arbeiter in der Fabrik flohen, als die Flammen in die Höhe schlugen, sofort auf die Straße.

Rettet drei Pferde aus Feuersgefahr.

Kurz nach vier Uhr heute früh entdeckte Polizist Westbrook von der Wache an der Hudson Ave. Feuer in dem hölzernen Stallgebäude hinter dem Hause 511 West North Ave., erbrach den Stall und brachte die darin untergebrachten drei Pferde in Sicherheit. Die Thiere waren vor Angst ganz außer sich, und der brave Blaurock war fast vom Rauch überwältigt, als er das letzte schließlich ins Freie geleitet hatte. Das Feuer richtete $300 Schaden an.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Ein praktischer Junge. — Ein kleiner Knabe kam zur Apotheke, legte 50 Pfennig auf den Tisch und sagte: „Jck soll de Medizin for Muttern abholen!" — Der Apotheker holte die Flasche heran und bemerkte dann: „Fertig ist sie, mein Junge, aber sie kostet 20 Pfennige mehr. Lauf mal lieber erst nach Hause und hole das Geld." — „Och!" sagte der Knabe nach einer kleinen Pause des Nachdenkens, „det läßt sich doch eenfacher machen. Drinken Se doch lieber for zwee Froschen ab! Mutter hat denn ooch noch genug!"

Signalthurm stürzt.

Güterwagen entgleiste und warf eine der Stützen um.

Als heute Morgen ein Güterwagen über die Kreuzung der Rock Island-Bahn und der West 43. Str. fuhr, entgleiste einer der Wagen und rannte eine der Stützen des Signalthurmes um, der sich dort über den Geleisen erhob. Der Thurm stürzte quer über die Geleise, und die Verbindungsdrähte der Signale zerrissen. Der Verkehr auf vier Geleisen wurde unterbrochen, bis der Wagen auf die Schienen zurückgehoben und der Thurm wieder aufgerichtet war. Zu diesem Zweck wurde an jede Seite des Thurmes ein Güterwagen gerollt und der Thurm auf die Dächer der beiden Wagen gestellt. Die Strecke war dann wieder frei, und man machte sich an die Ausbesserung der Drähte und die Aufrichtung neuer Thurmstützen, denn die alten waren sämmtlich abgebrochen.

Das Zerreißen eines Leitungsdrahtes an West Van Buren und S. Halsted Str. hatte heute Morgen die einstündige Stockung des Verkehrs auf den beiden Straßenbahnlinien zur Folge und gefährdete die Straßengänger. Der zerrissene Draht hing über ihren Köpfen und bewegte sich hin und her, bis Polizisten ihn mit einem Seil an einen Pfosten knüpften. Viele Fahrgäste der dicht besetzten Elektrischen begaben sich zu Fuß nach ihren Arbeitsplätzen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aulerberg, M., 52 J., 1158 Townsend Str.
Elsner, Mrs. Fanny, 52 J., Cary, Ill.
Freitag, Maria, 56 J., 2544 Hamlin Ave.
Florian, Albert, 19 J., 3221 Union Str.
Gerth, Herman, 34 J., 1710 Diversey Ave.
Kohlhas, Tillie, 33 J., 2647 Gladys Ave.
Lerbang, Clara, 71 J., 1451 Larrabee Str.
Pfeifer, Henry, 52 J., 901 N. Hamlin Ave.
Schmidt, Katharina, 32 J., 2137 Berlin Str.
Spies, Joseph, 68 J., 2056 E. 73. Str.
Waßmann, Ida, 71 J., 1926 Osgood Str.
Jungandreas, F., 33 J., 1304 S. Fairfield Avenue.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung der Pioneer Structural and Ornamental Iron Works.
James D. Cook — Verbindlichkeiten $4760.07; Bestände $178.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary B. gegen Samuel Ostrowsky, grausame Behandlung; Martha gegen Dr. Darsomle, grausame Behandlung; Cora gegen Arie Vogel, grausame Behandlung; Edith gegen George E. McWhorter, Verlassen; Nettie gegen Frank Parsons, grausame Behandlung, grausame Behandlung; Edith gegen Lou Sharover, Trunksucht; Lina gegen Carl Prosser, grausame Behandlung; Daisy gegen John D. Whitaker, grausame Behandlung; Maude gegen Alexander J. Forbes, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

839 Lowell Pl., dreistöckiges Brickgebäude, A. Levine, $7500.
837 Lowell Pl., dreistöckiges Brickgebäude, A. Levine, $7500.
1522—1524 W. Kinzie Str., ein- und dreistöckiger Brick-Anbau zur Fabrik, Theologisches Seminnar, Ashland Block, $12,000.
4507 N. Mozart Str., zweistöckiges Frame-Gebäude, W. E. Harmon & Co., $3800.
4521 N. Humboldt Str., zweistöckiges Frame-Gebäude, W. E. Harmon & Co., $3900.
1430 Foster Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Johnn W. Peterson, $4000.
337—351 N. Ada Str., vierstöck. Brick-Fabrikgebäude, B. A. Eckbort, $40,000.
1440 N. Leavitt Str., dreistöckiges Brickgebäude, M. Lebon, $12,500.
1844 W. Taylor Str., dreistöckiges Brickgebäude, H. Smith, $15,000.
1633 Winona Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Peter O. Lind, $5500.
1631 Winona Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Johnn Larson, $5500.
2437 Cullom Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. O. Harting, $4000.
7101—7103 Halsted Str., zwei zweistöckige Brickgebäude, C. F. Weir, $14,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frederick Webster, Minnie M. Clark, 42, 36.
Clyde Carter, Addie B. Siminton, 22, 19.
Henry Page, Mary A. Hyde, 30, 22.
Guy Ripley, Theresa Boehnlein, 30, 25.
John Donohue, Nora O'Hara, 30, 27.
Schmul Grobman, Dora Siegel, 56, 48.
Ralph Emerson, Jessie Fergus, 21, 18.
Herman Grund, Albena Galbert, 52, 51.
Arthur P. Zuber, Poppy F. Schwartz, 31, 24.
Emory J. Levy, Irene August, 22, 22.
Fred Mahler, Ellen Seibert, 23, 26.
Emil Blatt, Martha Unruh, 21, 21.
James Grinstead, Martha Peterson, 30, 29.
Charles Kaplan, Sadiee Schuller, 21, 19.
J. Fred Buchreitz, Pearl R. Shaffer, 29, 24.
Will Bangert, Mayme Uhrman, 24, 21.
Charles Sherman, Emma Conrad, 22, 22.
Josef Kohout, Minnie Paskova, 30, 30.
John W. Maher, Jennie Gwynn, 21, 18.
Lester S. Guthman, Nancy Adler, 30, 24.
Max Perlmutter, Tillie Levett, 31, 24.
Louis Hollander, Jennie Blatt, 22, 20.
William Doerr, Alma Seifert, 21, 18.
Nathan Yaffe, Laura Oknoff, 23, 22.
Michael Duffy, Mary Dolan, 35, 30.
Myron Wing, Mattie Batchler, 38, 26.
George King, Anna Haisted, 21, 20.
Robert Norr, Florence Erickson, 233, 19.
Bruno Reiman, Rosa Filke, 22, 24.
Karl Kahut, Mollie Braun, 38, 37.
John D. Jacobs, Elizabeth A. Babl, 28, 21.
Victor Rohe, Jeannette Feeck, 27, 23.
Robert J. Paul, Anna Anderson, 21, 18.
Max Granat, Frida Kowalsky, 22, 22.
Aaron Saslowski, Wallie Großman, 63, 52.
Herman Aubwurm, Eleonora Polson, 24, 21.
Arthur Knapp, Cornelia Tobey, 35, 28.
R. H. Fulton, Florence J. Gwynn, 26, 24.
Haydn S. Jones, Lydia Miles, 21, 18.
Wilter F. Browner, Mary Gallagher, 25, 19.
Rudolf Janz, Malda Kroolar, 46, 40.
William A. Salomon, Anna Leverenz, 22, 21.
Henry Sullivan, Pearl Ried, 28, 24.
Henry Kirchman, Margarethe Then, 35, 35.
Stephan D. Taylor, May Rogers, 38, 23.
Daniel Kelley, Annie Riley, 50, 49.
Fielding T. Bond, Sarah J. Thomas, 20, 24.
John M. Warne, Anna M. Anderson, 24, 20.
Alfred W. Rakebrand, Flora A. Ohlman, 30, 23.
Ezra Gray, Lilly Gaades, 23, 19.
David H. Martin, Ellen J. Engstrom, 26, 24.
Samuel Richardson, Ethel G. Hurst, 21, 18.
Clifford Robinson, Cora Hagen, 22, 20.
Louis Madison, Margaret Schleif, 21, 21.
Harry Fistadt, Jessie Spieler, 23, 20.
James Albano, Angelina Celentano, 21, 19.
Walter F. Anderson, Margaret R. Miller, 33, 29.
Harry B. Behstedt, Clara L. Sommer, 26, 26.
Edward J. Hoeffling, Sylvia Worley, 27, 29.
Harry J. Butler, Elisabeth A. Jenkins, 30, 23.
William J. Thompson, Lucy M. Masters, 24, 25.
William A. Prokop, Emma Pall, 24, 19.
Thomas C. Wilkes, Bertha M. Williams, 22, 21.
Walter W. Fett, Clara Lense, 21, 20.
Isaac L. Marienthal, Lucile G. Woolf, 34, 21.
Martin Gamper, Anna Praksmeier, 34, 29.
William C. Lawson, Daisy Jasper, 44, 32.
L. Holman Stalker, Ruby E. Collier, 26, 21.
William Wolf, Lizzie Adamovec, 22, 21.
Edward Healy, Ida Shea, 28, 26.
Anton Swanson, Hilda Lundstrom, 27, 27.
Jeremiah Creamer, Martha Ketter, 34, 21.
Tony Bani, Margaret Jergens, 24, 21.
Edward F. Lynch, Rose Kelly, 23, 19.
Bert L. Chadwick, Sarah Johnson, 25, 23.
Charles Hardy, Lois King, 39, 41.
J. Franklin Ford, Stella Anderson, 29, 21.
Donald Clark, Aneta Trodgen, 24, 19.
Leo Lipski, Weronika Brzeczyl, 26, 23.
George Arnold, Beatrice Watts, 21, 18.
David Hurley, Augusta Lange, 31, 30.
Joseph Irwin, Josephine Parsons, 21, 20.
Alfons Meiß, Rezien Suffens, 23, 20.
Joseph Potter, Pearl Humerickhouse, 27, 23.
Ossian T. Thuresen, Alice B. Almberg, 22, 19.
Patrick Quinlan, Katherine Wren, 24, 21.
Bert Van Der Berg, Lena Arp, 28, 23.
Ben Koncel, Mary Tipner, 22, 19.
Frederick Tapper, Eliz. Stevenson, 25, 25.
Peter Basilauskis, Josephine Macilate, 24, 20.
Adolph G. Leyden, Frieda Klinkl, 25, 18.
Emery W. Iverson, Jennie M. Biggio, 23, 20.
Otto Heimbrush, Bertha Zahnen, 24, 22.

— Pech. — Wie, der Spund hatte seinen reichen Onkel eben zu Besuch? Allmächtiger Himmel, so ein Pech, was ich immer habe! — Nanu, wie meinst du das? — Ich hatte mich gestern mit ihm so unnütz verfeindet!

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Donnerstag, 16. Dezember.

Bedenkt, daß der am besten ausgestattete Nordseite Departement-Laden auf Euren Besuch wartet, um nach einer Inspizirung der brauchbarsten Weihnachts-Geschenke, dieselben zu kaufen, da wir im Stande sind, Jeden Einzelnen zufriedenzustellen.

Fancy angekleidete Puppe, 18 Zoll groß, voller Gelenk-Körper, großes Baby-Gesicht, bewegliche Augen, langes, lockiges Haar und sehr modern gekleidet, speziell für nur $1.25
Handgehäkelte Dutch Tidies, in Weihnachts-Schachteln verpackt, für 39c
Kirk & Co.'s 1 Unz. Jockey Club Parfüm und 2 Stücke weiße Jockey Club Toilette-Seife, in Weihnachts-Schachtel, für 50c
Kirk & Co.'s 1 Unz. Flasche Heliotrope Parfüm, und 2 Stücke English Garden Toilette-Seife, in einer Weihnachts-Schachtel, für 39c
Fancy seidene Strumpfbänder für Damen, in Weihnachtsschachteln mit Glasdeckeln, für 29c
Fancy Chiffon Halstrachten für Damen, in Weihnachts-Boxes, für 29c
Seidene Mull-Mufflers für Damen, speziell für 59c

Schreibpapier und Kouverte, in fancy Weihnachts-Boxes, aufwärts von 10c
Taschentücher für Kinder, drei in einer fancy Schachtel, die Schachtel für 10c
Alle Marken Patent-Mehl, Red Star, Ceresota, Pillsbury oder Washburn, ⅛ Faß Sack 80c; ¼ Faß Sack, 1.60; ½ Faß Sack 3.20
Beste deutsche Linsen, das Pfund für 6c
Fancy Japan-Reis, das Pfund 6c
Große Jumbo Brazil-Nuts, das Pfund für 14c
Große Sizilische Filberts, das Pfund 15c
Fancy Peaberry-Kaffee, das Pfund für 17c
Extra fancy kalifornische Pfirsiche, in schwerem Sirup, die Büchse für 18c
Beste gemischte Nüsse, das Pfund 17; 3 Pfund für 48c
Fcy. Zucker Corn, 3 Büchsen für 25c
Bester granulirter Zucker, 10 Pfund für 52c

Fleischwaaren

Native Chuck Roast	8¾c
Fancy Sirloin Steak	12½c
Frisch gehacktes Beef	7½c
Frisch geschnittene Veal Chops	12½c
Veal Stew	8¾c
Magere geräucherte Butts	16¾c

Liköre.

1 Flasche Kentucky Welcome und 1 Flasche Portwein, reg. 1.00, speziell	80c
1 Flasche 3 Star White Brandy, reg. 85c, speziell	65c
Bester California Portwein, reg. $1.25, ½ Gall. 45c; Gallone, speziell	85c
1 Gallone feinen Brandy, reg. $2.85, speziell zu	2.25
1 Flasche 3 Star Cognac, regulär 85c, speziell zu	65c
Bestes Tafelbier, 24 Flaschen, speziell	64c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., N. O. Ecke Berwyn Ave., W. Fr., 100 bei 150, Thurston B. Swanson an Sandfrid Hornstrom, $12,000.
Elston Ave., 31 F. nordwestl. von N. 45. Cot., S. W. Fr., 100 bei 125, R. Piehler an Adolf Saenger, $2.200.
Roscoe Str., 679 F. westl. von California Ave., N. Fr., 37½ bei 125, M. Müller an Karl Strömer, $2,500.
Bellevue Place, 235 F. westl. von Lake Shore Drive, N. Fr., 18 bei 108, James B. Wilbur an Jane C. Gregory, $12,000.
Clark Str., 150 F. nördl. von 20. Str., O. Fr., 25 bei 158, C. P. Remick u. a. durch M. in C. an Robert J. Gunning, $5,050.
Dearborn Str., S. W. Ecke Harrison Str., O. Fr., 55 bei 61, oder durch bis Plymouth Pl., Thomas Murdoch an Charles C. Heisen, $80,000.
Halsted Str., 56 F. südl. von 32. Str., O. Fr., 24½ bei 130, O. Hoepner an Valanthyas Runchaks, $3,500.
Avers Ave., 130 F. südl. von Thomas Str., W. Fr., 28 bei 124, Joseph Winterbotham an John H. Wales, $4000.
41. Court, S., 35 F. nördl. von 25. Place, O. Fr., 30 bei 115, Carl A. Carlson an Joseph Anderson, $5,100.
Howard Ave., 48 F. südl. von Division Str., O. Fr., 50 bei 124, G. Sellerland an Christen Christensen, $2,750.
Ridgeway Ave., 200 F. nördl. von 30. Str., W. Fr., 25 bei 125, W. F. Higgins an Joseph Bartik, $2,50.
Whipple Str., 25 F. südl. von Bloomingdale Ave., W. Fr., 25 bei 117, Mary M. Jones an Peter J. Sandburg, $1,800.
Ellis Ave., 150 F. südl. von 50. Str., W. Fr., 50 bei 297, Joseph Michaels an Albert H. Loeb, $10,000.
Ellis Ave., 200 F. südl. von 50. Str., W. Fr., 164 bei 297, Rebecca M. Campbell an Albert H. Loeb, $32,680.
Emerald Ave., 74 F. nördl. von 36. Str., O. Fr., 24 bei 123, Jos. Fulmer an Elizabeth Freeman und Louis Schulz, deren Sohn, $3,700.
Laflin Str., 172 F. nördl. von 57. Str., W. Fr., 25 bei 124, Mary Schweider durch M. in C. an Frank H. Buzzin, $1,700.
State Str., 197 F. nördl. von 66. Str., O. Fr., 45 bei 184, Kate F. Tuohey durch M. in C. an die Erben von Margaret C. Artz, $4000.
Green Str., 50 F. südl. von 61., Ostfront, 25 bei 121; Carl P. Olson an Gustav F. und Frieda Priebe, $7000.
Harvard Ave., 33 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 16 bei 82; Murray Wolbach an David F. und June H. Meehan, $2650.
Lincoln Str., zwischen 63. und 64., Ostfront, 28 bei 123; F. H. Bartlett an Hugh McConnell, $5400.
Lowe Ave., 335 F. südl. von 118. Str., Westfront, 25 bei 123; Jos. L. Yanssens an Hagup Boroian, $2000.
Canalport Ave., Nordostecke Union Str., Südfront, 83 bei 162 u. Gebäude; Wm. H. Bryan an John Riley Madison, $25,000.
Albany Ave., 309 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125; C. A. Bryant an Josef Benes, $2080.
Carpenter Str., 110 F. südl. von Huron, Ostfront, 30 bei 116; T. Sypsuewski an Joseph Skuetety, $9800.
Fairfield Ave., Südwestecke Iowa Str., Ostfront, 86 bei 125; A. Bublitz an Andreas Bohnenberger, $5000.
Harrison Str., 101 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 50 bei 125; A. Schumacher an Chas. R. Collins, $3750.
Logan Square, 250 F. östl. von Humboldt Blvd., Nordfront, 25 bei 100; G. W. Halbom an Morris A. Goldberg, $5000.
Logan Square, 69 F. westl. von Milwaukee Ave., Nordfront, 50 bei 100; M. A. Goldberger an Nathan Edenberg, $5000.
Palmer Place, 102 F. westl. von Sacramento Ave., Südfront, 50 bei 124½; B. A. S. Dresden an Jno J. Schmitz, $3000.
Potomac Ave., 225 F. östl. von Washtenaw, Südfront, 25 bei 125; L. Feder an Harry Feinberg, $2000.
Sebor Str., 157 F. westl. von Clinton, Nordfront, 22 bei 106; Henry Cohen an Geo. H. Murphy, $4000.
Troy Str., zwischen 18. und 19., Westfront, 30 bei 124; Rosa Bilek an Jos. P. Pokorny, $1400.
Van Buren Str., 50 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 122; Walter L. Hickox an Hyman Shapiro, $2000.
Phillip Ave., 166 F. östl. von Ridge, Südfront, 56 bei 177; A. Schoen an Anton Strenske, $3000.
Claremont Ave., 187 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 37½ bei 124; C. M. Anderson an Frederick P. Westfall, $8000.
Fullerton Ave., Nordostecke Surrey Court, Südfront, 102 bei 150; A. P. Canning an Frederick Wiegmann, $6000.
Lafayette Parkway, 859 F. östl. von Sheridan Rd., Nordfront, 100 bei 150; S. Davis an Samuel Brown jr., $9000.
E. Ravenswood Park, 200 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 108; A. T. Widlund an James R. Calhoun, $2250.
Winchester Ave., 292 F. südl. von Wilson, Westfront, 50 bei 152½; L. D. Snyder an John J. Snyder, $5500.
Winthrop Ave., zwischen Leland und Wilson Ave., Ostfront, 25 bei 65; S. Brown jr. an Simeon Davis, $6500.
Dasselbe Grundeigenthum; S. Davis an Albert Atkinson, $6500.
Cullom Ave., 203 F. östl. von Milwaukee, Südfront, 132 bei 125; E. T. Martin an Andrew R. Sorensen $2000.
Fullerton Ave., Südostecke N. 42., Nordfront, 23 bei 125; J. C. Cooper an Johanna Finstad, $1400
Monticello Ave., 141 F. südl. von Diversey, Westfront, 25 bei 125; Henry J. Homeyer an Jos. B. und Mary Kowalski, $5000.
Whipple Str., 61 F. südl. von Waveland Ave., Westfront, 30 bei 125; L. B. Titus an Herman Andersen $1000.
Wrightwood Ave., 79 F. westl. von Central Park, Südfront, 27 bei 125; F. E. Keissa an George Braun, $7000.
Albine Str., zwischen 37. und 38., Ostfront, 60 bei 115; Paul Rader von Los Angeles, Cal., an L. M. Eskridge und R. S. Gites, Portland, Ore., $18,000.
Cottage Grove Ave., 831 F. südl. von 79. Str., Westfront, 40 bei 94; Jennie E. Christie an Bertram M. Winston, $15,000.
Essex Ave., 197 F. nördl. von 87. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. Pesta von W. Hammond, Ind., an Mary Flieger, $2400.
Rhodes Ave., 186 F. südl. von 62. Str., Westfront, 60 bei 123; Washington Park Club an Samuel B. Rife, $2850.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25—$1.28; Nr. 3, roth, $1.18—$1.23½; Nr. 2, hart, $1.14—$1.16; Nr. 3, hart, $1.07—$1.14.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17; Nr. 2, $1.12—$1.16; Nr. 3, $1.08—$1.13.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63¼c; Nr. 2, gelb, 66½c; Nr. 3, neu, 61¼c; Nr. 3, weiß, neu, 61—61¼c; Nr. 3, gelb, neu, 61—61¼c; Nr. 4, neu, 58½—59¼c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 4, weiß, 43—44c; Standard, 44¾—45c.

Roggen, Nr. 2, 77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—70c.

Gerste, „Malting", 65—72c; „Mixing", 55—60c; „Screenings", 40—60c.

Mehl. „Winter Patents", $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.85—$4.95; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.50—$16.50; Nr. 3, $12.00—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.64
do., gereinigt, per 5 Faß	0.65
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.50—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$10.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.50—$8.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.90; „Stags", $8.90—$9.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.31
Nr. 1, das Pfund	0.30
Nr. 2, das Pfund	0.27
„Dairies", extra, das Pfund	0.39
Nr. 1, das Pfund	0.27
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.14½—0.16¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.50
Zitronen, California, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, California, die Kiste	1.50 —2.50
Ananas, die Kiste	2.25 —2.75
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00 —6.00
Kraut, die Kiste	0.90 —1.25
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.40
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.00 —2.00
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.50 —0.85
Rüben, das Hundert	0.50 —0.65
Spinat, der Eimer	0.50 —0.65
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.35
Tomaten, die Kiste	1.60 —3.00
Pfefferschoten, die Kiste	1.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.12
Kronsbeeren, das Faß	4.00 —8.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.40 —0.65
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00 —3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.08
Rothe Nierenbohnen	2.45 —2.70
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½—4.87½
Kartoffeln, Carladung Bushel	0.35 —0.43
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00 —2.00

— Herr A. (auf einer Soiree, zu einem andern): Wer ist denn dieser alte Schauspieler dort? Er sieht so gerührt aus. — Herr B.: Ganz erklärlich! Der ist von einer Hofbühne und verabschiedet sich seit zehn Jahren vom Publikum!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Next of Kin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich."
Garrick. — „The Yankee Girl."
Illinois. — „The Fires of Fate."
Studebaker. — „These Are My People."
Star. — Vaudeville.
Colonial. — Ruth St. Denis in indischen Tänzen.
Crown. — „Wildfire."
College. — „St. Elmo."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Wie Rostands Hühner theaterproben.

Von dem seltsamen Treiben, das sich auf der Bühne des Pariser Porte St. Martin-Theater bei den Proben zu der bevorstehenden Erstaufführung von Rostands „Chantecler" abspielt, entwirft ein Augenzeuge im Pariser „Gil Blas" eine anschauliche und lustige Schilderung. Von den vier Akten des Stückes sind bislang nur drei geprobt worden; der erste spielt im Hühnerhof, wo der Hahn (der von Mr. Guitry gespielt wird) in schönster Harmonie über das Hühnervolk herrscht. bis eine verwundete Fasanenhenne (Madame Simonne) sich in den Hof flüchtet und im Herzen des Hahns eine schlimme Verwirrung anrichtet. Im zweiten Akt flieht das Paar in den Wald, der dritte Akt bringt dann den Empfang der geflügelten Gäste im Heime der Fasanhenne. Bei den Proben zeigt sich Rostand als ein unerbittlicher Prophet des strengsten Realismus und verlangt von seinen Schauspielern, daß sie Bewegungen und Lebensgewohnheiten der darzustellenden Vögel und Hühner auf's Getreueste nachahmen. Mit den kleinen Hennen im ersten Akte geht das auch ganz leidlich. Nur der Hahn, Mr. Guitry, macht Schwierigkeiten. Es fällt ihm schwer, ohne Gestikulation zu deklamiren, und der Umstand, daß seine Arme unter Flügeln festgebunden werden, bereitet ihm bitteren Kummer. Rostand wollte dem Künstler ursprünglich einen zweittheiligen Schnabel am Kinn und Oberlippe angeheftet wissen, der durch eine Zugvorrichtung bewegt werden sollte. Aber das war Guitry doch zu viel; er protestirte und Rostand wird sich jetzt mit einem mächtigen Schnabel begnügen, der eine kühne Verlängerung von Guitrys Nase darstellt. Schwierig war auch die Frage der Hahnenbeine; Guitrys Beine haben durchaus keine Aehnlichkeit mit dem Gehwerkzeuge eines Haushahnes, und da er doch nicht genügend abmagern kann, muß der Dichter schweren Herzens auch hier Zugeständnisse machen. Auf der Bühne sieht man jetzt einen über zwei Meter hohen Hahn auf respektablen Beinen mit riesigen Sporen einherstolziren, die Beine bis tief hinab von bauschigen Federn umhüllt. Aber auch mit den Beinen enden Guitrys Nöthe noch nicht. Er hat mit einem Amerikanerhahn, mit Aurelius Sidney, der eigens zu diesem Kampf vom Ambigu-Theater engagirt ist, einen regelrechten Hahnenzweikampf auszufechten. Und das ist nicht leicht, denn Rostand verlangt, daß auch hierin strengster Naturalismus angestrebt werde: die beiden Künstler sollen eben sehen, wie sie es fertig bekommen, mit den an den Fersen befestigten großen Sporen gegeneinander loszugehen. Schwierigkeit bereitet auch der Haushund, der den Hahn jagt und der von Jean Coquelin gespielt wird. Coquelin versuchte erst auf allen Vieren zu laufen und dabei zu deklamiren, aber nach zehn Minuten gab er völlig erschöpft seine Bemühungen auf und erklärte kategorisch, in solcher Körperlage könnte er nicht spielen. Man fertigte darauf einen künstlichen Rumpf und große Hinterbeine an, sodaß Coquelin seine eigenen Beine als Vorderbeine des Hundes benutzen könnte. Aber was bei diesen Experimenten herauskam, war ein Ungethüm, das der Zoologie noch unbekannt ist, ein phantastisches Wesen mit einem Stierleib und einem Hundekopf. Was nun geschehen soll, ist zweifelhaft; guter Rath ist theuer; einstweilen probt Coquelin die Rolle aufrecht stehend und er verfolgt den Hahn in der Pose eines Männchen machenden Pudels. Die Rolle der Amsel liegt in den Händen des Schauspielers Galipaux. Der Künstler hielt sich für eine Musteramsel und war daher sehr erstaunt, als Rostand ihn auf der Probe höflich fragte, ob er jemals im Leben bereits eine Amsel gesehen habe. „Die Amseln gehen nicht, Mr. Galipaux," erläuterte Rostand voll Eifer, „sie springen, sie springen mit beiden Füßen zugleich. Das müssen Sie üben, Mr. Galipaux, daß müssen Sie üben!" Und Galipaux übt sich jetzt allabendlich darin, wie eine Amsel zu hüpfen.

Die Diebe und der Bauchredner.

Wie man auf eine originelle Art Diebe sicher fangen kann, ohne den Polizeiapparat in Bewegung zu setzen, das lehrte eine Verhandlung vor dem Stettiner Schöffengericht, über die von dort wie folgt berichtet wird: Dem Hausbesitzer F. in Podejuch war im September wiederholt Obst aus seinem Garten gestohlen worden. Als er eines Nachts nach Hause kam, hörte er, wie die Wipfel der Bäume in seinem Garten raschelten, obwohl es windstill war. Er ahnte sofort Obstdiebe und ging deshalb um das Haus herum nach seinem Garten. Wirklich bemerkte er auch drei Gestalten, die eifrig bemüht waren, große Säcke mit dem feinsten Obst zu füllen. Der Bestohlene ist in seiner Nachbarschaft als Bauchredner bekannt, und diese Kunst kam ihm jetzt zustatten. Er schrie den Dieben kräftig zu: „Halt! Keiner rührt sich von der Stelle!" und dann mit veränderter Stimme, als sei es eine andere Person: „Karrel, hol man de Dogge achter rup!" Dazwischen markirte er das Knurren eines Hundes. Da bekamen es die Diebe, drei Personen, mit der Angst zu thun, ließen ihre Säcke fallen und versprachen, nicht auszureißen. Der Bauchredner ging nun auf sie zu, drehte sich vorher aber noch einmal um, rief nach der Straße hin: „Herr Sergeant, bleiben Sie an der Ecke stehem!" und ließ diesen auch antworten, sodaß es den Anschein gab, als ob das ganze Haus umstellt sei. Auf diese Weise gelang es dem schlauen Bauchredner, die Diebe mit nach der Straße zu nehmen und sie dann mit Hilfe zweier zufällig daherkommender Soldaten auf die Polizeiwache zu führen.

— Ausgesucht. — Gretchen: Dein Papa und deine Mama sind ja gar nicht deine richtigen Eltern. Sie haben dich ja bloß adoptirt! — Lieschen: Das ist ja gerade schön! Meine Eltern haben mich ausgesucht, und deine mußten dich nehmen!

— Bettlerfrechheit. — „Da haben Sie etwas; im Uebrigen muß ich mich wundern, daß Sie mit gesunden Gliedern betteln gehen!" — „Na, moan S', i thu mir weg'n Ihr'm Fünferl a Bein abhack'n?!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener deutsch-englischer technischer Korrespondent für 1. Februar, von bedeutendem Engineering-Geschäft in Joliet. Applikanten müssen erfahrene Stenographisten und Maschinenschreiber sein. Adresse, mit vollen Einzelheiten über Alter, Erfahrung, erwartetes Gehalt und Zeugnisse, P. 659 Abendpost. dimido

Männer, die in Stellungen sind, können $5.00 per Tag extra machen, ohne daß sie sich weiter anzustrengen haben. Kein Verkaufen irgend welcher Art. Sprecht vor bei Herrn Morgenthal, Muths Platz, 2058 West 22. Str., Ecke Hoyne Avenue, heute und Donnerstag Abend, von 7:30 bis 10 Uhr. mido

Verlangt: Knaben, 100, für verschiedene Läden-Stellungen. Sofort nachzufragen, Asst. Supt., 5. Floor. Rothschild & Company, State und Van Buren Str. midofrsa

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 824 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Porterarbeit. 1449 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Junge in Shop zu arbeiten. Dexter Mfg. Co., 3225 E. Ravenswood Park.

Verlangt: Guter Dinner Waiter. 3938 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. Halsted und Clark Str., Flatiron Bar.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk auf den Wagen. 457 North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot, Tagarbeit, guter Lohn. 509 North Ave., nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Guter Barbier, ledig, muß etwas Englisch können, guter Platz. 3107 S. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Cakes, Tagarbeit. 1925 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. auch ein älterer Mann, um die Bäckerei reinzuhalten, und sich sonst nützlich zu machen. 868 Wells Straße.

Verlangt: Tinsmith, muß mit den hiesigen Arbeiten vertraut sein. 2729 West Madison Str.

Verlangt: Starker Junge. 2729 W. Madison Straße.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle als Saloon-Porter oder auch Fabrikarbeit. 2053 Austin Ave.

Verlangt: Arbeiter. Nicht-Union. 1126 Paulina Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmied und Helfer. 2652 Elston Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith-Helfer.— 817 S. Western Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Starker Junge an Rolls und Brot; muß Erfahrung haben. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, erster Klasse Presser. 327 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann als Waiter in Restaurant. 222 Chicago Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch Storetenden kann, darf keine Arbeit scheuen. Lohn nach Uebereinkommen. Für aufs Land. Peoples Cash Meat Market, Ludington, Mich.

Verlangt: Hilfs-Janitor, einer der etwas von Janitorarbeit versteht. Spricht vor von 3 bis 5 Uhr Nachm. Südwest-Ecke Leland und Evanston Ave.

Verlangt: Fein-Mechaniker, welcher guter geübter Arbeiter an Präzisions-Drehbank und Bench Milling Maschine ist. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Adr.: H. 333, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Schmiedehelfer, muß auch Pferde beschlagen können. 6714 N. Robey Str., Rogers Park — E. Ehrlich.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, um das Upholstry Geschäft zu erlernen. 1021 Lill Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman für Cleaning und Dyeing Store. 3222 West 12. Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Ein guter dritte Hand Bäcker an Kaffeekuchen zu arbeiten. 2053 W. 22. Place.

Verlangt: Starker Junge an Brod, der schon etwas von der Bäckerei versteht; eingewanderter bevorzugt. 3034 Belmont Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Blatt-Metallschläger.— Adr.: G. Radl, 1419 W. 18. Str. 14dz,1wX

Verlangt: Ein erfahrener Schuhmacher. 2659 Racine Ave. dimi

Verlangt: Ungarische Musiker, C Clarinet, Trompete, Althorn, F Baßbläser, für stetiges Spielen. Noch diese Woche Abends nach 5 Uhr vorzusprechen bei J. Schultz, 1030 Wells Str. dmdo

Verlangt: Brotbäcker, frisch eingewanderter junger Deutscher bevorzugt. Nachzufragen in der Bäckerei, 2910 Madison Str. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, über 16 Jahre alt, um das Sheet Metal Workers Geschäft zu erlernen. 1309 Newberry Ave.

Verlangt: Canvassers — großer Verdienst; Spezial Weihnachts-Artikel; 10 Cents genügen zum Anfang. Agenten verdienen $5 bis $10 täglich. Kommt sofort. Zimmer 521, 315 Dearborn Str. 10dz2wX

Verlangt: Erfahrene Sheet Metal Spinner. Nachzufragen bei der Central Electric Co., 2. Floor. Lake und Desplaines Str. 11dez1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fabrikarbeiter, Farmarbeiter. Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. dimi

Verlangt: Mann und Frau für Farmarbeit, gutes Heim. 40 Meilen von Chicago. Schultz, 709, 100 Washington Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter, verläßlicher Bormann an Brot und Rolls sucht stetige Stelle, als zweite Hand neben Boß. Miller, 1050 Wells Str. dimido

Gesucht: Barkeeper, junger Deutscher, 29 Jahre alt, ledig, nette Erscheinung, guter Mixer, spricht englisch, französisch, italienisch, hatte Plätze in New York und St. Louis gearbeitet, sucht stetige Stellung. Adr.: M. 741 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor in Flats oder Hotel, kann alle Reparaturen besorgen, hat gute Referenzen. Adr.: P. 665 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre, 2½ Jahre Buchhalter in industriellem Betrieb Südamerikas sucht Office-Stellung. Bescheidene Gehaltsansprüche. — Deuker, 2215 Park Avenue. dimido

Gesucht: Ein zuverlässiger, junger deutscher Mann wünscht in einer Cakes-Bäckerei gründlich zu lernen. hat schon gute Vorkenntnisse aus St. Louis. Bitte selber vorzusprechen, F. M. 1845 Sheffield Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Bartender. Versteht sein Fach. H. Wagner, 412 Dearborn Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher lediger Barbier sucht Stelle, spricht auch englisch. 17 Burling Str.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgend welche Arbeit, versteht auch das Anstreichergeschäft. Schiller, 1322 W. 50. Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brod und Cakes sucht Stelle. 1706 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher lediger Mann, frisch eingewandert, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. 1521 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Arbeit, erste oder zweite Hand. 1850 N. Robey Str.

Gesucht: Saloon-Porter sucht Stelle. 730 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Suche Arbeit als Porter, kann auch hinter der Bar aushelfen. Keßler, 327 Beethoven Pl., Chicago, Ill.

Gesucht: Deutscher Mann in mittlerem Alter wünscht Stelle, irgend welche Arbeit, versteht Gas und Feuer, spricht englisch, sofort. 1443 N. Park Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit, Stadt oder Land, scheut keine Arbeit. J. A., 1961 Dayton Str. mido

Verlangt: Modell Electrical und Experimentir-Arbeit Abends. Mäßiger Preis. Adr.: T. U., 389, Abendpost. misa

Gesucht: Junger Mann mit guten Empfehlungen — spricht deutsch, ungarisch, slawisch und englisch, sucht Stellung als Bartender und Porter. Care of Ferris, 2351 12. Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in der Stadt oder außerhalb, sieht nicht auf hohen Lohn, sondern mehr auf gutes Heim, spricht mehrere Sprachen. Adr.: P. 648, Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit als Saloon-Porter oder Fabrikarbeit. 1917 Ferdinand Straße, nahe Robey.

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Cakes sucht Stellung. Jos. Berger, 19 E. Indiana Str.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle als Bartender, kann auch Porterarbeit verrichten, kann englisch, deutsch, böhmisch und polnisch sprechen. Telephone 580 Belmont. mido

Gesucht: Guter Business Lunchkoch sucht stetigen Platz. 508 Wells Str., 1. Treppe.

Gesucht: guter junger Bäcker, 24 Jahre alt, sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls als zweite Hand. Adresse: H. 335, Abendpost.

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht stetige Arbeit. 1999 N. 42. Ave. midofrsa

Gesucht: Erster Klasse Pastry-Koch sucht Stellung. Tel. Central 2216. mido

Gesucht: Verheiratheter junger Mann wünscht irgendwelche Fabrikarbeit. Adr.: P. 692, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht stetigen Platz als Melker. Ein Jahr Erfahrung. 1845 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger kräftiger Deutscher, spricht englisch, geschickt mit Handwerkszeug, sucht Arbeit. — Hafermann, 4454 West Sunnyside Ave. mido

Gesucht: Juenger Mann, 30 Jahre, sucht Arbeit im Saloon, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: G. 153, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter und Bartender oder Lunchmann. Adr.: Otto Peters, 446 Sigel Str., hinten.

Gesucht: Guter Cakes-Bäcker sucht Arbeit als 2. Hand oder selbstständig. Gut an Rolls und Biscuits. Colvin, 1351 W. Randolph Str. mido

Gesucht: Bartender, willig und fleißig, scheut keine Arbeit, sucht beständige Stellung. Adresse: G. 138, Abendpost.

Gesucht: Junger Tischler, 20jährig, 5 Jahre in Werkstatt gearbeitet, bittet um stetigen Platz bei mäßigem Lohn; nehme auch gern andere Arbeit. Adr.: K. Friedrich, 2426 12. Str. mido

Gesucht: Ein junger Mann von 19 Jahren sucht irgend eine Stelle als Treiber, hat schon über ein Jahr einen Bäckerwagen gefahren. 323 W. 51. Str.

Gesucht: Junger Deutscher, erst kurze Zeit im Lande, der 1¼ Jahr als Schlosser und 4 Monate in elektrischer Fabrik gearbeitet hat, sucht Stellung, am liebsten in elektrischer Fabrik oder bei Installateur. Adr.: P. 651, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stellung als Haushälterin in Wittwers Heim. Anzufragen: 1649 N. Claremont Ave., 2. Flat, hinten. bmi

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Cakebäcker sucht beständige Arbeit. 1926 Dayton Str. dmi

Gesucht: Ein junger, deutscher, kräftiger Mann sucht stetige Arbeit. 2748 West Lake Str. dimi

Gesucht: Junger Mann. scheut keine Arbeit, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: G. 143 Abendpost. bmdo

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Arbeit, $9 bis $10 die Woche. Jak. Günther, 640 Clark Str., Thüre 7.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 „Cash Girls", 14 bis 16 Jahre alt, um Samstags zu arbeiten; auch permanente Stellen. Kommt fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikat. Nachzufragen 8:30 Vorm. beim Ass't. Superintendent, 5. Floor. Rothschild & Company, State und Van Buren Str. midofrsa

Verlangt: Inspectors, 100 Mädchen, Erfahrung nicht nöthig; Graduirte der Grammer-Schule vorgezogen. Nachzufragen beim Asst. Supt., 5. Floor. Rothschild & Company, State und Van Buren Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für erster Klasse Bäckerladen; nur solche mit besten Empfehlungen brauchen sich zu melden. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Operators an Wheeler & Wilson Stickerei-Maschine, entweder in der Fabrik oder zu Hause; auch Anfänger, werde Zweiggeschäft in jener Nachbarschaft eröffnen, von wo die meisten Anmeldungen kommen. Nesbit, 4546 Perry Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt; leichte Arbeit; gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 13dez1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn während der Lehrzeit. Moeller & Kolb, 900 W. 20. Str., ein Block westlich von Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um beim Kleidermachen zu helfen. 1120 N. Lincoln Str., nahe Division. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— A. Futransky, 620 Division Str., nahe Larrabee. bmdo

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin. Muß gut sein für erster Klasse Restaurant. Guter Lohn, gute Behandlung. Rubenstein, 1137 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin, wo anderes Dienstpersonal beschäftigt wird. Guter Lohn. Privatfamilie. In Highland Park, Ill. Nachzufragen 3636 Michigan Ave., 4. Apartment. bmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche und Kinder. Gutes Heim. — 639 Grove Place, 1. Flat, nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str. bmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleiner Lohn. 4027 Ellis Ave., 3. Floor. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 522 61. Str., nahe Rhodes Ave., 3. Flat. bmdo

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 4346 Gladys Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 543 North Ave., 2. Floor, nahe Larrabee. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 in der Familie, $6.00. T. H. Newton, 6246 Magnolia Ave., Edgewater. bmdo

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen in einem 4 Zimmer Flat, deutsches, polnisches oder slawisches Mädchen oder Frau. Bevorzugt eine, die zuhause schlafen will. Muß vorsprechen Vormittags bis 11Uhr oder Abends nach 7:30. Mrs. H. Schoen, 119 E. 49. Straße, 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1925 Wabansia Ave., Ecke Winchester. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder aufzupassen; muß englisch sprechen. 6818 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Neumann, 807 Van Buren Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein, Rogers Park; Lohn $4.00. Adr.: H. 344, Abendpost.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 4944 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — braucht nicht zu waschen. 4709 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und Nähen. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $4.00. 1109 West 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Hause zu helfen, gutes Heim. 2215 W. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 W. Chicago Ave., nahe Wood Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, 15 bis 17 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Str.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin, $7.00 die Woche. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 2107 Le Moyne Str., nahe Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Familie von 2. 821 Sheridan Road, Mrs. Binkowitz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. 1804 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. Lind, 5646 Marshfield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1342 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Nehmt N. Clark Str.-Car bis 1454 Hood Ave. Phone Edgewater 1155.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. Gutes Heim und hoher Lohn. R. Pick, 3941 Pine Grove Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen, 3 in der Familie, $6, keine Wäsche. 3. Flat. 614 Woodland Park, nahe Cottage Grove Ave. und 34. Str.

Verlangt: Mädchen. um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; keine Wäsche; kleine Familie. Mrs. Lebitets, 1936 Cook Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4932 Champlain Ave., 3. Flat. midofrsa

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1502 Sedgwick Str. midofrsaso

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren für leichte Hausarbeit, sechs Zimmer dampfgeheiztes Flat, Edgewater, Mädchen das ein gutes Heim wünscht vorgezogen. Gebt Lohn an, den Ihr wünscht. Adr.: P. 657, Abendpost. midofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Platz für gutes Mädchen. — 222 So. Elmwood Ave., Oak Park, Tel. Oak Park 5313. midofrsa

Verlangt: Deutsch-amerikanische Haushälterin, ungefähr 35 oder 40 Jahre alt. Gute Köchin, keine Wäsche. 433 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1313 Fort Dearborn Bldg. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 2837 Southport Ave.

Verlangt: Frau um Wöchnerin aufzuwarten. — 1876 N. Hoyne Ave., nahe Courtland.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 940 Lake Side Place. Telephon Edgewater 2329.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bloom, 5439 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; kleine Familie. 4715 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, eine Frau für alle Arbeiten in Küche. 1581 Milwaukee Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. B. Schoolman, 4629 S. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 2018 Division Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen erforderlich. 4611 Michigan Avenue, Flat 3. dimi

Verlangt: Frau, zum Waschen und Reinmachen. 1057 N. Humboldt Str., Ecke Thomas Str. dimi

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 1510 S. Canal Str., Ed. Homan. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2629 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 727 Ashland Blvd., hinten. dmdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privatfamilie. Bitte selbst vorzusprechen. 1437 N. Halsted Str., hinten, 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 663 Blackhawk Str., Mrs. Daner.

Gesucht: Frau sucht gutes Heim bei kleiner Familie, sieht auf keinen hohen Lohn. Mrs. Orman, 1639 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Platz in Restaurant zum Geschirrwaschen und beim Kochen mitzuhelfen. 1558 Orchard Str., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen oder Reinmachen, ist frisch eingewandert. Bitte selbst vorzusprechen. 630 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle als Köchin in Saloon oder Restaurant. 1825 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 738 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte vorzusprechen. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1718 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1830 Bissel Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1639 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1830 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1442 Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. 1410 Mohawk Str. Mrs. Sari.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1634 N. 41. Court, nahe North Ave., Mrs. Schmidt.

Gesucht: Aeltere Frau sucht kleine Wohnung und Arbeit bei Tag oder Woche. Adr.: P. 697, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1021 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze jeden Tag, von Montag bis Samstag.— Miß Guljis, 3147 Southport Ave., Basement.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; haben beste Empfehlungen. 1017 N. Wood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Maria Unkovich, 454 N. Lincoln Str.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetige Aushilfe für jede Woche. Pachman, 1724 Loomis Str., Südseite.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle; ist erfahren in Rooming- und Boardinghaus. 718 Garfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon und Restaurant. 2831 N. Clark Str. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 8023 Parnell Ave. dmi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit, Frau als Köchin. Adr.: G. 144, Abendpost.

Gesucht: Ungarischer Mann und Frau, der Mann ist ein guter Kellner oder Bartender, die Frau eine erster Klasse Köchin, suchen Stelle in einem Hotel oder Boardinghaus. Boros, 2351 12. Str., 3. Floor, Zimmer 11. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Sparsamer Mann wünscht die Bekanntschaft mit einer Dame oder jungen Wittwe zu machen zwecks Heirath; nur solche, die es ernst meinen und aufrichtig sind, mögen antworten. Adr.: T. U. 500, Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloß & Co., Schiller Bldg. oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 11apmifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Selfheater Ofen, billig. 530 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, fast neuen Küchenofen mit Wasserfront. 2440 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Prachtvoller neuer Teppich, 9 bei 12, billig. 2440 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände. Tausig's Warehouse, 1463 Clybourn Ave. midofrsa

Muß verkaufen: Guter Küchen-Range, feiner Parlorofen, Parlor Set, Couch, Schaukelstühle, Teppich, Bilder, Bücherschrank, feiner Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Chinacloset, Singer Nähmaschine, Geschirr, Wringer usw., sofort spottbillig. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 12dz1wX

Verschleudere $60 Rugs $18, Gardinen, Piedestale, $100 Parlor Set $32, Leder-Couch, Rockers, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Bilder, Piano, $125 Damen Pelz Coat $25, Uhr, Vasen, alles fast neu. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

Muß sogleich verkaufen: $100 Parlor Set für $32, Leder Rockers, Couch, neuer Eßzimmer-Tisch, Stühle, Spiegel, Pedestals, kleine Rugs, Nähmaschine, ferner $40 Rugs für $18. Verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 10dz1wX

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, sehr billig, zusammen oder einzeln. 1833 Hudson Ave., Flat 2. dimido

Zu kaufen gesucht: Guter 6 Löcher Stahl-Küchenherd. Adr.: H. 339, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str. 11dez1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$15 kaufen Violine, werth $40, einschließlich gutem Bogen. Kahl, 4000 Southport Ave.

Zu verkaufen: $125 Piano-Zertifikat billig. 1910 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, 3 Monate gebraucht, sehr billig. Meyer's Expreß, 1425 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 15—25dezX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Verschleudere prachtvolles Piano, 2 Monate gebraucht, $125. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Straße. 13dz1wX

$350 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise, wenn diese Woche genommen. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano. 3306 Nord Clark Straße. 12dz2wX

Junges Ehepaar reist nach Deutschland, verkauft spottbillig wunderschönes $500 Piano, 20 Jahre garantirt; auch schönen Kinderwagen. 2237 Halsted Str., nahe Fullerton Ave. 11dz1wX

Zu verkaufen: Neues $450 Piano, bestes Fabrikat, prachtvolles Mahagony-Gehäuse, wegen Abreise für $125, mit Stuhl und Decke. Kommt sofort. Nur Baar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. 11dez1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles $400 Mahagoni Piano, 6 Monate gebraucht, sehr billig. Brauche Geld. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 10dz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen Pferd mit langen Wagen. 1733 Clybourn Ave., Store.

Zu kaufen gesucht: Will ein Pferd kaufen, wenn es acht Tage auf Probe gegeben wird und sich als passend herausstellt. 533 Rush Str., Store.

Verschenke guten Wachthund. 4054 Hermitage Ave., Janitor.

Zu verkaufen: Stute billig, kann von Dame gefahren werden, mit oder ohne Buggy. 3118 Monticello Ave., nahe Belmont Ave., Avondale.

Zu kaufen gesucht: Von Privatmann, ein etwa 1200 Pfund schweres Pferd erster Klasse. Adr.: G. 116, Abendpost.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fdsasonmomi*

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen, billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

500 Paar feinste Mädchen- und Knaben-Muster-Schuhe verkauft für halben Preis: Brumlick, 1543 Clybourn Ave. 14dz,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diesen Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
3sp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Geld!?
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Damen und Mädchen, um das Putzmachen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen; lernt den Hut fertig herzustellen. Nachzufragen Zimmer 309, 39 State Str., Ecke Lake.

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 230 North Ave., nahe Wells Str. 20ndsasomit2m

Beste Violin-Schule der Welt, leicht begreifl. System. 4—5mal schneller als gewöhnl. Expert Lehrer. Preis mäßig. Unterweise Euch. 1235 N. Ashland Ave. 6okmisasonbm

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 12bjsonmisalm

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt (auch Privat); Preise von 25 Cents. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 715 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 1151. bmdo

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft"-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache. Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 2aimo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, 4 Wohnzimmer, billige Miethe, billig verkauft, wenn sofort genommen. 1526 N. Artesian Ave. mido

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturen-Werkstätte. Nachzufragen 1552 Devon Ave.

Nordseite Saloon muß wegen Krankheit in 8 Tagen verkauft werden. Preis $800. Altes Geschäft, eigene Lease. Tageseinnahmen $30. Adr.: H. 352, Abendpost. mido

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butchershop, Restaurant, überhaupt irgendein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market in Argo, habe andere Geschäfte an Hand; billig, wenn bald genommen. 8124 Archer Ave. midofr

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Man's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Ausgezeichneter Eck-Saloon mit Lizens, Ende der Milwaukee Ave. Car-Linie ist zu vermiethen. Altetablirter Platz. Adr.: H. 334, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, down-town; 15 Tische; gute Preise; alter Platz; Miethe $85; Preis $1500. Addison, 115 Dearborn Str.

Gesucht: $3000—$12,000 Geschäfts-Antheil. Bevorzugt Geschäft, dessen gegenwärtiger Eigenthümer nicht mehr aktiv sein will, aber noch als Theilhaber verbleibt. Nur Offerten mit Angabe der Natur des Geschäfts berücksichtigt. Adr.: P. 693, Abendpost. 15dez1wX

Zu verkaufen: 12 Zimmer und auch 8 Zimmer Roominghaus, wegen Abreise. 560 Fullerton Blvd. dimi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, billig. 1121 West Chicago Ave. dimi

Gute Lage für Restaurant. Alles vollständig.— 495 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. bmdo

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf Nordseite, eigene Lease; Eigenthümer krank. Zu erfragen zwischen 9—11 Morgens in der Northwestern Brauerei. 2270 Clybourn Avenue. 14dz1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneider-Shop (Röcke); 10 Maschinen mit (Full Power) Motor. — 867 N. Marshfield Ave. modimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit $500—$1000 zur Errichtung einer modernen Bäckerei gesucht. Besitze neuestes Patentverfahren, ohne Konkurrenz. Beste Geldanlage. Nur tüchtiger Mann verlangt. E. Van Voor, 2617 Calumet Avenue. dimido

Partner mit $2000—$3000 für mein neues Patent, um den Artikel zu erzeugen; großer Verdienst ist garantirt. Stefan Kossier, 142 W. 116. Straße, West Pullman.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave. mido

Zu vermiethen: Zwei nette kleine Zimmer, Nordseite. 2034 N. Halsted Str. M. Schroeder.

Zu vermiethen: Ein schöner, warmer Stall; Raum für vier Pferde. 1519 McHenry Str.

Zu vermiethen: Zwei elegante neue Stores zu Eurem eigenen Preis zum ersten Mai, Evanston Ave. Ecke Elser, 1840 Sedgwick Str. 18okfami*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bei Wittwe, zwei möblirte Frontzimmer, passend für Herr oder Ehepaar. 1920 N. Halsted Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Vorderes Zimmer an Herrn oder Dame. 867 N. Marshfield Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 2646 Sheffield Ave., nahe Wrightwood Ave. Hochbahn-Station, 3. Floor.

Zu vermiethen: Zwei warme möblirte Frontzimmer, modern, passend für zwei Herren, billig. 1421 Hudson Ave., nahe North Ave. und Sedgwick Str. midofrsa

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave. 15dez1wX

Beständige Boarders verlangt. 1712 Mohawk Str., 2. Floor, nahe North Ave. mido

Vermiethe leeres Schlafzimmer, nebst Küche und Closet, $1 wöchentlich. 1113 Larrabee Str., Hinterhaus, Eingang Alley.

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit 2 Betten, $1 die Woche bei deutscher Frau. 1045 West Randolph Straße. mido

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer nebst Kabinet, passend für zwei Personen. 1030 Wells Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirtes helles Frontzimmer an zwei Herren. 1567—69 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., 3. Floor, Flat 7. modimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Kost und Wohnung bei deutsch-amerikanischer Familie, nahe Wrightwood Ave., Barry Ave., North Halsted und Clark Str. Adr.: Preisangabe H. 301, Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer in der Nähe von North Ave. Adressire mit Preisangabe: P. 658, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

A. W. Eheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße., Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7ds,unebo*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 Dearborn Str. 26ol*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ln*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 152 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 2ab*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Schreibt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1838. 24il*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weth und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3il*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1718. 10dez8m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, wegen Abreise nach Deutschland, schönes 2-stöck. Frame, zwei 6 Zimmer, Bad und Gas, Lot 50 bei 125, Asphalt Str., muß verkauft werden, macht Offerte.
Das beste Einkommen — 15% Netto — 3-stöck. Brick und Frame, in guter Gegend, nur $5200.
Wegen Abreise nach dem Süden. Schönes 2-stöck. Frame, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement, in gutem Zustand, nur $2900.
Schöne Cottage an Robey Str., nahe Cornelia Ave., $1900.
C. F. Anton, 2109 Roscoe Blvd., nahe Hoyne Ave. misa

Zu verkaufen: Framehaus, 8 Zimmer, Badezimmer, Brick-Basement, Lot 37½ bei 125 Fuß, 2339 Montrose Ave., gegenüber projektirtem Stadt-Park. Zu erfragen beim Eigenthümer: Jul. Kretschmer, Sheboygan, Wis., oder Joseph Ruehl, 4301 N. Western Ave. 3dz,X,2w

Nordwestseite.

Friedrich M. Walter, 2722 W. Fletcher Str.
Ihr könnt $100 vor Weihnachten verdienen an einer meiner neuen eleganten, mit allen modernen Einrichtungen versehenen (keine Dampfheizung) 5- und 6-Zimmer Cottages oder Flatgebäude, an California Ave., nördlich von Belmont, hohes Brick-Basement, Zement-Fußböden etc.
— — — Keine Agentenhäuser — — —
Mit einer kleinen Anzahlung schreibe ich Euch $100 gut — $100 gespart, sind $100 verdient.
Friedrich M. Walter, Eigenthümer.
15dz1wX

Speziell, westlich von Humboldt Park, sechs 4 Zimmer Brick modernes neues Eckgebäude, Miethe $87, Preis $8200. Haas, 1250 Milwaukee Ave.

Großer Bargain: Dreistöckiges Steinfront-Haus, sechs 4 Zimmer Flats, nahe Humboldt Park, $6800. Hypothek nach Belieben.
—— Joern, 2136 West Huron Str. ——

Zu verkaufen: 200 bei 125 — ungefähr 1 Acre — 5 Minuten von der Irving Park Blvd. Car. Leitungswasser. Bargain für $1100. Leichte Zahlungen; $100 baar, $10 per Monat. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samifr

Farmländereien.

Green's
134 Monroe Straße.
Livery Geschäft, Texas, Große Gelegenheit zum Geldmachen. Feines Klima. Guter Grund zum Verkaufen. $100 monatliches Geschäft. Kann vermehrt werden. Feiner Stock von Rigs. Preis $4500. Bedingungen arrangirt.

700 Acker, Missouri, 600 Acker kultivirt. 140 mit Weizen. 14 Zimmer Brickhaus und andere Gebäude. Großer Stall. Alles vollständig. Feine verbesserte elegante Lage. $100 per Acker. Seltener Bargain.

Einer der besten Groves in Florida, 3½ Meilen von Stadt, in De Soto County, Größter Versandtpunkt von Oranges. 120 Acker, 30 Acker in Oranges. Gute Verbesserungen. Kein faltes Wetter. Hohes Alter Verkaufsgrund. Baar oder Abzahlung, $17,500.

Gute Farm, Johnson Co., Illinois. 40 Acker mit feiner Frucht. Billig zu $100 per Acker. Muß verkaufen. Gutes. Farmland.

30 Acker Fruchtfarm, nahe Bluffton, Indiana. Die feinsten Verbesserungen. Zwei Häuser, Stall etc., Alles vollständig. Ausgestattet mit Home Canning Fabrik. Tägliche Kapazität 1000 Büchsen. Guter Boden. Genügend von allen Sorten Früchten. Verkäufe während der letzten Saison $3000. Bedingungen arrangirt. Preis $10,000. Ein seltener Bargain.

Zu verkaufen: Ein 10 Acres Trakt Land mit 6 Zimmer Haus Stall etc. prächtig gelegen am Mississippi River, angrenzend an die emporblühende Industriestadt Little Falls, Minnesota. Dieser Platz würde sich wegen des Bodens und der Lage vorzüglich eignen zu einer idealen Geflügel- oder Gemüsefarm, und der Käufer würde lohnende Beschäftigung in der Stadt finden, wenn er auf dem Lande mit der Arbeit fertig ist.
Dieser Trakt und ein solcher von achtzig Acres einige Meilen weiter, mit Farmgebäuden, vierzig Acres in Kultur, und werthvoller Hartholzwald auf dem Rest, muß gewisser Gründe wegen innerhalb dreißig Tagen verkauft sein; deshalb die Preise von nur $1400 für den ersten, und $1800 für den zweiten Trakt. Leichte Bedingungen. Werde nur diese Woche in Chicago sein.
Henning Landahl, 155 W. Kinzie Str.
13dz1w

Zu verkaufen: 75 Acker Farm, reicher schwarzer Boden, nur 20 Meilen nördlich von der Stadt an der St. Paul Eisenbahn, 1½ Meilen vom Bahnhof, an guter Gravel Road. Feine Gebäude, Obstgarten und Schattenbäume. Preis nur $160 per Acker. H. C. Geisler, Glenview, Ill.

Zu verkaufen: Neues Land im nordöstlichen Minnesota, speziell geeignet für Milchwirthschaft und Gemüsefarmerei etc. Gute Märkte. $8 per Acker. Leichte Zahlungen. Wegen näheren Einzelheiten adressirt: W. M. Galvin, 100 Hayes Ave., La Grange, Ill.

60 Acres Farm im südlichen Alabama, sehr gesundes Klima, 3 Meilen von Station. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer: 2139 Belle Plaine Ave., Chicago, Ill. somomifr

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin; Pferde, Vieh, Hühner, Schweine, Maschinerie, Futter etc., 50 Acres gepflügt, 15 Winterweizen, fließ. Wasser, $2250, halb Baar. Rehf, 121 La Salle Str. modimi

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 16nvlmX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dez,1mX

Wir haben einen speziellen Fonds von $200,000 zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 5 Proz., in Summen von $2500 und aufwärts. Schnelle Bedienung. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Offen Montag und Samstag Abends. 12jan*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8ol*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken. in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße.
13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 15dez1wX

Wünsche einem guten deutschen Unterstützungsverein beizutreten. Bin Westfälinger. B. Hackeloer, 2222 Sedgwick Str., Flat K.

Gut gemachte Window Shades (Rouleaux), auf Bestellung gemacht; bestes Tuch; niedrigste Preise. Art Window Shade Factory, Neue Nummer: 2411 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468. 5sp—31dsasonmi

Wir empfehlen unsere selbst gestrickten Strümpfe, Sweater Coats und Damen Sweaters. Julius Irmischer, 1958 Roscoe Str., nahe Robey Str. Früher an Fullerton Ave. 8dez,misason,1m

Weihnachtsgeschenk für größere Jungen— Laubsäge Utensilien sowie Vorlagen, Werkzeug u.s.w. Billig. 2055 Lincoln Ave., nur Sonntag Nachm. 1—4. sami

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dsamomi*

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. Fabrikat.— 1543 Clybourn Ave. 14dz,1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. Alte Nr. 148. Nahe Larrabee Str.

Schmidt Kostümgeschäft. Tanzklasse Freitag. Hallen zu vermiethen. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5986. 8nov,1m,X

Leute verdienen Geld beim Telegraphieren-Lernen. N. C. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 8ag*X

Frei! Frei!

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth $10.00 als Weihnachts-Geschenk

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth $10.00 als Weihnachts-Geschenk

Frei! Frei!

Wir kauften über tausend von diesen prachtvollen Kuckuks-Uhren auf einer Auktion zu einem Spottpreis, und können deshalb allen unseren Kunden, die bei uns für $15.00 oder darüber einkaufen, so ein werthvolles Geschenk frei zugeben. Die Uhr ist 14 bei 21 Zoll groß, und alle halbe Stunde erscheint der Kuckuk, um die Zeit auszurufen. Kunden, die schon eine Uhr erhalten haben, können sich einen Morris-Stuhl, Schaukelstuhl oder etwas Anderes aussuchen.

Vollständiges Lager von Stewart Heiz- und Kochöfen zur Auswahl

$39.00 Selbstfüllöfen, heizen 4 bis 5 Zimmer, herabgesetzt auf 29.50

$32.00 Stewart Koch-Oefen, die besten im Markt, herabgesetzt auf 25.00

Charm Selbstfüllöfen, herabgesetzt auf 19.50

Charm-Kochöfen, mit 5 Deckeln, herabgesetzt auf 9.75

Eine große Partie in echten Leder- und Plüsch gepolsterten Parlor-Suits, Morris- und Schaukelstühle, die wir von einem Fabrikanten zu 33⅓ Proz. am Dollar gekauft haben, und die sich als Weihnachtsgeschenke vortrefflich eignen, werden zu einem Drittel unter dem regulären Preise losgeschlagen.

Morris-Stühle, in Royal-Leder gepolstert, werth 8.50, für	3.50
Morris-Stühle, in echtem, besten Leder gepolstert, werth 29.50, für	19.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Plüsch gepolstert, werth 25.00, für	16.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Leder oder Brocat, werth 45.00, für	30.00
Kombinations-Bücherschränke, Eichen oder Mahagony, wth. 32.00, für	19.00
Music Kabinets, Eichen oder Mahagony für	5.75
Musik Kabinets, echtes Mahagony, werth 25.00, für	16.50
9 bei 12 Axminster Rugs, werth 29.50, für	19.50
9 bei 12 Royal und französische Wilton Rugs, werth 60.00, für	45.00
9 bei 12 Brussel Rugs, werth 18.50, für	11.00

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen, 723-725-727 North Ave., nahe Halsted Str. Offen jeden Tag bis 9 Uhr Abends.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Revision der Schweizer Bundesverfassung von 1874. — Zunahme der Fabrikarbeiterschaft in der Schweiz. — Walliser Industrie und Gewerbeausstellung 1909 in Sitten. — Elektrische Eisenbahn Davos-Filisur. — Der Bodensee in ferner Zukunft. — Aus dem Engadiner Volksleben. — Klauseinschellen im Glarnerland. — Italien in der Schweiz.

Aus den Kreisen der freisinnig-demokratischen und auch der sozialdemokratischen Partei ist in der letzten Zeit neuerdings einer Totalrevision der schweizerischen Bundesverfassung gerufen worden, nachdem eine solche Aenderung von der gleichen Seite schon vor zehn und fünf Jahren gewünscht worden war. Seit 1874, also seit 35 Jahren wurde an unserm schweizerischen Grundgesetz nichts Wesentliches geändert, obwohl die wirthschaftlichen Verhältnisse in dieser langen Zeit in allen Kantonen und besonders in den industrie- und gewerbereichen Theilen des Landes sich nach vielfachen Richtungen stark geändert haben. Infolge dessen sind auch die Aufgaben des Staates andere und viel größere geworden, manche neue Ziele wurden der fortschrittlichen Staatspolitik gesteckt. Die zur Zeit bestehende Bundesverfassung genügte noch vor 20 Jahren; heute aber hat sie augenscheinlich einen zu engen Rahmen, um alles das aufzunehmen, was im Interesse der sozialpolitischen Entwicklung unseres Landes an neuen Werken geschaffen und an neuen Gesetzen erlassen werden sollte. Darum wäre eine gründliche Revision der schweizerischen Bundesverfassung wieder zeitgemäß und nützlich. Zu diesem Schluß kam auch der schweizerische Staatsrathslehrer an der Universität Bern, Prof. Dr. Hilty; leider ist er vor wenigen Wochen gestorben. In seinem jüngsten „Jahrbuch der schweizerischen Eidgenossenschaft" schreibt er, das Wesen unseres Bundesstaats müsse erhalten bleiben. Zum einheitlichen Zivilrecht werde in absehbarer Zeit das einheitliche Strafrecht kommen und eine Vereinheitlichung der Prozesse und Gerichtsorganisationen. Die Durchführung der Versicherungsgesetze müsse mit aller Bestimmtheit einer gründlichen Revision aller Bürgerrechts-, Gemeindeguts- und Armenverhältnisse rufen. Die territoriale Armenpflege werde kommen und eine raschere Einbürgerung und Assimilirung der im Lande niedergelassenen Fremden. Diese und andere Dinge sind sozialpolitischer Natur. Aber auch in kultureller Richtung soll und muß ergänzt werden. Auf dem Gebiete des elementaren und des höheren Schulwesens bedarf der Bund wesentlich vermehrter Rechte, als er sie gegenwärtig besitzt; schon lange hat es sich als schädlich erwiesen, daß die Kantone in dieser Sache fast völlig souverän sind, daß dem Bund die Kompetenz abgeht, hier ein gewichtiges und unter Umständen auch entscheidendes Wort auszusprechen. Die Trennung von Staat und Kirche vorzunehmen, sind die Kantone befugt und sie ist thatsächlich da und dort bereits durchgeführt worden; allein es wird gut sein, wenn eine künftige Bundesverfa.ung über diesen Punkt gewisse Vorschriften enthält. Der Klosterartikel der heutigen Bundesverfassung ist zu unbestimmt; er läßt verschiedene Auslegungen zu, weil er nicht präzisirt, was eigentlich als ein Kloster oder eine klösterliche Anstalt zu betrachten und zu behandeln ist. So sind im Laufe der letzten 30 Jahre in einer ganzen Reihe von Kantonen, selbst in mehrheitlich protestantischen, religiöse Anstalten entstanden, die größtentheils den klösterlichen Charakter tragen, deren Vorsteherschaften aber erklären, daß ihre Gründungen nur erlaubte Verbindungen, nicht eigentliche religiöse Stifte seien. Und da der Bundesrath und die Bundesversammlung einen neuen „Kulturkampf" soviel als möglich zu vermeiden suchen, so sagen sie, die Bundesverfassung gestatte ihnen nicht, von sich aus zu definiren, was unter einem Kloster zu verstehen und nicht zu verstehen sei. Deshalb handelten sie nach dem Grundsatz: im Zweifelhaften Freiheit. Noch manche andere Dinge und Verhältnisse, welche in unserm Staatsleben eine nicht geringe Rolle spielen, werden sich, wenn die Revisionsfrage einmal völlig reif geworden, als änderungs- und ergänzungsbedürftig erweisen; eines wird dem Andern rufen. Eine Total- oder Theilrevision der Bundesverfassung herbeizuführen, dazu sind kompetent die vereinigte Bundesversammlung, wenn sie einen diesbezüglichen Mehrheitsbeschluß faßt, und das Volk, indem es auf dem Wege der Verfassungsinitiative die Vornahme der Revision verlangt.

Die letzte allgemeine Erhebung der schweizerischen Fabrikinspektoren, die Fabrikstatistik vom Jahre 1901, welche leider nicht in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholt wird, sondern nur gelegentlich bei Anlaß von Ausstellungen, gesetzgeberischen Maßnahmen u. s. w., hat seinerzeit allgemeines Interesse erweckt, namentlich durch Feststellung der Thatsache, daß die Schweiz, gemessen an der Zahl ihrer männlichen und weiblichen Arbeiter und ihrer Betriebskräfte, mit großen Schritten dem Industriestaat entgegengeht. Seit acht Jahren ist aber die Entwicklung keineswegs stehen geblieben. Die fabrikmäßige Produktion produzirt immer mehr Arbeitskräfte. Zieht man aus den Angaben der letzten Fabrikinspektorenberichte der drei Inspektionskreise die Zahl der Arbeiter für die verschiedenen Betriebsgruppen zusammen und stellt die Ergebnisse dieser Arbeit den Resultaten der Fabrikstatistik vom Jahre 1901 gegenüber, so ergibt sich, daß die Zahl der Fabrikarbeiter in dem Zeitraum von 1901 bis 1907 um 64,597 oder um beinahe 27 Prozent gestiegen ist. Diese Vermehrung ist um so bemerkenswerther, als die Gesammtbevölkerung der Schweiz nach den Berechnungen des eidgenössischen statistischen Bureaus im gleichen Zeitraum um rund 195,000 Einwohner oder 5,8 Prozent der Bevölkerungszahl von 1901 gestiegen ist. Relativ am stärksten ist die Zunahme der Arbeiterzahl in der Metall- und Holzindustrie, am kleinsten in der Textilindustrie.

In Sitten, der romantisch-mittelalterlichen Haupt- und Bischofsstadt des Kantons Wallis, ist letzthin die erste Gewerbe- und Industrieausstellung durchgeführt worden, welche dieser Kanton bisher veranstaltet hat. Sie war deshalb besonders bemerkenswerth, weil sie ein augenfälliges Zeugniß dafür bildete, welchen Umschwung Industrie und Gewerbe selbst in den bäuerisch-konservativen Bergthälern der schweizerischen Hochalpen im letzten Menschenalter herbeigeführt haben. Viele Jahrhunderte lang kannten die Walliser Bauern nichts anderes als die Landwirthschaft. Diese allerdings stand in hoher Blüthe und sie hatte das nicht nur dem außerordentlich milden Klima, das namentlich den Wein- und Obstbau begünstigt, zu danken, sondern auch den technisch und kulturgeschichtlich merkwürdigen Bewässerungsanlagen, die noch in die Römerzeit zurückreichen und danach „Heidenkanäle" genannt werden. Diese großartigen Anlagen, welche im Laufe der Zeit die Gesammtlänge von 1400 Kilometern erreicht haben und bis zu der Höhe von 2300 Meter gehen, haben den Walliser Alpen ihre große Fruchtbarkeit gewahrt. Das gewerbliche Leben des Kantons ist denn auch noch sehr jungen Datums. Abgesehen von einer im Jahre 1639 gegründeten Papierfabrik in Louvry, gab es bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts kein industrielles Unternehmen im Lande. In 1818 wurde in Sitten die erste Tabakfabrik errichtet, in 1822 eine Glasfabrik in Montfey, in 1839 eine Tuchfabrik in Bagnes. Die Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke Martigny-Bouveret fand im Jahre 1859 statt, und von da an begann sich die junge Industrie des Kantons etwas lebhafter zu entwickeln, am stärksten erst in den letzten 15 Jahren, wofür die überaus vielseitige und reich beschickte Ausstellung des vergangenen Herbstes ein geradezu glänzendes Zeugniß ablegte. Am meisten zeigt sich der Aufschwung des Walliser Gewerbes an der Thatsache, daß noch im Jahre 1895 die Zahl der für Industriezwecke verwendeten Pferdekräfte nur 897 betrug, während in 1908 deren bereits 43,548 in Betrieb waren. Interessant ist auch, daß die Walliser einen ihrer Landsleute als den eigentlichen Erfinder des Automobils bezeichnen; es war Jakob de Rivaz, der schon im Jahre 1807 eine Konzession für „Wagen ohne Pferde", nämlich für Wagen, die durch Leuchtgas in Bewegung gesetzt wurden, anmeldete, freilich ohne mit seiner Erfindung damals praktische Erfolge zu erzielen.

Im vergangenen Sommer wurde die neue Eisenbahnlinie Davos-Filisur, ein bedeutendes Theilstück der Rhätischen Bahnen, dem Betrieb übergeben. Diese Route hat die Länge von 19,297 Metern. Die Baukosten betrugen 5,500,000 Fr. Die Erstellung dieser Alpenbahn war mit großen technischen Schwierigkeiten verbunden. Das Gefälle beträgt auf der halben Streckenlänge 35 pro Mille, was zugleich das Maximum bedeutet. Die Linie hat 15 Tunnels, deren Gesammtlänge 4206 Meter beträgt; die Gesammtlänge der 15 Brücken ist 940 Meter. Das großartigste Bauwerk, nicht nur der Linie Davos-Filisur, sondern der Rhätischen Bahn überhaupt, ist der Viadukt bei Wiesen im Davoser Landwasserthal. Die Brücke über dieses Wasser ist vollständig aus massivem Stein erstellt; sie ist 210 Meter lang, hat sechs Oeffnungen. Die Rhätische Bahn bildet nunmehr nach Vollendung dieser Strecke eine sogenannte Gürtel- oder Ring-Bahn, die den Kreis Landquart—Chur—Thusis—Filisur — Davos—Klosters—Landquart beschreibt; sie ist das weitaus bedeutendste technische Werk im Kanton Graubünden, ein Unternehmen, mit dessen Inbetriebsetzung für das Land Alt-Fry-Rhätien, vor Allem für seine industrielle und wirthschaftliche Entwicklung eine neue, große Zeitepoche begonnen hat.

Der vom Rheinstrom gebildete und gekreuzte Bodensee ist das Läuterungsbasin dieses Flusses, der ihm bei niedrigem Wasserstande in der Sekunde 50, bei Hochwasserstand 2000 Kubikmeter Wasser zuführt. Die Wasserzufuhr durch die übrigen in das „schwäbische Meer" mündenden Flüsse (der Dornbirner und Bregenzer Aach, Argen, Goldach, Thur, Sitter u. s. w.) ist bei starken Niederschlägen auf 1800 Kubikmeter in der Sekunde berechnet worden. Der Bodensee hat einen Umfang von 196.5 Kilometer, 69 Kilometer größte Länge, 13.5 Kilometer größte Breite und bei mittlerem Wasserstand 539 Quadratkilometer Flächenraum. Sein Wasserinhalt wird auf 41,470 Millionen Kubikmeter geschätzt. Seine größte Tiefe beträgt 552 Meter; sie liegt zwischen Friedrichshafen und Konstanz; jedoch verliert der [illegible] ... Strom [illegible] immer mehr an Tiefe. [illegible] unserer Zeitrechnung reichte es bis zum Städtchen Rheineck, das beinahe zwei Wegstunden oberhalb der Stelle liegt, wo der Rhein heute sich in den See ergießt. Es besteht kein Zweifel, daß das einst viel größer gewesene Seebecken in einer freilich noch sehr fernen Zeit vollständig ausgefüllt sein wird. Nach neueren Berechnungen dürften die Schlammassen und Geschiebe, die besonders der Rhein in den Bodensee befördert, nach den gegenwärtigen Verhältnissen in ungefähr 12,000 Jahren dessen vollständige Ausfüllung und Versandung bewerkstelligen.

Ein Stück Engadiner Volksleben schildert der Aargauer Professor Hunziker getreu mit folgenden Worten: Der Engadiner Volkscharakter ist im Ganzen ein ernster, strenggemessener, wie derjenige der Gebirgsvölker überhaupt, voraus in so hochgelegenen Gegenden, wo der Winter 8—9 Monate dauert. Für die Frauen kommt hinzu die harte Arbeit. Da ein großer Theil der jüngeren männlichen Bevölkerung auswärts dem Erwerbe nachgeht, so bleiben im Sommer die Landarbeiten zumeist den Frauen überlassen. Und so sehr ist das Sitte geworden, daß selbst die wenigen jungen Männer, die man hier erblickt, sich daheim mit Vorliebe dem „Dolce far niente" überlassen. Daher die Engadiner Frauen gewöhnlich früh altern. Das Mädchen bleibt anmuthig etwa bis in sein 20. Jahr; dann schwindet seine Blüthe und die Züge werden hart. Selbst die Schönheit einer Jungfrau sichert dieser keinen Verehrer; das zeigt sich in sehr naiver Weise beim Tanz. Schon die Veranstaltung und das Lokal erscheinen uns seltsam. Das letztere befindet sich nicht in einem Gasthof, sondern in einem speziellen abseits stehenden Gebäude ohne eine andere Ausrüstung als die vier Wände mit Sitzbänken ringsum, einigen in der Saalhöhe angebrachten kleinen Fensteröffnungen und einer Estrada für die Musikanten. Die zahlreich anwesenden Tänzerinnen sitzen in der Runde. Ist ein Tanz zu Ende, so führt der Tänzer sein Mädchen auf seinen Platz zurück. Dieses setzt sich zwar, läßt aber dabei die Hand des Tänzers nicht los. Warum das? Weil die Zahl der Tänzer im Verhältniß zur Zahl der Tänzerinnen eine sehr geringe und daher jede bestrebt ist, sich ihren Kavalier auch für die nächste Tour zu sichern.

Wer in der ersten Dezemberwoche das Glarnerland durchreist, der bekommt dann in dem lang gestreckten Thal ein Konzert zu hören, wie er ein solches sonst wohl nirgends in der weiten Welt „genießen" kann, ein wildes, wirres Durcheinander von Schellengeklingel und Hörnerblasen, das an den Abenden vom Sonntag und Montag etwa drei Stunden lang von Ortschaft zu Ortschaft alle Straßen durchdröhnt. Es wird der Klaus eingeschellt. Am ersten Dienstag im Dezember ist im Hauptorte Glarus „Klausmarkt" und damit verbunden allgemeiner Festtag. Auf St. Nikolaus (6. Dezember) werden überall im Glarnerlande, wie anderwärts auf Weihnachten, die Kinder beschenkt und es ist St. Nikolaus, im Volksmund „Sannichlaus" genannt, der die Gaben bringt. In einen schwarzen Mantel gehüllt, den breitkrämpigen Hut tief in das bärtige Gesicht gedrückt, erscheint der fremde Wanderer, der jetzt heimlich umzieht, Abends plötzlich in den Häusern, kündigt sich durch Poltern im Hausgange an, betritt dann mit Ruthe oder knorrigem Stecken einen großen Sack über der Schulter die Wohnstube, frägt die erschrockenen Kinder, ob sie auch brav seien, läßt sie Gebete und Verschen auffagen, bedroht sie mit der Ruthe, läßt sich dann aber auf ihre Versprechungen bald begütigen und leert nun aus seinem Sacke Aepfel, Nüsse, Birnbrot und allerlei andere Herrlichkeiten für die liebe Jugend auf den Boden aus, um alsdann wieder zu verschwinden. Dieses fröhliche Abenteuer wird an den zwei unmittelbar vorangehenden Abenden von den Knaben festlich eingeleitet. Schon in der Woche vorher haben sie auf allen benachbarten Hügeln große Holzhaufen angesammelt. Diese werden erstmals am Sonntag nachher in erneuter Auflage am Montag bei einbrechender Nacht in Brand gesteckt. Dazu wird mit Kuhglocken, mächtigen Brummschellen, Ziegenglöcklein fortwährend geschellt, während andere Kuhhörner von allen Größen blasen, Waldteufel drehen, Pfannendeckel zusammenschlagen u. s. w.. Sind die Feuer abgebrannt, ziehen die Knaben in größeren und kleineren Gruppen durch die Straßen der Dörfer und setzen da ihr fürchterliches Konzert fort, so daß buchstäblich das ganze Thal von diesem Rufen, Läuten und Dröhnen erfüllt ist und Fremde, die es zum ersten Mal hören, sich fragen, ob sie eigentlich unter Wilden leben. In manchen Gemeinden des Landes bestehen dann noch spezielle Bräuche. In Linthal werden den Kindern in der Klausnacht Lebkuchen in der Form von Männern, Frauen, Hirschen etc. zwischen Fenster und Vorfenster gestellt, die am Morgen als „Sannichlaus"-Gabe mit Jubel begrüßt werden. Einem Kinde auf diese Weise Gaben spenden, heißt ihm „den Klaus jagen". In Stäfels, Mollis und Mitlödi wird die Jugend im Schulhaus mit Lebkuchen, Aepfeln und Nüssen beschenkt. Schule wird am Nikolaustag im ganzen Lande nirgends gehalten. Im engeren Familienkreise, auch etwa umgeben von Verwandten und Freunden, wird am Abend getafelt, gespielt und gesungen.

Jedes Jahr wandern rund 180,000 Italiener in die Schweiz ein, etwa 100,000 davon zu festem Aufenthalt. Neben den Erd- und Bauarbeitern spielen etwa 52,000 Metall- und Textilarbeiter und Arbeiterinnen eine Rolle. Der der Berner Gesandtschaft beigegebene italienische Einwanderungsbeamte hat eine besondere Einwanderer-Auskunft und Fürsorgestelle errichtet. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Regelung der Unfallversicherungsansprüche der italienischen Arbeiter gegenüber den Arbeitgebern und den Versicherungsgesellschaften. Diese Ansprüche betragen bis jetzt die Summe von 1,300,000 Fr. J. G.

Die verneuerte Wiener Universitä.

Aus Wien wird geschrieben: Mit großer Genugthuung habe ich heute bei einem ganz inoffiziellen Bummel über die Ringstraße zur Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien feststellen können, daß es jetzt mit den schon lange versprochenen Reformen an unserer Universität höllisch ernst wird. Zwar läßt der Neubau des physikalischen Instituts noch immer auf sich warten und ebenso hapert es einstweilen noch mit den neuen Kliniken, auch bleibt das staatswissenschaftliche Doktorat vorläufig ein frommer Wunsch und die Lösung der Wahrmundfrage eine Utopie, aber es geschieht heute endlich etwas für die körperliche Sicherheit der Herren Studirenden. Sie haben sicherlich schon gehört, daß es in einem gewissen Universitätsinstitut in Wien Hörsäle gibt, deren Fußboden nicht ganz geheuer ist, wenn all die Inskribirten zur Vorlesung kommen oder wenn nichtendenwollendes Beifallstrampeln den Dozenten belohnt. Die hohe k. k. Regierung hat in der Erwägung, daß dieser Zustand der „Alma mater Vindobonensis" unwürdig ist, einen großartigen Neubau beschlossen, und eben dieser Neubau geht jetzt seiner Verschiebung auf den St. Nimmerleinstag entgegen. Gebaut wird aber doch und zwar ein niet- und nagelfestes Geländer an der Universitätsrampe, dem Schlachtfeld so vieler heißer Kämpfe zwischen Studirenden aller Nationalitäten und aller Kouleurs. Dem Stand der heutigen Technik entsprechend, wird die steinerne Ballustrade mit mächtigen, eisernen Streben gegen Druck und Zug gesichert, keine noch so gewaltige Volksbewegung wird im Stande sein, dieses Zeugniß deutscher Kraft und Unentwegtheit wie ehedem hinwegzufegen, die Wogen des jugendfrischen Slawenthums werden an diesem Fels zerschellen und die Nörgler werden beschämt eingestehen müssen, daß der Kultusminister am besten weiß, was der ersten Hochschule Oesterreichs frommt.

— Modernes Reiseabenteuer. — Omnibusreisender (der von einer Räuberbande überfallen wurde): „Diese modernen Malefizerfindungen soll doch der Teufel .. .. .. Holt uns die elende Lumpenbagage im Auto ein, ruft mit der drahtlosen Telegraphie Helfershelfer herbei und sucht mit den Röntgenstrahlen uns aus."

Als Weihnachts-Geschenk laßt Euch heilen.

Ich bin für Männer!

Ich will, daß jeder Mann, der die Dienste eines geschickten Spezialisten braucht, bei mir vorspricht oder an mich schreibt, um die von mir angewendete Methode kennen zu lernen, durch welche ich Tausende geheilt habe, welche anderswo keine Linderung fanden. Ich berechne nichts für meinen Rath, und der Preis beträgt auch nicht mehr, als Ihr für die erwiesenen Dienste zu bezahlen bereit seid.

Männer mit Krankheiten und Schwächen, durch welche sie zur Arbeit, Geschäft, Studium oder Vergnügen untauglich gemacht werden und dem Verfall entgegengehen, sollten die Meister-Spezialisten kostenfrei konsultiren, ehe Euer Leiden sich verschlimmert.

Spezielle Krankheiten der Männer — Absonderungen, Wasserbruch, vergrößerte Prostata Gland, Hämorrhoiden, Magen-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Bruch und alle Haut- und Blut-Krankheiten.

Blutvergiftung Alle Wunden am Körper, Gliedern, im Munde und im Hals werden bald verschwinden und Euer Blut wird gereinigt in kürzerer Zeit als in Hot Springs und anderswo zu einem viel geringeren Preise.

Krampfaderbruch Die vergrößerten Adern werden sehr rasch reduzirt und gesunde Blutzirkulation wiederhergestellt. Bedenkt, wenn Ihr jemals in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, dann waret Ihr niemals in Behandlung in dem Vienna Medical Institute, 260 State-Str., Chicago.

Vienna Medical Institute, 260 State Strasse

Zweiter Floor (zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschilds.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. Sprecht vor oder schreibt.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Geschwüren, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Meine liberale Offerte gilt für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und ich will Ihnen beweisen, daß ich der einzige Mann bin, der durch die einzige Methode heilt. Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — für eine nachhaltige Kur. Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Absonderungen, Harnleiden.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen. Unregelmäßigkeiten und andere Leiden nachhaltig geheilt.

Lungen. Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, Geschwüre, Flechten, geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Alle Fälle durch Briefe gleichfalls behandelt.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenleiden verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser behoben werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz 216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Original-Tickets zu Original-Preisen.

Dampfer fahren ab von New York: Dienst., 14. Dez., Kronprinzessin Cecilie n. Bremen. Dienst., 14. Dez., Statendam nach Rotterdam. Dienstag, 14. Dez., Lapland nach Antwerpen. Donnerst., 16. Dez., La Lorraine nach Havre. Donnerst., 16. Dez., Neckar nach Bremen. Samstag, 18. Dez., Bulgaria nach Hamburg. Dienstag, 21. Dez., Noordam nach Rotterdam. Mittwoch, 22. Dez., Finland nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Tickets nirgends billiger als hier.

Gepäck-Beförderung von Hause aus.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten

Extra billig für 16. Dezember.

$23 Ozeanfahrt — $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa. Beförderung ohne Umsteigen.

Feinste Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent, 266 Süd Clark Straße. Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF 84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF, 84 LaSalle Straße. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

ZEITZ BROS. 551 North Ave. nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten.

Gold gefüllte Damen-Uhren, von (Garantirt 20 Jahre.)	8.50
Gold gefüllte Herren-Uhren, von (Garantirt 20 Jahre.)	9.00
Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von (Beste Qualität.)	4.50
Schrauben-Ohrringe, echtes Gold, von	1.50
Ringe für Damen — echtes Gold	1.50

Größte Auswahl auf der Nordseite. Billigste Preise!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten aller Art, Rheumatismus, ... Blutvergiftung, ... Brüchen, Krebs, Tumoren, ... Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt.

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo. Kommt und überzeugt Euch. Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Lemberg und allen Plätzen in Europa.

Abfahrt von Chicago am 16. u. 21. Dezember. Schnellzug nach New York ohne Umsteigen. Keinerlei Verpflichtung im Hafen.

Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO. Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago. 71 Ost Washington Str. Ecke Dearborn Str., 1. Stock. Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntag 9—12.

Ofentheile!

Bringt Namen und Nummer von Ofen. Oefen reparirt, ausgeputzt, nickelplattirt. Wasserfronten für alle Oefen. Neue und gebrauchte Furnaces installirt und reparirt.

Standard Stove & Furnace Repair Co. 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Pkwy. Phone Lincoln 1191. Deutsches Geschäft. Offen Abends bis 9 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einfachste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Beschwerde getragen werden kann.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße ... Plattfüße ... Spezialist für Bruchbänder, Bandagen ...

THE WOLFERTZ CO. DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Deformitäten des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, so versucht ... welche niemals ... geheimen Krankheiten ... Preis $2.00 ... Vigorator ... Nächte, ... $1.00 die Flasche ... Heilmittel ...

Beckers Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Gegen Rheumatismus, Haut-Krankheiten gebraucht die Heil-Bäder 1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Av.

Das Gespräch von Chicago

Nur noch einige Tage von

YONDORF BROS.,

14. Strasse, Blue Island und Center Avenue,

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

Der Verkauf ist jetzt in vollem Gange.

Vergeßt nicht früh zu kommen um Eure Auswahl zu treffen.

Die sensationellsten Bargains die je in hochfeinen Kleidern offerirt wurden.—Leset diese Preise aufmerksam.

Männer = Kleider.

Reinwollene Anzüge für Männer, in allen Facons u. Mustern, $10.00 werth, für...... $3.95

Feine Anzüge für Männer, neue Facons, einfach und fancy $12.50 werth, für...... $4.98

Hübsche Anzüge für Männer, alle Facons und Farben, einfach- und doppelknöpfig, bis zu $18 werth, für.......... $7.95

Feine Gesellschafts = Anzüge für Männer, alles neue Muster, alle Größen, bis zu $22 werth, für.......... $9.95

Hochfeine, handgeschneiderte Anzüge für Männer, $25.00 werth, für........ $11.95

Extra feine Gesellschafts-Anzüge für Männer, in all den neuesten Facons u. Schattirungen, mit schwerer Seide und Atlas gefüttert, so gut wie die feinsten auf Bestellung gemachten $40.00-Anzüge, für $14.85 und.......... $12.48

Ueberzieher.

Reinwollene Ueberzieher für Männer, $10.00 und $12.00 werth, nur.......... $3.95

Feine Ueberzieher für Männer, in neuen Facons, $15.00 werth, für nur........ $6.95

Moderne Männer = Ueberzieher, — bis zu $18 werth, für.......... $8.95

Extra feine Männer-Ueberzieher, all die neuesten Facons, $20 bis $22.50 werth, nur... $9.95

Die feinste Qualität von Kundenschneider gemachten Ueberziehern und importirten Royal Standard Kerseys, alle Schattirungen und mit Plüsch oder Seide gefüttert, für $14.85 und.......... $12.95

Eine volle Auswahl von Hart, Schaffner & Marx Anzügen und Ueberziehern.

Hosen = Departement.

Hosen für Männer, 2.50 werth, jetzt für nur......... 98c

Männerhosen, $3 u. $4 werth, für nur......... $1.48

Feine Männerhosen, bis $5 werth, nur...... $2.39

Kniehosen für Knaben, 50c werth, nur.............. 9c

Anzüge für Knaben, $7.00 und $8 werth, zum Preise von nur.............. $2.79

Anzüge für Kinder, $2.50, $3.00 und $4.00 werth, für nur.............. 98c

Ausstattungen für Männer.

Schweres fließgefüttertes Unterzeug f. Männer, 75c wth.. 29c

Woll. Männer = Unterzeug, $2 werth, in diesem Verkauf. 79c

Schwere Männerstrümpfe, 15c werth, in diesem Verkauf....... 3c

Schwere wollene Strümpfe für Männer, 50c werth, das Paar, in diesem Verkauf.......... 19c

Taschentücher für Männer, hohlgesäumte fancy Borders, 15c wt., Auswahl in diesem Verkauf..... 3c

Seide bestickte Hosenträger für Männer, 25c werth, Verkaufspreis.................. 9c

Sweater Coats für Männer, $1.50 Werth, Verkaufspreis.. 39c

Die allerbesten Arbeitshemden, 75c werth, Verkaufspreis 37c

Hunderte von Dutzend von Negligee-Hemden für Männer, in den neuesten Mustern, $1.50 werth, Verkaufspreis.............. 57c

Negligee-eHmden für Männer, $1.60 und $2 werth, in diesem Verkauf.................. 79c

Hüte für Männer, die neuesten Dunlap- und Knox-Facons, $3.50 werth, keiner weniger wie $2.50, in diesem Verkauf.............. 79c

Begeht keinen Irrthum. Nur ein

YONDORF BROTHERS

Ecke 14. Str., Blue Island und Center Ave.

Laden offen jeden Abend und Sonntag bis 2 Uhr Nachmittags.

mikr

Finanzielles.

METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Washington Straße, Südwest-Ecke

CHICAGO, ILL.

Eure sparenden Freunde

erhalten Zinsen auf ihr Geld und sind viel besser daran wie Ihr.

Eröffnet ein Sparkonto

denn Ihr braucht Geld um ein Heim zu kaufen oder ein Geschäft anzufangen.

Ihr müßt heute sparen

falls Ihr Baargeld haben wollt um es anzulegen wo sich eine gute Gelegenheit bietet.

Diese Bank bezahlt 3% auf Spareinlagen.

Kapital und unvertheilte Profite

eine Million Dollars.

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK

de12,3,7,8,9,15,16

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifsfon

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark und Randolph Strasse

Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.

Kreditbriefe für Reisende.

Kabelgeldsendungen, Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.

Werthpapiere in- und ausländische, eingelöst.

Erbschafts- und andere **Kollektionen** besorgt.

Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.

Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt.

mamilfan

Beginnt heute zu sparen.

Verschiebt es nicht bis zum 1. Januar.

Euer Geld bringt Zinsen vom ersten des Monats an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Wir halten Samstags Abends offen, um Euch den Beschluß leichter zu machen.

Deutsch gesprochen. famomi

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

27mal,mifamo

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1D11

Französische Wagner-Erinnerungen.

Judith Gautier, die Tochter Theophile Gautiers, die begeisterte Wagnerianerin, hat den dritten Band ihrer Memoiren veröffentlicht, in denen in einer Fülle reizvoller Einzelheiten die Zeit wieder heraufsteigt, da Wagner, umringt von der grenzenlosen Bewunderung eines kleinen Kreises verstehender Anhänger, den bitteren Kampf gegen die Ueberzahl seiner Feinde zu bestehen hatte. Theophile Gautier gehörte zu denen, die gegen die wilden Szenen bei der ersten Pariser „Tannhäuser“-Aufführung protestirt hatten und mit Leidenschaft für die neue Musik eintraten. Als dann der „Rienzi“ in Paris Wagner den ersten Sieg brachte, fuhr Gautier mit seiner Tochter achtzehn Abende lang regelmäßig von Neuilly ins Theater, um alle Aufführungen des Werks zu hören, das Wagner als Dreißigjähriger geschaffen hatte. Je höher der Haß der Gegner aufflammte, desto schrankenloser entzündete sich die verehrende Liebe der ersten Bewunderer. Als Wagner dann von Triebschen aus Judith Gautier die erbetene Erlaubniß ertheilte, ihn in seinem Schweizer Heim mit einigen französischen Freunden zu besuchen, bemächtigte sich der begeisterten Verehrer eine freudige Erregung und eine Ungeduld, die alle Theilnehmer der Fahrt fortriß. In den Jubel mischten sich dann angstvolle Erwartungen; allerlei seltsame Gerüchte über die persönlichen Lebensgewohnheiten Wagners waren im Umlauf, die den Meister als einen Sonderling schilderten, als einen ungeselligen, bisweilen harten, ja unnahbaren Menschen, der als eine Art Menschenfeind nur mit einem großen schwarzen Hunde die Einsamkeit theile. Andere schilderten Wagner, wie er inmitten eines ganzen Serails von Frauen aller Länder und aller Klassen dahin lebe, in phantastische Prunkgewänder gehüllt, kurz, es fehlte nicht an romantischen Legenden, die die Verehrung der französischen Wagnerfreunde mit aufregenden Zweifeln darüber erfüllten, wie der große Augenblick sich gestalten könnte, da sie endlich dem verehrten Meister Auge in Auge gegenübertreten sollten. Auf der Fahrt kam es zu erregten Berathungen, mit welchem Titel man Wagner anreden dürfe, um seinem Genie gerecht zu werden. „Er ist ein kubischer Mensch!“ definirte Villieres de l'Isle-Adam im Eisenbahncoupe. Aber damit war nichts gewonnen. Sollte man ihn vielleicht den Adler vom Rigi nennen? Nein. Oder den Schwan von Luzern? Es gab so viele Schwäne und er war doch der einzige. Bis Villiers endlich die Variante erfand: der Schwimmvogel von Luzern. Alle lachten. Aber als in Luzern Wagner seine Gäste am Bahnhof erwartet und als nun Villiers in wunderlicher Ekstase mit leuchtenden Augen und in verhaltener Erregung immer wieder vor sich hinmurmelt: „Der Schwimmvogel, der Schwimmvogel“, da erstickt die fast religöse Wagner-Verehrung der Franzosen das Gefühl für die Komik des Augenblicks und keiner denkt daran, auch nur zu lächeln.

Mit einfacher Herzlichkeit empfängt Wagner seine Gäste und fordert auf, doch einige Zeit in Luzern zu bleiben, um täglich einige Stunden mit ihm zusammenbleiben zu können. In Triebschen lernen die Franzosen Cosima kennen, ihre vier kleinen Töchter und den kleinen Siegfried. Wagner dachte nicht daran, seinen Sohn Musiker werden zu lassen. Als Judith Gautier den Meister einmal darum befragte, antwortete Wagner: „Einstweilen denke ich nur daran, ihm so viel zu hinterlassen, daß er von einer Rente leben kann. Aber ich möchte doch, daß er etwas Chirurgie lernt. Auf alle Fälle werde ich ihm freie Wahl lassen. Ich würde mich auch freuen, wenn er Neigung für Architektur hätte.“ In dem Gemache, wo die französischen Gäste empfangen werden und in dem über dem Flügel ein prachtvolles Beethovenbild hängt, gegenüber Bildnissen Goethes und Schillers, verstreicht die Zeit mit Windesschnelle. Aber schließlich fordert der Magen der Gäste sein Recht. Die Franzosen stehen auf und wollen sich zurückziehen, aber die Wirthe bitten sie, zu bleiben. Sind sie zum Abendessen eingeladen? Die Zeit verstreicht. Gegen 8 Uhr endlich öffnet sich die Thür. Wird man essen? Aber nein, ein Bedienter bringt Thee und Gebäck. Doch was liegt daran, die Bewunderer sättigen sich an den Worten des Meisters. Als sie um Mitternacht ins Hotel zurückkehren, ist nichts Eßbares mehr einzutreiben. Man geht mit leerem Magen zu Bett und mit einem gewissen Stolz, der Kunst so auch ein leibliches Opfer bringen zu dürfen. Später wird der Irrthum durch die Landessitte aufgeklärt und fortan bereitet man bei Wagner für die französischen Gäste ein Abendessen. Um die Zeit, da in München das „Reingold“ zum erstenmal aufgeführt werden sollte, reist Judith Gautier mit Villiers nach München. Allerlei Unstimmigkeiten gingen der Aufführung voraus. Sonntags sollte die Premiere sein; am Freitag ist Bühnenprobe. Richter dirigirt. Aber welche Inszenirung! Erbärmliche Pappfelsen sind nachlässig aufgethürmt, eine armselige Laterne soll mit ihrem trüben Schimmer die Herrlichkeit des Rheingoldes andeuten. Eine Rheintochter wird durch die Puppe dargestellt, die mit dem Kopf nach unten, an eine Schnur gebunden, aus der Höhe herabbaumelt. Und in diesem Stil alles übrige. Als die Probe vorüber ist, schleudert Richter, hochroth vor Empörung, den Taktstock beiseite: „Dieses „Rheingold“ dirigire ich nicht.“ Der Intendant bleibt kalt und beurlaubt Richter. Später protestirt auch der Sänger Betz; auch er wird kurzweg beurlaubt. Wagner erfährt von allem, eilt inkognito nach München, aber er erreicht nichts; selbst der König empfängt ihn diesmal nicht. Um seinem königlichen Gönner den Skandal zu ersparen, fügt sich Wagner schweigend in das Unvermeidliche. Als Judith Gautier ihn in Triebschen wiedersieht, ist er ganz heitere Resignation. Die Verehrung seiner Anhänger muß ihn über die Bitternisse trösten. Alle überbieten sich in Zeichen ehrfurchtsvoller Liebe; selbst die Aeußerlichkeiten des Alltags stehen im Zeichen von Wagners Kunst. Sogar der Hund Scheffers ist Wagnerianer und reagirt nur auf einen Pfiff, wenn man ihm das Beckmesser-Motiv pfeift. Der tapfere Richter, der nun in Triebschen bei seinem Meister weilt, scheint Wagner gegenüber von einer ganz religiösen Scheu befangen. Er wagt nicht zu sprechen, er wagt es kaum, sich sehen zu lassen. Nur der eine Drang beherrscht ihn: er will irgendetwas thun, er will sich irgendwie nützlich machen. Aber was soll er thun? Schließlich schleicht er sich demüthig beiseite und — badet die Hunde . . .

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Columbia Cylinder Records. welche nie zuvor für weniger als 25c und bis zu 35c verkauft wurden. 1,000 Stücke zur Auswahl, einschließl. Band-Musik, Instrumental-, Gesangs- und Opern-Stücke. So viele Ihr zu kaufen wünscht, Morgen und so lange sie vorhalten, für nur 7c

Waaren-Bonds der „Fair“ sind gleichbedeutend mit einer Bank-Anweisung. Ihr kauft den Bond zu irgend einem gewünschten Betrag, präsentirt denselben als Geschenk, und diee Person, welche solchen besitzt, kann zu jeder Zeit in jedem Departement der „Fair“ kaufen was ihm beliebt.

Nur noch 8 Tage für Weihnachts-Einkäufe — **Laden offen Abends** beginnend Freitag, den 17. Dezember

Pyrography 40c am Dollar

Größte Bargains in der Geschichte der Brennkunst — zu weniger als der Hälfte des Preises für jede Größe und jede Art, sämmtliche neue und hochmoderne Stücke.

40c am Dollar für das ganze Lager von gestempeltem Holz von Kelsey, Herbert & Co., von Detroit. Diese Firma zieht sich von dem Pyrography-Zweig ihres Geschäfts zurück. Sie verkauften uns ihr ganzes Lager zu 40c am Dollar. Der Verkauf wird morgen fortgesetzt und dauert an bis alles verkauft ist; Tausende und Tausende von prachtvollen Stücken — Spiegel, Taschentuch- und Handschuh-Schachteln, Tabourettes, Militär-Bürsten, Manicure-Sets, Plaques, Panels und alle Größen runder Stücke eingeschlossen. Extra-Verkäufer und Extra-Raum für diesen großen Verkauf gesichert.

Partie 1. Aufw. bis 6c gestempelte Holzstücke, alle für 3c.
Partie 2. Aufw. bis 12c gestempelte Holzstücke, alle Sorten 5c.
Partie 3. Aufw. bis 25c gestempelte Holzstücke, alle Sorten, 10c.
Partie 4. Aufw. bis 35c gestempelte Holzststücke, alle für 15c.
Partie 5. Aufw. bis 60c gestempelte Holzstücke, alle für 25c.
Partie 6. Aufw. bis 85c gestempelte Holzstücke, alle für 39c.
Partie 7. Aufw. bis 1.25 gestempelte Holzstücke, alle für 49c.

Material für Künstler

Paint Boxes, Geschenke für Knaben u. Mädchen, 15c bis 98c

Frys Porzellan Paints, alle gewöhnl. Schattirungen, 12c

Whatmans Water color Papier, Größe 22 bei 30, 140-Pfund Bogen, speziell für morgen, Bogen, 12c

Kunst = Nadelarbeit = Department

Hübsche Bein-Stecknadel = Cushions, hübsch besetzt, 8zöll. Größe, 75c Werth, 50c

Länglich runde und eckige Stecknadel-Cushions, die für $1.49 und $1.98 verkauft werden. Alles, reine, neue Waaren, in Geschenk-Schachteln 98c

Cretonne Laundry Bags und Schuh-Taschen, auch Handschuh- und Taschentuch-Schachteln, für 25c

Kragen und Cuff-, Handschuh- und Taschentuch-Schachteln, in fancy Celluloid- und Leder finished Effekten, eine Räumung einer großen Partie, bis zu $2 werth, für 1.25

Spitzen Lunch Cloths, handgemachte Battenberg Spitzen Lunch Cloths, 45×45 und 54×54 Zoll, rund und Quadrate, Werthe bis $3.98, für 2.98 und 2.25

Schmucksachen und Silberwaaren

Es kann nur zu Eurem Vortheil sein und Ihr geht nicht fehl, wenn Ihr Eure Schmucksachen und Silberwaaren in The Fair kauft. Jeder Artikel garantirt, wie angegeben. Juweliere berechnen mehr, geben aber nichts Besseres. Ihr spart in The Fair an jedem Einkauf von Schmucksachen und Silberwaaren.

Neusilberne Maschen-Taschen, Kid gef., grauer Rahmen und extra lange Kette zu 5.95

Massiv goldene Signet-Ringe für Damen, extra schwer, in Rose und Roman Gold Finish, 3.95

Vierfach silberplatirte Kindertasse, mit Gold ausgeschlagen, morgen zu 95c

Massiv goldene Mädchen Signetringe, Rom. u. Rose Gold Fin., 1.95

Fancy Bad Kämme, mit Stein-Einsatz, 45c

Goldegf. Scarfnadeln, einfach und fancy Stein-Einsatz, 48c

Fancy steinbesetzte Hutnadeln morgen für nur 45c

Perlen-Halskette, goldgefüllte Klaspe, morgen zu 1.19

Goldgefüllte Waist Sets, 4 Nadeln und ein Pr. Cuff Links, Roman Finish, Preis morgen 95c

Fs Juwelenkästchen, franz. Grau und Ormolu Gold Finish, Seide gefüttert, für morgen markirt zu nur 1.45

Damen und Mädchen Diamant-Ringe, mit fancy 14 Karat Mountings, zu 8.95

Sterlingsilberne Match Safe morgen zu 1.50

Schliffglas Salz und Pfeffer Shaker, schw. Sterlingsilber Tops, für morgen markirt zu nur 1.00

Vierfach silberplattirte Kleiderbürsten zu 1.50

Imitation Schliffglas Puderbüchse, platirte Tap, morgen zu nur 19c

Vierfach silberplatirtes Toilet Set von drei Stücken, Kamm, Bürste und Spiegel, in gefütt. Schachtel — morgen 4.95

Vierfach silberplatirte Hut = Bürste, Preis morgen 95c

Fancy Persische Gürtel, goldene Schnallen, Stein-Einsatz, machen ein ideales Feiertags-Geschenk, ausgezeichnete Werthe, zu 1.95

Vierfach silberplatirtes Militry Set, zwei Bürsten und ein Kamm, morgen zu 3.95

Vierfach silberplatirte Navy Sets, zwei Military Bürsten, 1 Kleiderbürste, 1 Hutbürste, 1 Kamm, in schön gefütt. Schachtel, 6.45

Vierfach silberplatirtes Toilet Set von zwei Stücken, Kamm und Bürste, in gefütterter Schachtel, 2.25

Vierfach silberplatirtes Toilet Set von fünf Stücken, Kamm, Bürste und Spiegel, Kleider- und Hutbürste, 8.75

Nützliche Toilet-Geschenke — Main Floor

Babies Set, bestehend aus Baby Bürste, Powder-Box, Kamm mit Griff, neues Muster Rattle u. Seifen Box, alles hübsche embossed Entwürfe, gefütt. mit weißem Cloth u. weißer Außenseite, pebbled Finish, hinged Cover Box zu 2.95

All-won (bedeutet Alles in Einem) Nagel-Polishers, Feile Scheere, Emery Board—Orange Stick, Salbe u. Lustre, verpackt inside des banded Metall und Ebenholz Top Polisher zu $2

3 Stücke Damen-Toilet Sets, verzierte Rückseite, weißes Bristlehaar Bürste, ovale Facon, geschl. Spiegel, pass. Kamm. 1.49 Wth. zu 95c

Chevalier Operngläser mit schwarzem Morocco Leder überzogen — gute Qual. Lensen, 15 Ligne zu $2.50 — 11 Ligne zu 1.95

Schneller Cover Buffer, Gummetal Top, Polisher hält f. immer, frisches Chamois so anbracht daß es leicht zu verstellen ist, — verkauft sich von selbst, zu 75c

Import. echte Ebenholz-Artikel, eingelegt mit deutschem Silber, hübsch aussehend und dauerhaft, gut ausgewälte Artikel für den Toilette-Tisch.

Haarbürsten für Damen, ovale Facon, 1.50

Ebenholz Sets für den Dreiser sind jetzt Mode. Unser Assortment umfaßt Spiegel und Bürsten in allen Sorten, das vollständigste und größte Lager, das je von einem Laden in Amerika gezeigt wurde. Jeder Artikel in einfachen Ziffern markirt u. so ausgelegt, daß leicht die Auswahl zu treffen ist.

Strümpfe und Socken — Main Floor

25c Lislefaden Männer-Socken, schwarz und farbig, Heliotrope, navy, grau, grün, weinfarbig etc., doppelte Fersen u. Zehen, 6 Paar in fancy Weihnachts-Box für 1.00; per Paar, 18c

Seide-Lisle Männer-Socken, schwarz, grau, Heliotrope, navy, grün, weinfarbig etc., schön geformt, starke Fersen und Zehen; 35c Werthe, ferner Cashmere Socken in schwarz, Naturfarbe, grau oder Oxford, per Paar, 25c

Worsted Männer-Socken, keine Naht, die den Füßen wehthut, an automatischer Maschine gemacht, schwarz, Oxford oder grau, 3 Paar in Weihnachts-Box für 1.00; per Paar, 35c

Fancy Lisle Männer-Socken, neue schöne Muster, ferner schlichte Seide-Lisle in echten Farben, per Paar, 50c

Seidene Männer-Socken, reine Seide, in Ausstattungsläden zu $1.50 verkauft.“ Unser Preis, Paar, 1.00

Seidene und wollene Damenstrümpfe, nur reine Seide und reine austral. Lammwolle in diesen Strümpfen, sehr weich und warm, per Paar, 98c

Seidene Damenstrümpfe, schwarz, reine Seide, äußerst dauerhaft, mittelschwer, 3 Paar 3.10; Paar, 1.15

$1.50 schwarze Lislefaden Damenstrümpfe, bestickt, schön geformt, mit „High Splicing“, per Paar, 37c

Seidene Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, in hübschen Weihnachts-Hollyboxes, schönes Geschenk, Pr. 1.50

Seidene Damenstrümpfe, handbestickt, — sehr schöne Feiertags = Muster, per Paar, 2.00

„Holeproof“ Damenstrümpfe, in schöner Weihnachts-Box, 6 Paar $2; garantirt 6 Monate zu halten oder sie werden ersetzt; einzelne Paare ohne Garantie verkauft, zu, per Paar, 35c

Kleidungsstücke für Damen und Kinder

Schöne China Seide Dressing Jackets, in blau, rosa, weiß und Lavender, garnirt in prachtvollem Spitzeneffekt, Beading und Band an der Waist, fancy Aermel — zu nur 5.00

Lange seidene Kimonos, in japanischen Figuren und Floralmustern, kurze weite Aermel — garnirt mit einfachem Satin-Border, speziell zu 3.69

Lange Eiderdown Roben, in grün, roth, rosa und blau, versehen mit fancy Aermeln, garnirt mit großen Knöpfen, Satin und Cord mit Cord Gürtel, zu 5.98

Lange Flannelette Negligees, in hübscher Empire Facon, Pansy Muster auf dunkem Grund mit kurzen Puff-Aermeln, garnirt mit Satin und Satin Gürtel, zu 2.49

Sehr spezielle Offerte in einem französ. handgemachten Nachtkleid, hat ein hübsches rundes Yoke in Verbindung mit Embroidery Beading in Sprays, fancy Aermel, Band durchzogen, aus sehr feiner Qualität Nainsook — am Donnerstag zu 1.85

$1.50 handgemachtes franz. gesticktes Chemie, hat einen sehr hübschen strikt handgestickten Rand, verziert mit Floral- und Spray-Mustern, Band durchzogen, zu 95c

Eine sehr hübsche Partie feiner Lawn Thee-Schürzen, mit Ruffle u. Besatz aus Spitzen und Stickerei und Band = Schleifen — morgen zu 50c

Spezialpartie Maids' Schürzen, mit Bib und Bretelle, garnirt mit Tucks, hohlgesäumt und bestickt, zu 50c

Sehr schöne Partie fancy Schürzen, in Croß Bias getupftem Swiß und hübschen Muslin-Effekten, alle haben hübschen Besatz von Spitzen, Stickerei und Band, ferner eine Partie praktischerer Schürzen, zu 88c

Spezial-Offerte in Seide-Shawls, blau, rosa u. weiß, haben hübsche Borte und geknotete Fransen, $2.25 Werthe, zu 1.69

$2.50 und $2.75 Eiswolle-Shawls, in schwarz und weiß, hübsche Muster und breite Borten, zu 1.49

Slippers zu niedrigen Preisen

Seit Jahren war The Fair das Hauptquartier f. Weihnachts-Slippers für Männer, Knaben, Damen und Kinder. Dieses Jahr ist die Auswahl besser als je und die Preie sind sehr mäßig.

Fancy Filz-Juliets für Damen, mit und ohne Pelzbesatz, Ledersohlen, alle Farben, 3 Sorten, Paar 1.50, 1.25 und $1

Fancy farbige Filz-Juliets für Misses und Kinder, pelzbesetzt, — Preis je nach der Größe, Paar 89c, 79c und 69c

Feine Dongalo Slippers f. Männer, schwarz und lohgelb, Opera od. Everett Schnitt, handgemacht, die Opera = Sorten haben durchweg Kid-Futter, zu 1.50

Feine handgemachte Kid Romeos für Männer, schwarzes u. lohfarb. Leder, Paar, 1.75

Hauptquartier für Gummischuhe, Ueberschuhe, Gummistiefel und warme Filzstiefel und Schuhe zu den niedrigsten Preisen.

Feine handgemachte gehäkelte Damen-Slippers, die allerbesten, alle Farben, Paar, $1

Kalbleder Winter Sturmschuhe f. Männer, schwere schwarze Kalbleder-Obertheile, doppelte Sohlen, „Welt“ genäht, idealer ein Winterschuh, per Paar, $3

Hochfeine Gummistiefel für kleine Knaben, Größen 6 bis 10½, mit warmem Fließfutter, per Paar, 1.25

Beste Spielsachen- und Puppen-Bargains — Vierter Floor

Schlitten für Knaben oder Mädchen, von Hartholz, 3 gebog. Knie, schön angestr. u. lackirt, 1.39

Baby Sleigh Guards, von Hartholz gemacht und lackirt, 42c

48c eis. Ofen, nickelplatirt, Utensilien, 39c

65c eis. Gewölbe Bank nur 39c

18c Glas Thee Set, vier Stücke, 10c

Knaben 59c Dump Schubkarren, schön angestrichen, 48c

48c eiserner Zug, schön angestrichen in Farben, 39c

Knaben 1.48 Druckerpresse, 1.10

25c polirte Bügeleisen und Ständer, 19c

89c Bagatelle Brett, sehr unterhaltend, 69c

65c schön gekleidete Puppe, Bisquekopf, schließende Augen, Kostüm mit da zu pass. Hut, 48c.

Knaben 1.65 eis. Expreßwagen, stähl. Drahtr. 1.25

Knaben 2.25 feine Werkzeugkiste, Sort. guter Werkzeuge, 1.48

Rauch-Jackets

2-toned Effekt Hausröcke f. Männer, aus Golfcloth, blau, braun, grün, grau u. weinfarbig, viele haben f'cy Taschen und Loops, alle Größen, 34 bis 46; auch für starke und schlanke Männer, die Auswahl zu 5.00

2-toned Effekt Hausröcke für Männer, aus Worumbo, mit fancy Loops u. Taschen, in der neuesten Facon, länger als gewöhnlich. Die Farben sind blau, braun, grün, grau und weinfarbig, die Größen von 34 bis 46 Brustmaß—auch Größen für korpulente und schlanke Männer, zu 7.50

Eine sehr spezielle Partie von hochfeinen Hausröcken, aus extra feiner Qualität Worumbo Cloths, in den zarteren Schattirungen, versehen mit fancy Knopf-Loops. Die Röcke sind extra lang und voll geschnitten. Größen von 36 bis 46 Brustmaß. — Die Auswahl zu 11.75

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Chinesische Flugmaschinen.

Aus Kanton erfährt der „Corriere“, daß ein chinesischer Ingenieur beim Vizekönig um Zuweisung eines Geländes nachgesucht hat, auf dem er Flugversuche mit einer Flugmaschine eigener Erfindung, die er vollständig selbst gebaut hat, machen will. Ein anderer Chinese aus Kanton, Namens Fong, der gegenwärtig in den Ver. Staaten weilt, soll hier ebenfalls eine Flugmaschine — also die zweite chinesische — vorgeführt haben, über deren Leistungsfähigkeit man erstaunt gewesen sein soll. Diese Nachricht klingt durchaus nicht unwahrscheinlich, denn Fong ist ein Gelehrter, der sich bereits auf dem Gebiete der Hertzschen Wellen durch seine Untersuchungen einen Namen gemacht hat. Die Flugkunst scheint nun also auch in China Einzug gehalten zu haben. Es verlautet, die chinesische Regierung habe bedeutende Summen ausgesetzt, für die begabte chinesische Ingenieure in's Ausland geschickt werden sollen, wo sie den Lenkballon- und Flugmaschinenbau studiren sollen.

— Scherzfrage. — Welches ist der Unterschied zwischen einem großen Staatsmann und einem Limburger Käse? — Antwort: Der Staatsmann ist ein Staatenlenker, der Limburger Käse ist ein Ladenstänker.

— Recht deutlich. — Geschichtsprofessor: Meier, wann und wo schlug wer gegen wen und mit welchem Erfolge welche Schlacht?

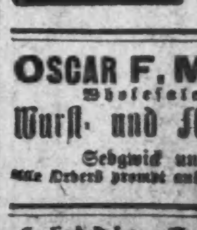
ZEITZ,

der zuverläßige Juwelier,

früher im alten Geschäft Otto Zeitz an North Avenue, jetzt

1145 Lincoln Ave.

Reiche Auswahl von garantirt echten, schönen, praktischen und dauerhaften



Uhren und Juwelen, passend für Weihnachtsgeschenk

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft.

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. North 345

Leset die „Sonntagpost“.